



DRILLISCH AG
GESCHÄFTSBERICHT 2012

Kennzahlen des Drillisch-Konzerns	2012	2011	2010
Umsatz in Mio. €	323,7	349,1	362,5
Umsatz bereinigt in Mio. €*	313,9	318,6	340,3
Service Umsätze in Mio. €	301,8	303,1	277,5
Service Umsätze bereinigt in Mio. €*	292,1	272,6	255,3
Sonstige Umsätze in Mio. €**	21,9	46,0	85,0
Rohhertrag in Mio. €	108,9	102,8	88,4
Rohhertrag in % vom Umsatz	33,6	29,4	24,4
EBITDA in Mio. €	61,9	51,4	46,1
EBITDA in Mio. € (bereinigt)	61,9	52,6	49,3
EBIT in Mio. €	55,5	48,1	40,4
EBT in Mio. €	20,8	52,3	42,6
Konzern-Ergebnis in Mio. €	23,5	41,0	31,0
Ergebnis/Aktie in €	0,46	0,77	0,58
Konzern-Ergebnis ohne Equity-Beteiligung in Mio. €	39,0	33,8	29,4
Ergebnis/Aktie ohne Equity-Beteiligung in €	0,76	0,64	0,55
EBITDA-Marge in % vom Umsatz	19,1	14,7	12,7
EBITDA-Marge bereinigt in % vom Umsatz	19,1	15,1	13,6
EBIT-Marge in % vom Umsatz	17,1	13,8	11,1
EBT-Marge in % vom Umsatz	6,4	15,0	11,8
Konzernergebnis-Marge in % vom Umsatz	7,2	11,8	8,5
Konzernergebnis-Marge o. Eq.Bet. in % vom Umsatz	12,0	9,7	8,1
Eigenkapital in Mio. €	120,5	165,0	140,4
Bilanzsumme in Mio. €	522,6	393,7	274,6
Eigenkapitalquote (EK in % an Bilanzsumme)	23,0	41,9	51,5
Eigenkapitalrendite (ROE) (Konzernergebnis in % zu EK)	14,2	29,2	20,9
Eigenkapitalrendite (ROE) (Konzern-Ergebnis o. Eq.Bet. zu EK in %)	23,6	24,1	19,8
Liquide Mittel in Mio. €	77,3	20,7	27,6
Cash-Flow aus lfd. Geschäftstätigkeit in Mio. €	24,3	20,0	40,8
Abschreibungen ohne Geschäftswerte in Mio. €	6,4	3,4	5,7
Investitionen (in Sachanlagen u. immat. VG), bereinigt in Mio. €	23,0	2,8	4,0
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (inkl. Vorstand)	342	338	400
Mobilfunk-Teilnehmer zum 31.12. (ca. Tsd.)	1.910	2.550	2.431
Mobilfunk-Teilnehmer Prepaid	217	1.038	1.240
Mobilfunk-Teilnehmer Postpaid	1.693	1.512	1.191
davon MVNO-Teilnehmer	1.470	839	132

*Umsatz bzw. Service Umsätze bereinigt um veräußerte Prepaid-Teilnehmer

**Sonstige Umsätze beinhalten Geräte- und sonst. Umsätze

Daten und Fakten	2
An die Aktionäre	4
Brief des Vorstands	4
Bericht des Aufsichtsrats	8
Erklärung zur Unternehmensführung / Corporate Governance	13
Investor Relations-Report	20
Der Drillisch-Konzern und das Marktumfeld	23
Smartphone- und Tablet-Markt wächst weiter dynamisch - Drillisch bietet innovative Tarife für jeden Nutzer	24
Immer mehr Mobilfunknutzer erleben das mobile Internet	25
Umsatz mit Datendiensten wächst weiter zweistellig	26
Nachfrage nach Smartphones und Tablets beflügelt den Mobilfunkmarkt	27
Marketing-Report	28
Drillisch bietet ausgezeichnetes Preis-Leistungsverhältnis	29
Drillisch Tarif-Portfolio erhält Spitzenbewertungen	30
Innovative Tarifmodelle auch für Tablet-Nutzer verfügbar	31
Drillisch liegt bei Service und Sicherheit ganz vorn	32
IT-Branche blickt optimistisch in die Zukunft	33
Konzernlagebericht	34
Wirtschaftsbericht	35
Risikobericht	48
Prognosebericht	51
Vergütungsbericht	52
Ergänzende Angaben zu § 315 Abs. 4 HGB	54
Wichtige Ereignisse nach dem Ende des Geschäftsjahres	56
Konzernjahresabschluss	57
Gesamtergebnisrechnung des Konzerns	58
Konzern-Bilanz	59
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	61
Konzern-Kapitalflussrechnung	62
Konzern-Anhang	63
Bestätigungsvermerk	105
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)	106
Service Corner	107
Veröffentlichungen · Ansprechpartner	107
Informations- und Bestellservice	107
Glossar	108
Impressum	111

Brief des Vorstands



Der Vorstand

Vlasios Choulidis
Vorstand Vertrieb, Marketing,
Customer Care

Paschalis Choulidis
Vorstandspräsident, Vorstand Finanzen,
Finanzkommunikation, Controlling und IT

Sehr geehrte Damen und Herren,

2012 war das erfolgreichste Jahr in unserer Firmengeschichte. Wir haben nahtlos an die sehr positive Entwicklung der Vorjahre anknüpfen können und dabei unsere ambitionierten Erwartungen sogar übertroffen. Und das in einer konjunkturell unsicheren Zeit und vor dem Hintergrund eines schwierigen Branchenumfeldes. Aufgrund des positiven Geschäftsverlaufs und der guten Liquiditätssituation der Drillisch AG schlagen wir gemeinsam mit dem Aufsichtsrat eine Dividende von 1,30 Euro je Aktie vor.

Im Geschäftsjahr 2012 hat die Drillisch AG die Transformation vom ehemals klassischen Service-Provider hin zum Mobile Virtual Network Operator (MVNO) abgeschlossen und sich so strategisch sehr gut positioniert. Vor allem aufgrund des in 2012 um 75,2 Prozent auf 1,470 Millionen stark gewachsenen MVNO-Kundenbestandes konnte das unterjährig bereits angehobene EBITDA-Ziel von 60 bis 61 Millionen Euro mit am Ende erreichten 61,9 Millionen Euro sogar noch übertroffen werden. Somit gehen wir mit Zuversicht auch in das Jahr 2013.

Bevor wir näher auf die Ertragslage eingehen, möchten wir Ihnen aber zunächst über einige andere, wichtige Ereignisse und Entwicklungen berichten:

Bereits in der ersten Hälfte des abgelaufenen Geschäftsjahres haben wir sämtliche Streitigkeiten mit der Deutschen Telekom AG außergerichtlich beigelegt. Wie seinerzeit angekündigt, hatte die Beendigung der Vertragsbeziehung mit der Telekom keine nachteiligen Auswirkungen auf die operative Geschäftstätigkeit der Drillisch-Gruppe. Beleg hierfür sind vor allem die hervorragenden operativen Ergebniszahlen, auf die wir im weiteren Verlauf unserer Ausführungen sowie im übrigen Geschäftsbericht noch detailliert eingehen.

Außerdem haben wir im Jahr 2012 die Finanzverbindlichkeiten im Konzern neu strukturiert. Dazu hat die Drillisch AG im April eine nicht nachrangige Schuldverschreibung mit Umtauschrecht in bestehende, auf den Namen lautende Stammaktien der freenet AG begeben. Das anfängliche Emissionssvolumen von 125 Millionen Euro konnte in voller Höhe am Kapitalmarkt zu günstigen Konditionen platziert werden. Die Anleihe hat eine feste Verzinsung von 3,375 Prozent p.a. und eine Laufzeit von 5 Jahren. In 2012 haben die uns aus den mit der Anleihe verbundenen freenet-Aktien

Brief des Vorstands

zustehenden Dividenden den Zinsaufwand überstiegen. Mit dieser Anleihe haben wir uns einen niedrigen Zinssatz langfristig gesichert, unsere Finanzquellen diversifiziert und damit unsere finanzielle und strategische Flexibilität erhöht. Der Emissionserlös wurde zum Teil auch für die Refinanzierung bestehender Verbindlichkeiten verwendet, so dass neben der Anleihe zum 31. Dezember 2012 lediglich bei unserer Tochtergesellschaft MSP Holding GmbH Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 142,6 Millionen Euro bestanden. Diese langfristigen Kreditverbindlichkeiten betreffen ausschließlich die in 2011 und 2012 getätigten Erwerbe weiterer Anteile an der freenet AG, die zusammen mit dazu gehörenden Kurssicherungs geschäften auch als einzige Sicherheiten für die Darlehen dienen. Ein Haftungsrisiko seitens der Drillisch AG besteht nicht, da es sich hierbei um sogenannte „Non-Recourse-Finanzierungen“ handelt. Daneben verfügt die Drillisch AG nach wie vor über eine Kreditlinie in Höhe von aktuell 50 Millionen Euro, die zum 31. Dezember 2012 nicht in Anspruch genommen wurde. Zusammen mit den Liquiden Mitteln in Höhe von 77,3 Millionen Euro zum Bilanzstichtag sind wir so für das Jahr 2013 flexibel und unabhängig und können den Markt weiterhin aktiv gestalten.

Im Rahmen zweier Aktienrückkaufprogramme haben wir im Jahr 2012 über die Börse weitere 3,2 Millionen eigene Anteile gekauft. Zusammen mit den bereits im Jahr 2011 erworbenen 1,3 Millionen Stücken betrug der Bestand an eigenen Aktien zum 31. Dezember 2012 etwa 4,5 Millionen Stück bzw. 8,4% des Grundkapitals. Für den Kauf dieses Aktienpaketes haben wir insgesamt 39,8 Mio. Euro aufgewendet. Der durchschnittliche Kaufpreis lag bei 8,88 Euro pro Stück. Die zurückgekauften Aktien können gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2010 z.B. zur Finanzierung etwaiger Akquisitionen von Unternehmen oder Teilen von Unternehmen, Unternehmensbeteiligungen oder sonstigen Vermögensgegenständen oder auch im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen verwendet werden. Eine spätere Einziehung oder eine erneute Veräußerung an Dritte gegen Barzahlung ist ebenfalls möglich.

In einem wettbewerbsintensiven deutschen Mobilfunkmarkt haben wir mit unseren innovativen Produkten im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 unsere sehr gute Position nicht nur gehalten sondern weiter ausgebaut. Wir wollen nicht um jeden Preis wachsen sondern - wie schon in der Vergangenheit - qualitativ und profitabel.

Transparente und klare Tarifkonzepte für Sprache und Daten - das ist unser Anspruch. Wir nehmen als Preisführer am deutschen Markt für Mobilfunkdienstleistungen mit unseren etablierten Marken eine starke Position ein und lassen unseren Qualitätsanspruch regelmäßig und intensiv von unabhängigen externen Stellen überprüfen. Die wichtigsten Aspekte sind Sicherheit und Vertrauen. Sicherheit bei den Bestellprozessen in unseren Online-Shops und Vertrauen in einen hochwertigen und kundenorientierten Service. Dafür wurden wir in der Vergangenheit regelmäßig ausgezeichnet und wir werden uns auch in der Zukunft diesen teilweise sehr aufwendigen Audits stellen.

Der Mobilfunkmarkt ist der wichtigste Wachstumsfaktor für die Telekommunikationsbranche und das Datengeschäft, also die Möglichkeit das Internet mobil zu nutzen, wird dabei bis auf Weiteres der Wachstumstreiber Nummer eins bleiben. Diese Erkenntnis findet sich auch in verschiedensten aktuellen Studien und Analysen wieder. So erhöhte sich nach Schätzungen des VATM beispielsweise das gesamte Daten-

Brief des Vorstands

volumen in den Mobilfunknetzen von 101,1 Millionen Gigabyte in 2011 um rasante 30 Prozent auf 130,7 Millionen Gigabyte in 2012. Einer anderen Studie zufolge ist in Deutschland im gleichen Zeitraum der Anteil derjenigen, die das Internet über ein mobiles Gerät nutzen, um 13 Prozentpunkte auf 40 Prozent gestiegen.

Diese Trends haben wir frühzeitig erkannt und unsere Strategie sowie unsere Produkte bereits im Jahr 2011 auf diese Entwicklungen ausgerichtet. Der Erfolg gibt uns Recht. Unsere Zahlen sprechen für sich:

Die Drillisch AG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 342 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Umsatz von 323,7 Millionen Euro (2011: 349,1 Mio. Euro) erwirtschaftet. Das bedeutet insgesamt zwar einen Umsatzrückgang. Dieser resultiert aber zum einen aus einer bewussten Reduzierung der margenschwachen Sonstigen Umsatzerlöse, die vor allem Umsätze aus dem Verkauf von Geräten und Prepaid-Bundles enthalten. Zum anderen haben die im ersten Halbjahr 2012 verkauften rund 450 Tsd. Prepaid-Kunden nur noch bis Mitte Mai zum Konzernumsatz beigetragen. Insgesamt ist so auch der Service Umsatz, der im Wesentlichen die Abrechnung auf Basis der bestehenden Kundenverhältnisse darstellt, um 0,4 Prozent auf 301,8 Millionen Euro (2011: 303,1 Millionen Euro) zurückgegangen.

Wenn man zur besseren Vergleichbarkeit die Jahre 2011 und 2012 um den Einfluss der verkauften Prepaid-Teilnehmer bereinigt, ist der Gesamtumsatz inklusive der Sonstigen Umsätze nur noch geringfügig um 1,5 Prozent auf 313,9 Millionen Euro (2011: 318,6 Millionen Euro) gesunken. Der bereinigte Service Umsatz, hat sich hingegen um 7,1 Prozent oder 19,5 Millionen Euro auf 292,1 Millionen Euro (2011: 272,6 Millionen Euro) erhöht. Diese Steigerung ist vor allem im Vergleich zu den Wettbewerbern am deutschen Mobilfunkmarkt bemerkenswert und bildet die Basis für eine anhaltend positive Entwicklung unserer Ertragskraft.

Die Konzentration auf werthaltigere Vertragskunden und hier besonders auf die MVNO-Teilnehmer führte insgesamt auch zu einer deutlichen qualitativen Verbesserung der Service Umsätze. Diese wurden in 2012 ganz überwiegend mit den 1,693 Millionen Postpaid-Teilnehmern (2011: 1,512 Mio.) erwirtschaftet. Den Hauptteil machen hier inzwischen die besonders werthaltigen MVNO-Kunden aus, deren Zahl im abgelaufenen Geschäftsjahr um 75,2 Prozent auf 1,470 Millionen Teilnehmer (2011: 839 Tausend) angestiegen ist. Der Prepaid-Teilnehmerbestand wurde weiter planmäßig zurückgeführt und ist gegenüber dem dritten Quartal um 37 Tausend auf 217 Tausend Teilnehmer gefallen. Durch den Ausbau des höherwertigen Postpaid-Geschäfts kletterte der Anteil der Postpaid-Teilnehmer im Jahresverlauf um 30 Prozentpunkte auf 89% (2011: 59%).

Aber die Höhe der Umsätze und die Anzahl der Kunden ist nur die eine, vor allem quantitative Seite des Geschäfts. Noch wichtiger ist für uns, welchen Mehrwert wir damit generieren können. Für 2012 sind wir mit den Ergebniszahlen sehr zufrieden: Der Rohertrag erreichte zum Jahresende 108,9 Millionen Euro und verbesserte sich gegenüber dem Vorjahreswert (2011: 102,8 Mio. Euro) um 5,9 Prozent oder 6,1 Millionen Euro. Die Rohertragsmarge verbesserte sich um 4,2 Prozentpunkte auf 33,6 Prozent (2011: 29,4 Prozent) und lag damit erstmals in der Unternehmensgeschichte über 30 Prozent. Das um außerordentliche Aufwendungen und Erträge bereinigte EBITDA verzeichnete einen Anstieg um 17,8 Prozent oder 9,3 Millionen Euro auf 61,9 Millionen

Brief des Vorstands

Euro (2011: 52,6 Mio. Euro). Damit wurde sogar die erhöhte Prognose übertroffen. Ohne Berücksichtigung der Effekte aus der freenet-Beteiligung stieg das Konzernergebnis um 15,2 Prozent oder 5,1 Millionen Euro auf 39,0 Millionen Euro (2011: 33,8 Mio. Euro) und der Gewinn je Aktie erreichte 0,76 Euro (2011: 0,64 Euro).

Unter Einbeziehung der nach der Equitymethode bewerteten freenet-Beteiligung ist das Konzernergebnis auf 23,5 Millionen Euro (2011: 41,0 Millionen Euro) gefallen. Hintergrund der starken Schwankung dieser Position, in die neben dem Equity-Ergebnis der freenet-Beteiligung und den darauf entfallenden Finanzierungskosten auch die Marktbewertung von Kurssicherungsgeschäften und anderen Derivaten einfließt, ist die nur einseitige Abhängigkeit vom Stichtagskurs der freenet-Aktie. Der deutlich gestiegene Kurs führt gemäß IFRS zu einer Ergebnis-, aber nicht Cash-wirksamen Erhöhung der Finanziellen Verbindlichkeiten. Die korrespondierende Wertsteigerung der Finanzanlagen darf aber bilanziell nicht berücksichtigt werden. Demgemäß steht dem im Konzernabschluss ausgewiesenen Buchwert in Höhe von 259,8 Millionen Euro zum 31. Dezember 2012 ein Marktwert in Höhe von 373,6 Millionen Euro gegenüber. Daraus ergibt sich eine stille Reserve in Höhe von 113,8 Millionen Euro. So sind wir einerseits mit der Entwicklung unserer Beteiligung zwar sehr zufrieden, müssen aber zuletzt Quartal für Quartal mit den steigenden Kursen hohe Aufwendungen aus der Stichtagsbewertung ansetzen, die sich sofort wieder umkehren, wenn wir die Beteiligung z.B. veräußern würden oder der Börsenkurs der freenet wieder zurückgeht.

Mit unserer auf Nachhaltigkeit ausgelegten Unternehmenspolitik möchten wir unseren Aktionären eine attraktive und kontinuierliche Verzinsung bieten. Wie bereits erwähnt, schlagen wir deshalb der Hauptversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr 2012 eine Dividende von 1,30 Euro je Aktie und damit die vierte Erhöhung in Folge vor. Gegenüber der Dividende für 2011 in Höhe von 0,70 Euro je Aktie bedeutet der aktuelle Vorschlag eine Steigerung von knapp 85 Prozent. Zu unserer Ausschüttungspolitik gehören neben einer attraktiven Dividende zu gegebener Zeit auch Aktienrückprogramme.

Für die Jahre 2013 und 2014 streben wir einen weiteren Anstieg unseres MVNO-Kundenbestandes und damit einhergehend eine Fortsetzung der positiven Ertragsentwicklung im operativen Geschäft an. Wir erwarten für 2013 ein EBITDA von ca. 67 bis 70 Millionen Euro und für 2014 eines von 77 bis 80 Millionen Euro.

Abschließend möchten wir uns an dieser Stelle ausdrücklich und herzlich bedanken. Zum einen bei unseren Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihre Leistung. Denn für den wirtschaftlichen Erfolg ist eine vertrauensvolle und verlässliche Zusammenarbeit sehr wichtig. Zum anderen aber auch bei unseren Aktionären, Kunden und Geschäftspartnern für das Vertrauen, das sie uns entgegengebracht haben.

Aus Maintal grüßen Sie herzlich

Vlasios Choulidis

und

Paschalis Choulidis

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Berichtsjahr 2012 hat die Drillisch AG alle wesentlichen Kennziffern erfreulicherweise erneut deutlich gesteigert. Eine wesentliche Weichenstellung hierfür war die strategische Neuausrichtung mit der Fokussierung auf Postpaid-Teilnehmer im MVNO-Bereich, die weitgehende Reduzierung des Prepaidbestandes und der bewusste Verzicht auf margenschwache Positionen.

Der Aufsichtsrat der Drillisch AG hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung des Vorstands sorgfältig überprüft und überwacht und ihn bei der Leitung des Unternehmens beratend begleitet. Maßstab für die Überwachung waren insbesondere die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung des Vorstands sowie die Leistungsfähigkeit des Risikomanagements und der Unternehmensorganisation. Der Aufsichtsrat hat sich zudem mit der Lage und der Entwicklung von Gesellschaft und Konzern sowie den Geschäftsvorfällen im Geschäftsjahr 2012 intensiv befasst. In sämtliche Entscheidungen, die für die Drillisch AG oder die Drillisch Gruppe von grundlegender Bedeutung waren, war der Aufsichtsrat vom Vorstand unmittelbar eingebunden.

Grundlage der Tätigkeit des Aufsichtsrats waren die in schriftlicher und mündlicher Form erstatteten regelmäßigen Berichte des Vorstands über die Unternehmensplanung, die Geschäftsentwicklung und Geschäfts- und Finanzlage, die strategische Weiterentwicklung und die Unternehmensplanung sowie die Risikolage und das Risikomanagement und die Rentabilität der Drillisch Gruppe. Der Vorstand ging dabei auch auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen ein und erläuterte die Abweichungen. Auch außerhalb von Aufsichtsratssitzungen ließ sich der Aufsichtsrat insbesondere anhand von Monatsberichten und Sonderinformationen regelmäßig über die laufende Geschäftsentwicklung und wichtige Geschäftsvorfälle schriftlich und mündlich vom Vorstand unterrichten. Anhand der Berichte des Vorstands wurden insbesondere die für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge im Gesamtaufichtsrat geprüft und eingehend erörtert; dies gilt namentlich für Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften und die für die Rentabilität und Liquidität bedeutsamen Geschäfte. Die vorgelegten Berichte hat der Aufsichtsrat auf ihre Plausibilität sorgfältig überprüft und mit dem Vorstand soweit notwendig eingehend erörtert. Darüber hinaus ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand ergänzende Informationen erteilen. Insbesondere stand der Vorstand in den Aufsichtsratssitzungen zur Erörterung und Beantwortung der Fragen des Aufsichtsrats zur Verfügung. Zwischen den Sitzungen des Aufsichtsrats stand der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und hat sich über die aktuelle Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle informiert, die er mit dem Vorstand im Einzelnen erörtert hat; der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorstand haben dabei regelmäßig auch strategische Fragen und solche des Risikomanagements, der Risikolage, der Planung sowie der Compliance erörtert. Von



Marc Brucherseifer
Dipl.-Kfm., Frechen. Vorsitzender
des Aufsichtsrats der Drillisch AG.

Bericht des Aufsichtsrats

dem Prüfungsrecht nach § 111 Abs. 2 AktG hat der Aufsichtsrat keinen Gebrauch gemacht, da aufgrund der Berichterstattung durch den Vorstand keine Veranlassung dazu bestand.

Tätigkeit des Aufsichtsrats, Sitzungen

Die Tätigkeit des Aufsichtsrats im Berichtsjahr 2012 umfasste neben der Begleitung der Geschäftsentwicklung und -planung insbesondere wesentliche geschäftspolitische Entscheidungen sowie Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Hierzu zählte vor allem der Abschluss einer Vereinbarung mit der Deutschen Telekom zur Abwicklung der Vertragsverhältnisse und Beendigung der Rechtsstreitigkeiten. Ferner wurde nach eingehender Erörterung mit dem Vorstand der Verschmelzung der eteleon e-solutions AG auf die MSP Holding GmbH und der SIMply Communication GmbH auf die Drillisch Telecom GmbH sowie dem Rückkauf eigener Aktien zugestimmt.

Darüber hinaus ergab sich ein wesentlicher Schwerpunkt der Aufsichtsrats­tätigkeit im Zusammenhang mit der Beteiligung an der freenet AG. Neben der eingehenden Erörterung von strategischen Fragen wurde insbesondere der zeitweisen Aufstockung der Beteiligung an der freenet AG und sodann dem teilweisen Verkauf von im Konzern befindlichen Aktien an der freenet AG zugestimmt. Ferner wurden Finanzierungsfragen mit dem Vorstand erörtert, zu denen u.a. die Ausgabe einer Umtauschanleihe auf freenet-Aktien gehörte, die letztlich im Umfang von EUR 125 Mio. platziert wurde.

Der Aufsichtsrat hat sich zudem regelmäßig über die wirtschaftliche Entwicklung und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, insbesondere die Umsatz- und Ergebnisentwicklung, die Entwicklung der Teilnehmerzahlen, die Rohertragskennzahlen, die Liquiditätssituation und -entwicklung, das Forderungsmanagement und die Finanzierungssituation der Gesellschaft informiert und diese mit dem Vorstand erörtert. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat nach dem Stand der Betriebsprüfung erkundigt, welche die Jahre 2007 bis 2010 umfasste. Ebenso hat sich der Aufsichtsrat mit dem Stand der Geltendmachung von Forderungen gegen die VS GmbH befasst.

Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat mit strategischen Fragen, den Marktentwicklungen sowie mit den mittel- und langfristigen Planungen des Vorstands beschäftigt. Gegenstand der Erörterungen war dabei auch die Entwicklung der Tochtergesellschaften. Ferner wurde u.a. der Kostenübernahmevertrag zwischen der Drillisch AG und der MSP Holding GmbH behandelt. Zudem hat sich der Aufsichtsrat mit der Führungskräfte­situation befasst. Darüber hinaus wurde die Besetzung der Organe in den Tochtergesellschaften mit dem Vorstand thematisiert.

Einen weiteren Schwerpunkt der Aufsichtsrats­­tätigkeit stellten die Berichterstattung der Ausschüsse, insbesondere des Prüfungsausschusses, sowie die Überwachung des Risikomanagements, die Risikoanalyse und die Dokumentation des Risikokontrollsystems dar. Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss haben zudem mit dem Vorstand intensiv Fragen der IT-Sicherheit erörtert.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat mit einer eingehenden Prüfung und Verbesserung

Bericht des Aufsichtsrats

der Governance und Compliance der Drillisch AG befasst. Er hat dabei u.a. die individualisierte Offenlegung der Aufsichtsratsvergütung beschlossen sowie auf die Erweiterung des Berichtswesens und die Überprüfung der Compliance hingewirkt. Zudem hat sich der Aufsichtsrat mit den Zielvereinbarungen für den Vorstand befasst.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit der Rechnungslegung für das Geschäftsjahr 2012, der Jahresabschluss-Prüfung, der Hauptversammlungsvorbereitung, der Erklärung zur Unternehmensführung bzw. dem Corporate Governance Bericht sowie mit Fragen der Kapitalmarktkommunikation befasst.

Insgesamt fanden im Berichtsjahr 2012 acht Sitzungen des Gesamtaufwichtsrats in Form von Präsenzsitzungen statt (am 23. Februar 2012, am 22. März 2012, am 10. Mai 2012, am 25. Mai 2012, am 9. August 2012, am 12. September 2012 sowie am 13. September 2012 und am 8. November 2012). Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr 2012 zwei Beschlüsse außerhalb von Sitzungen des Aufsichtsrats gefasst, am 26. Februar 2012 und am 19. März 2012.

Die Tätigkeit des Aufsichtsrats wurde durch insgesamt drei Ausschüsse unterstützt: den Prüfungsausschuss, den Personalausschuss und den Nominierungsausschuss.

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats, dem Herr Marc Brucherseifer (als Ausschussvorsitzender), Herr Michael Müller-Berg (bis 30. September 2012), Herr Dr. Horst Lennertz und Frau Dr. Susanne Rückert (ab 31. Januar 2013) angehören, tagte im Geschäftsjahr 2012 am 13. September 2012. Den Schwerpunkt seiner Erörterungen stellte die Führungskräfte-situation dar. Im Übrigen wurden die Aufgaben des Personalausschusses durch das Plenum des Aufsichtsrats wahrgenommen.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats, dem Herr Johann Weindl (als Ausschussvorsitzender), Herr Marc Brucherseifer, Herr Dr. Horst Lennertz und Herr Dr. Bernd H. Schmidt angehören, tagte im Berichtsjahr insgesamt dreimal (am 19. Januar 2012, am 9. August 2012 und am 8. November 2012). Er befasste sich insbesondere mit Fragen zum Rechnungslegungsprozess, zum Internen Kontrollsystem und zum Risikomanagementsystem sowie mit einzelnen Quartalsabschlüssen. Darüber hinaus wurden u.a. die im Berichtsjahr durchgeführte Prüfung durch die DPR (Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung), die Prüfungsschwerpunkte für die Jahresabschlussprüfung 2012 und die Prüfung des Ansatzes der Beteiligung an der freenet AG erörtert. Ferner wurde die Frage der Einrichtung einer internen Revision thematisiert.

Der Nominierungsausschuss, dem alle Aufsichtsratsmitglieder angehören (Vorsitz: Herr Marc Brucherseifer), hat im Berichtsjahr insgesamt dreimal, am 22. März 2012, am 13. September 2012 und am 8. November 2012 jeweils im Rahmen der Plenums-sitzungen, getagt. Der Nominierungsausschuss befasste sich dabei insbesondere mit der Besetzung der durch das Ausscheiden von Dr. Hartmut Schenk und Herrn Michael Müller-Berg vakanten Aufsichtsratspositionen.

Personelle Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

In Bezug auf den Vorstand fanden keine personellen Veränderungen im Geschäftsjahr statt.

Mit Beschluss der Hauptversammlung am 25. Mai 2012 wurde Frau Dr. Susanne Rück-

Bericht des Aufsichtsrats

ert in den Aufsichtsrat gewählt. Sie folgte auf Herrn Dr. Hartmut Schenk, der mit Wirkung zum 30. Juni 2011 sein Aufsichtsratsmandat niedergelegt hatte.

Mit Wirkung zum 30. September 2012 hat Herr Michael Müller-Berg sein Mandat im Aufsichtsrat nieder gelegt. Die dadurch eingetretene Vakanz im Aufsichtsrat soll durch Wahl der Hauptversammlung in 2013 behoben werden.

Die Mandate der weiteren Aufsichtsratsmitglieder Herren Marc Brucherseifer, Johann Weindl, Dr. Horst Lennertz und Dr. Bernd H. Schmidt blieben im Berichtsjahr 2012 unverändert. Der Aufsichtsratsvorsitz wurde unverändert von Herrn Marc Brucherseifer wahrgenommen, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitz von Herrn Johann Weindl.

Jahres- und Konzernabschluss 2012

Der vom Vorstand aufgestellte, fristgerecht vorgelegte Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012, die Lageberichte für die Aktiengesellschaft und den Konzern für das Geschäftsjahr 2012 (die jeweils den erläuternden Bericht zu den Angaben nach § 289 Abs. 4 bzw. § 315 Abs. 4 HGB umfassen) sowie die Buchführung und das Risikomanagementsystem wurden durch die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen.

Zum bestehenden Risikofrüherkennungssystem stellte der Abschlussprüfer fest, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen, insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems, in geeigneter Weise getroffen hat und das Überwachungssystem zur frühzeitigen Erkennung von Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, geeignet ist.

Der Jahres- und der Konzernabschluss, der Lage- und der Konzernlagebericht sowie die entsprechenden Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sind allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegt worden. Prüfungsschwerpunkte bei der Auftragserteilung waren insbesondere Impairment-Tests von Beteiligungen/Goodwill/Marke, die Bilanzierung der Umtauschanleihe auf freenet-Aktien, die Verschmelzung der SIMply Communication GmbH auf die Drillisch Telecom GmbH, die Verschmelzung der eteleon e-solutions AG auf die MSP Holding GmbH, die Prüfung der bilanziellen Auswirkungen des Abgangs von REWE Kunden an congstar sowie Fragen der IT-Sicherheit in Zusammenhang mit der Rechnungslegung. Die Abschlussunterlagen wurden schließlich vom Prüfungsausschuss im Rahmen einer Sitzung am 24. Januar 2013 und am 28. Februar 2013 und vom Gesamtaufichtsrat im Rahmen einer Sitzung am 21. März 2013 jeweils in Anwesenheit des Abschlussprüfers durchgesprochen und erörtert. Dabei berichtete der Abschlussprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen und erläuterte diese. Hierbei beantwortete der Abschlussprüfer Fragen. Gegenstand dieser Besprechungen waren insbesondere die Prüfungsplanung und die Prüfungsschwerpunkte sowie der Rechnungslegungsprozess, das Interne Kontrollsystem und das Risikomanagementsystem. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung, die vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats vorbereitet worden war, keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss 2012 durch Beschluss vom 21. März 2013 im Rahmen

Bericht des Aufsichtsrats

seiner Sitzung gebilligt. Der Jahresabschluss ist somit gemäß § 172 AktG festgestellt worden.

In der Sitzung des Aufsichtsrats am 21. März 2013 haben Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam beschlossen, der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 1,30 Euro pro Aktie vorzuschlagen. Hierbei wurde insbesondere die Lage der Gesellschaft, namentlich ihre Finanzierungs- und Kapitalstruktur, diskutiert und geprüft.

Corporate Governance

Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat im Berichtsjahr an weniger als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teilgenommen. An den insgesamt acht Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse hat nur ein Mitglied einmal nicht teilgenommen. Interessenkonflikte i.S.d. Ziffer 5.5.3 des Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012 sind im Berichtsjahr nicht aufgetreten.

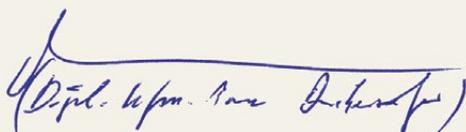
Der Aufsichtsrat hat regelmäßig, sowie zusätzlich im Rahmen einer elektronischen Umlaufbefragung, die Effizienz seiner Arbeit kritisch überprüft, namentlich die Frequenz seiner Sitzungen, deren Vorbereitung und Durchführung. Dabei ist der Aufsichtsrat zu einer grundsätzlich positiven Einschätzung seiner Effizienz gelangt und hat als Verbesserungsmaßnahme insbesondere die zeitnahe Zurverfügungstellung der Sitzungsunterlagen adressiert.

Über die Corporate Governance berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex im Zusammenhang mit der Erklärung zur Unternehmensführung. Vorstand und Aufsichtsrat haben im Berichtsjahr am 22. März 2012 eine gemeinsame Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben, wonach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance weitgehend Rechnung getragen wird. Die Erklärungen nebst dazu veranlassten Erläuterungen wurden den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Dort findet sich auch die am 22. März 2013 von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebene Entsprechenserklärung. Im Übrigen wird auf die Ausführungen im Corporate Governance Bericht im Geschäftsbericht 2012 verwiesen.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren erneut erfolgreichen Einsatz für die Drillisch Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr. Den Kunden und Aktionären gilt unser herzlicher Dank für das der Gesellschaft erwiesene Vertrauen.

Maintal, den 21. März 2013

Für den Aufsichtsrat



(Dipl.-Kfm. Hans-Joachim ...)

Erklärung zur Unternehmensführung / Corporate Governance

Der Begriff Corporate Governance bezeichnet eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgelegte effektive Unternehmensführung. Effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, Achtung der Aktionärsinteressen, Offenheit und Transparenz der Unternehmenskommunikation sind wesentliche Aspekte guter Corporate Governance. Bei Drillisch hat sie seit jeher einen hohen Stellenwert und ist ein wesentlicher Faktor für den Erfolg eines Unternehmens.

In der nachstehenden Erklärung berichtet der Vorstand – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Corporate Governance des Unternehmens sowie außerdem gemäß § 289a HGB über die Unternehmensführung wie folgt:

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Die aktuelle Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat, welche am 21. März 2013 abgegeben wurde und seitdem im Internet unter www.drillisch.de (dort unter „Corporate Governance“ unter dem Unterpunkt „Entsprechenserklärung“) dauerhaft zugänglich ist, hat folgenden Wortlaut:

Drillisch Aktiengesellschaft
Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Drillisch AG
zu den Empfehlungen der
„Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“
gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der Drillisch AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit den nachfolgend genannten Ausnahmen entsprochen wurde und wird. Für den Zeitraum vom 22. März 2012 bis zum 14. Juni 2012 bezieht sich diese Erklärung auf die Fassung des Kodex vom 26. Mai 2010. Für den Zeitraum seit dem 15. Juni 2012 bezieht sich diese Erklärung auf die Fassung des Kodex vom 15. Mai 2012:

Ziffer 2.3.3 Satz 2 Unterstützung der Aktionäre bei der Briefwahl

Der Deutsche Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 empfahl eine Unterstützung der Aktionäre bei der Briefwahl, soweit diese Möglichkeit eröffnet war. Da die Satzung der Gesellschaft die Möglichkeit einer Briefwahl nicht vorsah bzw. vorsieht, hatten der Vorstand und der Aufsichtsrat im vergangenen Jahr eine Abweichung von dieser Empfehlung erklärt und begründet. Sie waren der Auffassung, dass die persönliche Teilnahme an der Hauptversammlung, insbesondere die offene Aussprache im Aktionärskreis, ein wichtiges Element der Hauptversammlung darstellt. Außerdem sahen der Vorstand und der Aufsichtsrat gegenüber der von der Gesellschaft angebotenen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertretung bisher keinen erkennbaren Mehrwert für die Aktionäre bei der Wahrnehmung ihrer Rechte.

Erklärung zur Unternehmensführung / Corporate Governance

Mit der Änderung des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012 (in Kraft getreten am 14. Juni 2012 und damit nach der Hauptversammlung 2012), welche die Empfehlung im Hinblick auf die Unterstützung der Aktionäre bei der Briefwahl nicht mehr enthält, entfällt diese Abweichung.

Ziffer 3.8 Abs. 3 Vereinbarung eines Selbstbehalts für Aufsichtsratsmitglieder in einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat für den Aufsichtsrat eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung abgeschlossen, die derzeit keinen Selbstbehalt vorsieht. Nach Auffassung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Drillisch AG besteht das Risiko, dass die Vereinbarung eines Selbstbehalts für fahrlässiges Handeln bzw. die damit verbundenen Haftungsrisiken dem Bestreben der Drillisch AG zuwiderläuft, hoch qualifizierte Personen für den Aufsichtsrat zu gewinnen. Aus diesem Grund wird von der Vereinbarung eines Selbstbehalts grundsätzlich abgesehen. Beim etwaigen Abschluss weiterer Versicherungen wird die Gesellschaft die Frage des Selbstbehalts für Aufsichtsratsmitglieder prüfen. Eine gesetzliche Pflicht, einen Selbstbehalt in einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat vorzusehen, besteht derzeit nicht.

Ziffer 5.4.1 Abs. 2 und 3 Benennung konkreter Ziele durch den Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung

In der Vergangenheit behielt sich der Aufsichtsrat vor, über Vorschläge zu seiner Zusammensetzung in der jeweiligen konkreten Situation insbesondere anhand von Qualifikation, Sachverstand und Persönlichkeit individuell zu entscheiden. Diese Kriterien sollen auch zukünftig eine maßgebliche Rolle spielen. In seiner Sitzung vom 21. März 2013 hat der Aufsichtsrat gemäß der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex nunmehr seine Zielsetzung spezifiziert und konkrete Ziele für seine Zusammensetzung festgelegt, die in dem aktuellen Corporate Governance Bericht veröffentlicht werden.

Ziffer 5.4.6 Abs. 1 Satz 3 Berücksichtigung des Vorsitzes und der Mitgliedschaft in den Ausschüssen bei der Festlegung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Bei der Festlegung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder werden nach der derzeit geltenden Vergütungsregelung in der Satzung der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat, nicht aber der Vorsitz oder die Mitgliedschaft in einem Ausschuss berücksichtigt. Vor dem Hintergrund der gestiegenen qualitativen und quantitativen Anforderungen an die Beratungs- und Überwachungsaufgaben der Aufsichtsratsmitglieder und dem damit verbundenen erhöhten zeitlichen Umfang der Aufsichtsrats Tätigkeit werden Aufsichtsrat und Vorstand der ordentlichen Hauptversammlung des Jahres 2013 eine Änderung der Vergütungsregelung des Aufsichtsrats vorschlagen. Diese Neuregelung wird unter anderem vorsehen, dass nicht nur für die Tätigkeit im Aufsichtsrat, sondern auch für die Tätigkeit in den Ausschüssen ein Sitzungsgeld gewährt wird, dessen Höhe von der jeweiligen Funktion des

Erklärung zur Unternehmensführung / Corporate Governance

Mandatsträgers im jeweiligen Ausschuss abhängt. Maßgeblich für das Sitzungsgeld ist jeweils die physische Teilnahme an Präsenzsitzungen. Vorstand und Aufsichtsrat der Drillisch AG sind der Auffassung, dass die gesondert vergütete Teilnahme an Ausschusssitzungen die Effizienz der Ausschussarbeit und damit die Tätigkeit des Gesamtaufsichtsrats eher fördert als die gesonderte Vergütung der bloßen Mitgliedschaft im Ausschuss und dass mit der Anknüpfung an die Sitzungsteilnahme zugleich auch eine Berücksichtigung der Ausschussmitgliedschaft einhergeht. Da aber nicht auszuschließen ist, dass hierzu andere Auffassungen vertreten werden, wird hinsichtlich der beabsichtigten Satzungsänderung vorsorglich eine Abweichung von der obenstehenden Empfehlung des Kodex erklärt.

Ziffer 5.4.6 Abs. 2 Satz 2 Erfolgsorientierte Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Der Kodex verzichtet seit seiner Neufassung im Jahr 2012 abweichend von der vorherigen Fassung darauf, eine erfolgsorientierte Vergütung für Aufsichtsratsmitglieder zu empfehlen, da verbreitet eine ausschließlich fixe Vergütung für vorteilhaft gehalten wird. Nunmehr sieht Ziffer 5.4.6 Abs. 2 Satz 2 DCGK vor, dass eine erfolgsorientierte Vergütung – sofern diese vereinbart ist –, auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten ist. Die Aufsichtsratsmitglieder der Drillisch AG erhalten gemäß § 14 Abs. 2 der Satzung bislang eine an die Dividendenzahlung gekoppelte erfolgsorientierte Vergütung. Mangels näherer Erläuterung des Kriteriums der Nachhaltigkeit durch die Kodex-Kommission und aufgrund der terminologischen Anlehnung der Empfehlung an die Vorgaben des Aktiengesetzes zur Vorstandsvergütung können wir nicht ausschließen, dass damit eine mehrjährige Bemessungsgrundlage für die erfolgsorientierte Vergütung des Aufsichtsrats verlangt wird. Diese Bedingung ist bei der den Aufsichtsratsmitgliedern gewährten, dividendenbezogenen Vergütung möglicherweise nicht erfüllt. Daher wird vorsorglich eine Abweichung von dieser Empfehlung erklärt. Der Vorstand und der Aufsichtsrat beabsichtigen jedoch, der nächsten ordentlichen Hauptversammlung eine Satzungsänderung vorzuschlagen, wonach die erfolgsorientierte Vergütungskomponente im Einklang mit dem Kodex gestrichen und die fixe Vergütung angehoben wird. Die Neuregelung soll erstmals für das Geschäftsjahr 2013 gelten.

Maintal, den 21. März 2013

Für den Aufsichtsrat
Dipl.-Kfm. Marc Brucherseifer

Der Vorstand
Paschalis Choulidis

Vlasios Choulidis

Erklärung zur Unternehmensführung / Corporate Governance

Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Gemäß Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potentielle Interessenskonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder im Sinne von Ziffer 5.4.2, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Diese konkreten Ziele sollen insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen in Führungspositionen vorsehen.

Vor diesem Hintergrund legt der Aufsichtsrat der Drillisch AG folgende Ziele für seine Zusammensetzung fest:

- ➔ Der Aufsichtsrat soll sich aus mindestens zwei Branchenvertretern aus den Bereichen Telekommunikation, Medien und/oder IT zusammensetzen.
- ➔ Der Aufsichtsrat soll mindestens ein Mitglied mit internationaler Erfahrung haben (z.B. im Bereich financial engineering, Telekommunikation, M&A).
- ➔ Dem Aufsichtsrat sollen nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands angehören. Des Weiteren sollen die Aufsichtsratsmitglieder aktuell auftretende Interessenskonflikte unverzüglich dem Aufsichtsrat offen legen und bei dauerhaften Interessenskonflikten das Aufsichtsratsmandat niederlegen.
- ➔ Dem Aufsichtsrat sollen mindestens zwei Mitglieder angehören, die nicht in einer persönlichen oder einer geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen stehen, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenskonflikt begründen kann.
- ➔ Mitglieder des Aufsichtsrates sollen nach Vollendung des 75. Lebensjahres mit Ablauf der darauf folgenden Hauptversammlung aus dem Aufsichtsrat ausscheiden.
- ➔ Dem Aufsichtsrat soll mindestens eine Frau angehören.

Die Wahlvorschläge des Aufsichtsrats zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern sollen sich auch unter Berücksichtigung dieser Ziele weiterhin am Wohl des Unternehmens orientieren.

Erklärung zur Unternehmensführung / Corporate Governance

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Unternehmensführung basiert auf einer engen, konstruktiven und vertrauensvollen Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat sowie einem intensiven und stetigen Informationsfluss – dies entspricht dem gemeinsamen Verständnis guter Corporate Governance von Vorstand und Aufsichtsrat bei Drillisch.

Der Vorstand besteht gegenwärtig aus zwei Personen; die aktuelle Zusammensetzung des Vorstands ist im Konzern-Anhang (Seite 102 des Geschäftsberichts 2012) dargestellt. Diese leiten unter eigener Verantwortung die Gesellschaft und richten, in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat, den Drillisch-Konzern strategisch aus. Die Kompetenzverteilung im Vorstand ist in einer Geschäftsordnung geregelt. Grundsätzlich führt jedes Vorstandsmitglied im Rahmen der ihm in der Geschäftsordnung zugewiesenen Geschäftsbereiche die Gesellschaft allein. Maßnahmen von besonderer Bedeutung oder mit denen ein außergewöhnliches Risiko verbunden ist, bedürfen grundsätzlich einer vorherigen Zustimmung des Gesamtvorstands. Die Geschäftsordnung beinhaltet außerdem einen Katalog wesentlicher Geschäfte und Vorgänge, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Über den Gang der Geschäfte, die Lage und die Rentabilität des Konzerns, die beabsichtigte Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung sowie über Geschäfte, die für Rentabilität oder Liquidität des Konzerns von erheblicher Bedeutung sein können, informiert der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig und zeitnah in schriftlicher und mündlicher Form. Darüber hinaus berichtet der Vorstand dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats ggf. aus sonstigen wichtigen Anlässen.

Der Aufsichtsrat war gemäß der gesetzlichen Bestimmungen bis zum 30. September 2012 mit sechs Vertretern besetzt, die ausschließlich von den Anteilseignern gewählt werden; die aktuelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats ist im Konzern-Anhang (Seite 101 des Geschäftsberichts 2012) dargestellt. Die vier Aufsichtsratsmitglieder, Dipl.-Kfm. Marc Brucherseifer, Johann Weindl, Dr. Horst Lennertz und Michael Müller-Berg wurden durch die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft am 30. Mai 2008 sowie das Mitglied Dr. Bernd Schmidt wurde durch die ordentliche Hauptversammlung am 28. Mai 2010 gewählt. Mit Beschluss vom 25. Mai 2012 wurde Frau Dr. Susanne Rückert von der Hauptversammlung in den Aufsichtsrat für den Rest der Amtszeit von Herrn Dr. Schenk gewählt. Herr Müller-Berg hat sein Amt zum 30. September 2012 nieder gelegt. Die Amtsperiode der amtierenden fünf Aufsichtsratsmitglieder endet mit der ordentlichen Hauptversammlung 2013. Dem Gremium gehört eine ausreichende Anzahl von Mitgliedern an, die unabhängig i.S.d. Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex sind, d.h. die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen stehen. Seine Funktion als Kontrollorgan nimmt der Aufsichtsrat nicht nur im Wege der Überwachung des Vorstands wahr, sondern berät diesen außerdem bei der Führung der Geschäfte. Der Aufsichtsrat tagt mindestens zweimal im Kalenderhalbjahr. Er ist beschlussfähig, wenn alle Mitglieder ordnungsgemäß geladen wurden und mindestens drei Mitglieder an der Beschlussfassung teilnehmen. Soweit nicht Gesetz oder Satzung etwas anderes bestimmen, entscheidet der Aufsichtsrat mit einfacher Mehrheit. Die Arbeitsweise des Aufsichtsrats ist im Einzelnen in einer vom Aufsichtsrat erlassenen

Erklärung zur Unternehmensführung / Corporate Governance

Geschäftsordnung geregelt. Über die Arbeit des Gremiums berichtet der Aufsichtsrat in einem gesonderten Aufsichtsratsbericht. Dieser ist auf den Seiten 8 bis 12 des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 2012 abgedruckt. Die Namen, Berufe und Wohnorte der amtierenden Aufsichtsratsmitglieder sowie ihre sonstigen Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten sowie in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen sind im Konzernhang auf Seite 101 zu finden.

Arbeitsweise und Zusammensetzung der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat drei Ausschüsse gebildet, namentlich einen Nominierungsausschuss, einen Prüfungsausschuss sowie einen Personalausschuss. Für diese gelten die den Aufsichtsrat betreffenden Bestimmungen der Satzung sowie die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sinngemäß, soweit nicht gesetzlich anderes bestimmt ist.

Der Nominierungsausschuss besteht aus sämtlichen Mitgliedern des Aufsichtsrats unter Vorsitz des Aufsichtsratsvorsitzenden und hat zur Aufgabe, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorzuschlagen.

Der Prüfungsausschuss besteht aus den Herren Weindl (Vorsitzender), Brucherseifer, Dr. Lennertz und Dr. Schmidt und befasst sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems sowie der Abschlussprüfung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses ist unabhängig und verfügt als Wirtschaftsprüfer und Steuerberater über Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung, Abschlussprüfung und internen Kontrollverfahren.

Der Personalausschuss ist mit den Herren Dipl.-Kfm. Brucherseifer (Vorsitzender), Dr. Lennertz und (bis 30. September 2012) Müller-Berg besetzt. Der Personalausschuss befasst sich mit Vorstandsangelegenheiten, einschließlich der Bedingungen der Anstellungsverträge. Die Vorstandsvergütung wird in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben vom Aufsichtsratsplenum festgesetzt.

Der Vorstand hat, da er aus zwei Personen besteht, keine Ausschüsse gebildet.

Angaben zu Unternehmensführungspraktiken i.S.d. § 289a Abs. 2 Nr. 2 HGB

Die Drillisch AG erachtet die gesetzlichen Anforderungen an die Unternehmensführung für ausreichend. Es bestehen daher bei der Drillisch AG keine sonstigen relevanten Unternehmensführungspraktiken i.S.d. § 289a Abs. 2 Nr. 2 HGB.

Erklärung zur Unternehmensführung / Corporate Governance

Weitere Informationen zur Corporate Governance

Risikomanagement

Um den Unternehmenserfolg langfristig zu sichern, ist es unerlässlich, Risiken unternehmerischen Handelns effektiv zu identifizieren, zu analysieren und durch geeignete Steuerungsmaßnahmen zu beseitigen oder zu begrenzen. Das Risikomanagementsystem bei Drillisch sichert einen verantwortungsvollen Umgang mit diesen Risiken. Insbesondere ist es darauf ausgelegt, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu steuern. Das System wird permanent weiterentwickelt und den sich wandelnden Gegebenheiten angepasst. Der Aufsichtsrat wird, soweit erforderlich, durch den Vorstand regelmäßig über bestehende Risiken und deren Behandlung informiert. Die Wirksamkeit des internen Risikomanagementsystems wird durch den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats überwacht.

Die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind gemäß § 289 Abs. 5 HGB detailliert im Lagebericht sowie gemäß § 315 Abs. 2 HGB im Konzernlagebericht (Seite 54 bis 56 im Geschäftsbericht 2012) beschrieben. Dort berichtet der Vorstand auch ausführlich über bestehende Risiken und deren Entwicklung.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütungen der Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats stehen in angemessenem Verhältnis zu ihren Aufgaben und der ihnen übertragenen Verantwortung. Das Vergütungssystem und die im Geschäftsjahr 2012 gezahlten Vergütungen an Vorstand und Aufsichtsrat sind im Lagebericht und Anhang sowie im Konzernlagebericht auf den Seiten 52 bis 54 des Geschäftsberichts 2012 (Vergütungsbericht) und im Konzernanhang auf den Seiten 102 und 103 des Geschäftsberichts unter Punkt 36 beschrieben.

Aktiengeschäfte und -besitz von Organmitgliedern

Nach § 15a WpHG müssen die Organmitglieder und Personen mit Führungsaufgaben den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der Drillisch AG dem Unternehmen offenlegen. Folgende nach Ziffer 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex im Corporate Governance Bericht anzugebenden Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte wurden der Drillisch AG im Geschäftsjahr 2012 gemeldet.

Directors' Dealings in 2012

Datum	Geschäftsart	Stückzahl	Kurs/Euro	Meldepflichtiger
06. Juni	„Verkauf“	90.000	€ 7,48	Colonia Private Equity Aufsichtsrat
10. September	„Verkauf“	100.000	€ 8,80	M. Brucherseifer Aufsichtsrat

Der Bestand an Drillisch-Aktien, die von den einzelnen Organmitgliedern gehalten werden, ist im Konzernanhang auf der Seite 103 unter Punkt 37 angegeben.

Investor Relations-Report

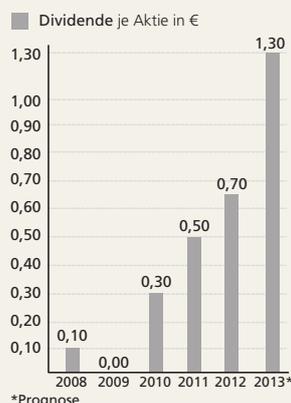
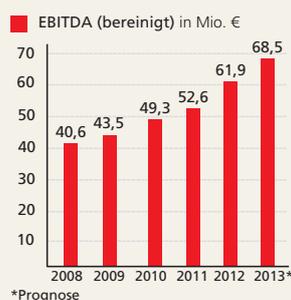
Die Drillisch-Aktie – Stammdaten | ISIN: DE0005545503 | Börsenkürzel: DRI

Bezeichnung/Kennung/Wert		Bezeichnung/Kennung/Wert	
Index	TecDAX, Tech All Share	Erstnotiz	22. April 1998
Börsensegment	Prime Standard	Aktienstückzahl	53.189.015
Jahresschlusskurs	€11,15 (Xetra)	Eigene Aktien (31. Dez.)	4.482.501 oder 8,43%
Höchstkurs (13. Dez.)	€11,52 (Xetra)	Free Float (Dt. Börse AG)	84,58%
Tiefstkurs (5. Jan.)	€6,97 (Xetra)	∅ gehandelte Aktien	261.624 (Tag) Xetra

Investor Relations

Einer der wesentlichen Aufgaben – dem intensiven Dialog mit dem Kapitalmarkt – kamen wir auch im abgelaufenen Jahr nach. Dabei wird mit allen Bereichen des Kapitalmarktes ein offener Kommunikationsstil gepflegt, mit dem alle Aktionäre und Interessenten über alle wichtigen Entwicklungen gleichartig und gleichwertig informiert werden. Auf mehreren nationalen und internationalen Roadshows, bei vielen Gesprächen am Firmensitz in Maintal sowie bei diversen Präsentationen und Interviews haben wir dem Kapitalmarkt die Unternehmensstrategie der Drillisch AG ausführlich erklärt. Die kontinuierliche Arbeit lässt sich für alle Anlegergruppen gleichermaßen auf unserer Homepage nachvollziehen und verfolgen. Neben einem detaillierten Finanzkalender können alle relevanten Berichte im Sinne des Fair-Disclosure eingesehen werden. Viele Anleger nutzen zudem auch die persönliche Kontaktaufnahme via Mail und/oder Telefon.

Die Drillisch-Aktie – mit Ergebnissteigerung und attraktiver Ausschüttungspolitik



Die Unternehmensstrategie basiert auf einer nachhaltigen Entwicklung des Unternehmenswertes und baut dabei auf organischem Wachstum auf. Auch die Dividendenpolitik ist langfristig ausgerichtet. Das operative Geschäft der Drillisch AG entwickelt sich positiv, deshalb planen wir für 2013 mit einer weiteren Steigerung des EBITDA um 8,3 bis zu 13,1 Prozent auf dann 67 bis 70 Millionen Euro bei einer gleichzeitigen Erhöhung des MVNO-Teilnehmerbestandes.

Das Unternehmen hat der erfolgreichen Gewinnentwicklung der letzten Jahre folgend die Dividende kontinuierlich angehoben. Auch für die Folgejahre wird eine für die Aktionäre attraktive Kombination aus Dividenden und Aktienrückkäufen angestrebt. Das im September 2012 aufgelegte Aktienrückkaufprogramm wurde am 21. Januar 2013 beendet. Die Drillisch AG hat im Rahmen dieses Programms 3.662.232 Aktien zu einem Gesamtpreis von 38.465.480,61 Euro (ohne Nebenkosten) über die Börse erworben. Insgesamt hält die Drillisch AG damit 9,78 Prozent oder 5.189.015 eigene Aktien im Bestand.

Investor Relations-Report

Die Realisierung der beschriebenen Ausschüttungspolitik steht unter dem Vorbehalt, dass für die jeweiligen Geschäftsjahre ein entsprechender Bilanzgewinn im handelsrechtlichen Einzelabschluss der Drillisch AG zur Verfügung steht und dass die zuständigen Organe unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Situation der Gesellschaft entsprechende Beschlüsse fassen.

Die Performance der Drillisch-Aktie im Börsenjahr 2012 im Vergleich zum TecDAX

Im Börsenjahr 2012 hat sich die Drillisch-Aktie besser als der Gesamtmarkt entwickelt. Das spiegelt sich auch bei der Platzierung in der Indexrangliste im TecDAX wider. Seit der Aufnahme in den Index der 30 führenden Technologiewerte Deutschlands im September 2009 hat sich die Drillisch-Aktie bei den Indexkriterien kontinuierlich gesteigert und belegt zum Ende des abgelaufenen Jahres 2012 bei der „Marktkapitalisierung“ den Rang 14 (2009: 20) und beim „Umsatz“ den Rang 11 (2009: 21).

Die Performance der Drillisch-Aktie im Börsenjahr 2012 im Vergleich zum TecDAX:

	Jahresschluss 2011	Jahresschluss 2012	%-Veränderung
Drillisch	€ 7,11	€ 11,15	+ 56,8
TecDAX	685,06	828,11	+ 20,9

Nicht nur im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 sondern auch im langfristigen Vergleich hat die Drillisch-Aktie den TecDAX mit einer überdurchschnittlichen Kursentwicklung schlagen können.

Drillisch-Aktie im Vergleich mit dem DAX und dem TecDAX (3 und 5 Jahre)

Während der TecDAX in den Jahren 2010 bis 2012 um 0,8 Prozent gefallen ist, verbesserte sich die Drillisch-Aktie um 174,2 Prozent. Der DAX konnte im selben Zeitraum um 25,9 Prozent zulegen.

Im 5-Jahresvergleich (2008 bis 2012) konnte die Drillisch-Aktie um 167,5 Prozent zulegen. Der TecDAX büßte im gleichen Zeitraum rund 14,7 Prozent ein und der DAX verlor 4,2 Prozent.

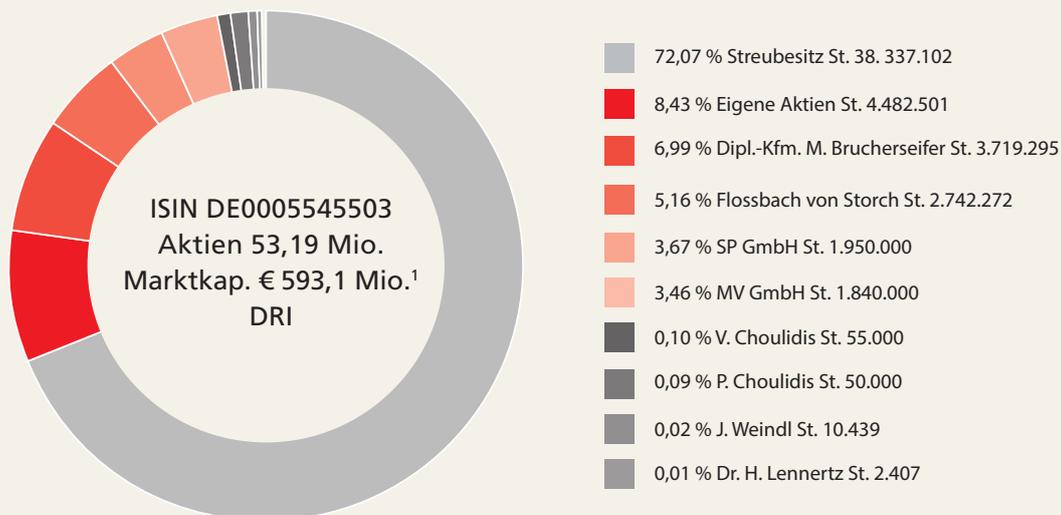


Investor Relations-Report

Aktuelle Analysteneinschätzungen 2012/2013 (Stand 31. Januar 2013)

Analyse	Votum	Kursziel	Datum
Hauck & Aufhäuser	„Kauf“	€ 14,50	23. Januar 2013
Berenberg	„Kauf“	€ 12,50	23. Januar 2013
Commerzbank	„Kauf“	€ 13,00	23. Januar 2013
LBBW	„Halten“	€ 12,50	23. Januar 2013
Warburg Research	„Halten“	€ 11,50	17. Dezember 2012
LBBW	„Kauf“	€ 11,50	26. November 2012
Berenberg	„Kauf“	€ 12,00	19. November 2012
HSBC	„Neutral“	€ 11,00	13. November 2012

Aktionärsstruktur der Drillisch AG (Stand 31. Dezember 2012)



Quelle: Meldungen der Gesellschaften nach §§21 ff Wertpapierhandelsgesetz soweit der Gesellschaft nicht ein aktuellerer Wert mitgeteilt wurde.

1) Auf Grundlage des XETRA-Schlusskurses (€ 11,15) am 31. Dezember 2012. Streubesitz gem. Regelwerk Dt. Börse 84,58%.

IR Ziele 2013

Es bleibt eines der wichtigsten Ziele, eine angemessene Bewertung der Drillisch-Aktie sicherzustellen und gleichzeitig die Volatilität zu verringern. Um dies zu erreichen, steht die offene und gleichwertige sowie nachhaltige Kommunikation mit allen Zielgruppen im Vordergrund. Zur weiteren Verbesserung der Kommunikation werden auch Anregungen aus dem Aktionärskreis gerne einbezogen.

DER DRILLISCH-KONZERN UND DAS MARKTUMFELD

Smartphone- und Tablet-Markt wächst weiter dynamisch - Drillisch bietet innovative Tarife für jeden Nutzer

Drillisch hat sich frühzeitig auf den dynamisch wachsenden Smartphone-Markt fokussiert und mit innovativen Sprach- und Datentarifen für Smartphone- und Tablet-Nutzer den Unternehmenswert gesteigert. Die langjährige Erfahrung des Managements, die hohe Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter und schlanke Kostenstrukturen ermöglichen es, die Unternehmensstrategie in einem wettbewerbsintensiven Marktumfeld erfolgreich umzusetzen.

Zu weiteren wesentlichen Erfolgsfaktoren dieser Entwicklung zählt neben der Einführung transparenter Tarifmodelle, die je nach Nutzungsverhalten einfache und preisführende Mobilfunklösungen bieten auch ein nachhaltiges und von neutraler Seite zertifiziertes Serviceangebot, das mit einer hohen Weiterempfehlungsquote unserer Kunden Vertrauen und Zufriedenheit widerspiegelt.

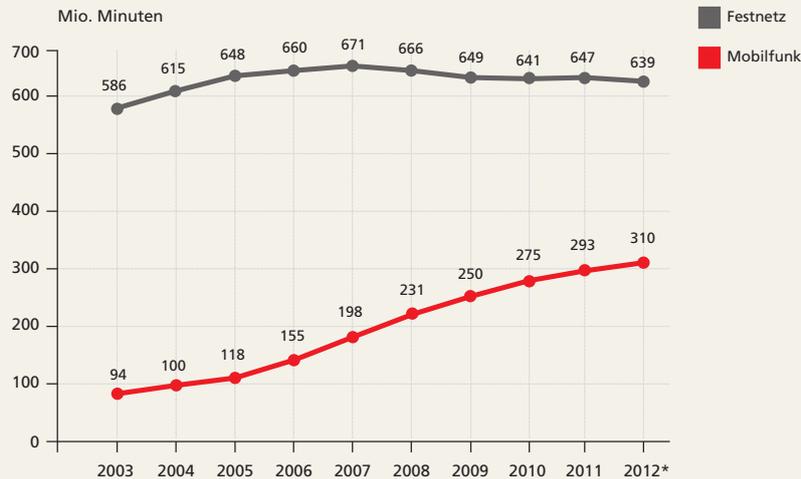
Die Marktentwicklung im Telekommunikationssektor verläuft insgesamt stabil. Wichtigster Wachstumsfaktor der Branche ist und bleibt der Mobilfunkmarkt. Die vielfältigen Möglichkeiten des mobilen Internets sind der Treiber für die weiterhin dynamische Nachfrage nach Smartphones und Tablet-PC's. Immer mehr Verbraucher entdecken diese Möglichkeiten für sich. Dieser Trend wird durch umfangreiche Investitionen in die Netze und neue Übertragungstechnologien sowie ein großes Angebot an unterschiedlichen Geräten unterstützt. Smartphones und Tablet-PCs werden mittlerweile in allen Preisklassen angeboten. Dazu werden die Endgeräte vielfältiger und attraktiver. Durch den Trend zu immer größeren Bildschirmen werden die Grenzen zwischen Smartphones und Tablets weiter abnehmen. Die anhaltend hohe Nachfrage nach Tablets führt zu einem Rückgang beim Absatz klassischer, stationärer Computer. Am deutschen PC-Markt wurden im dritten Quartal 2012 rund 19 Prozent weniger Notebooks und Desktop-Computer ausgeliefert als im Vorjahresquartal (Quelle: Gartner Studie, Anfang November 2012).

Mehr als 115 Millionen Mobilfunkanschlüsse in Deutschland – 70 Prozent Marktanteil bei Smartphones

Laut der aktuellen Marktstudie des VATM und Dialog Consult aus dem Oktober 2012 lag die Zahl der Mobilfunkanschlüsse in Deutschland im vergangenen Jahr bei 115,1 Millionen. Gegenüber der für 2011 von der Bundesnetzagentur in ihrem Jahresbericht ermittelten Zahl von 114,1 Millionen Anschlüssen ist das eine moderate Steigerung der im Markt befindlichen SIM-Karten. Beim Vergleich der Sprachverbindungsminuten kommt einmal mehr die Dynamik des Mobilfunks zum Ausdruck. Während die Zahl der Sprachverbindungsminuten aus dem Festnetz im Jahr 2012 nach Schätzungen des VATM um 8 Millionen Minuten pro Tag auf 639 Millionen Minuten (Vorjahr: 647 Millionen Minuten) zurückgegangen ist, steigt die Dauer der von Mobilfunkanschlüssen geführten Gespräche um 17 Millionen auf 310 Millionen Minuten pro Tag (Vorjahr: 293 Millionen Minuten) an. Auf absehbare Zeit wird die Nutzung des Festnetzes im besten Fall stagnieren, wohingegen die Nutzung aus den Mobilfunknetzen weiter dynamisch steigt.

Immer mehr Mobilfunknutzer erleben das mobile Internet

Von Festnetz- und Mobilfunkanschlüssen abgehende Sprachverbindungsminuten in Mio. Min. pro Tag



Quelle: Dialog Consult-/VATM-Analysen und -Prognosen

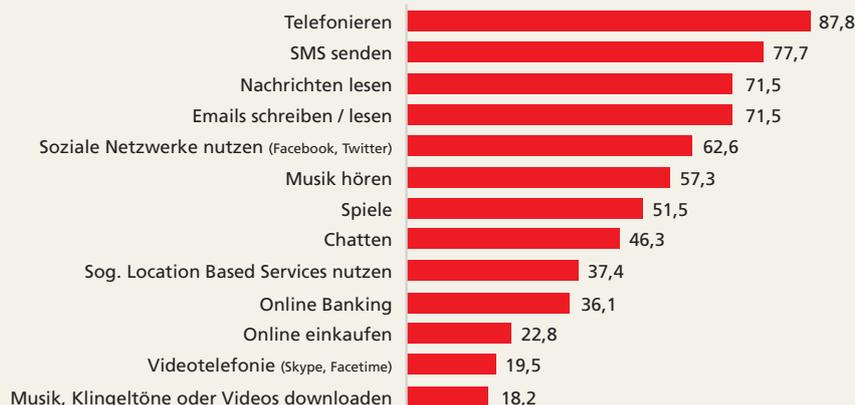
* Schätzung

Surfen, mailen, chatten – immer mehr Mobilfunknutzer erleben das mobile Internet

Eindeutig das stärkste Wachstum ist bei mobilen Datendiensten zu verzeichnen. Nach einer Studie des Bundesverbands Digitale Wirtschaft (BVDW) besitzen rund 42 Millionen Deutsche internetfähige Mobiltelefone 31 Millionen geben an, im Besitz eines modernen Smartphones zu sein. Die Branchenexperten vom BITKOM beziffern den Smartphone-Absatz im Jahr 2012 auf 23 Millionen Geräte. Gegenüber 2011 ist das ein Anstieg um 44 Prozent. Diese digitalen Alleskönner mit Bildschirmsteuerung haben die traditionellen Handys verdrängt, die nach Einschätzung des BITKOM in zwei Jahren gerade noch einen Marktanteil von 10 Prozent ausmachen werden.

Eine aktuelle Datenerhebung der Arbeitsgemeinschaft Online Forschung (AGOF) – das ist der Zusammenschluss der führenden Online-Vermarkter in Deutschland – kommt zu dem Ergebnis, dass im zweiten Halbjahr 2012 mit 21,3 Millionen Menschen nahezu doppelt so viele Deutsche im mobilen Internet surfen als noch zum Zeitpunkt der ersten Befragung im Jahr 2010. Damals waren erst 10,95 Millionen Nutzer im mobilen Web unterwegs.

Nutze das mobile internetfähige Geräte mindestens 1x Woche für:



Quelle: AGOF mobile facts 2012-II / Angaben in %

Umsatz mit Datendiensten wächst weiter zweistellig

Eine neue Untersuchung der IT-Beratung Accenture errechnet nach einer Umfrage sogar 30 Millionen Menschen, die in Deutschland regelmäßig mobil das Internet nutzen. Ein Jahr zuvor seien es noch rund 14 Millionen gewesen, heißt es in der repräsentativen Studie *Mobile Web Watch 2012*. Der ermittelte Zuwachs sei zudem der höchste seit 2008, als die Erhebung erstmals durchgeführt wurde.

Durch die Verlagerung hin zum mobilen Internet nimmt der Anteil der Non-Voice-Umsätze im Mobilfunk kontinuierlich zu und macht nach Angaben des VATM inzwischen 37,3 Prozent (2011: 34,6 Prozent) aus. Während die Bedeutung von Multimedia-Nachrichten (MMS) nach wie vor verschwindend gering ist, stieg die Zahl der versendeten klassischen Kurzmitteilung (SMS) trotz Konkurrenz durch Messenger-Programme, wie z.B. *WhatsApp*, auch 2012 weiter auf mittlerweile 157,2 Millionen Kurznachrichten pro Tag (2011: 147,8 Millionen).

Anteil der Non-Voice-Umsätze an den Mobilfunkdienstumsätzen



Quelle: Dialog Consult-/VATM-Analysen und -Prognosen

* Schätzung

Der Umsatz mit mobilen Datendiensten wächst seit Jahren zweistellig, Datenvolumen wird sich vervielfachen

Der Branchenverband BITKOM beziffert den Umsatz mit mobilen Datendiensten für 2012 auf 8,5 Milliarden Euro, dies entspricht einem Plus gegenüber dem Vorjahr von 13 Prozent. Seit 2009 legt das Geschäft in diesem Segment kontinuierlich zweistellig zu. 2005 betrug das Marktvolumen bei den mobilen Datendiensten noch 4,0 Milliarden Euro. Hingegen geht seit 2006 der Umsatz mit Handy-Gesprächen zurück, im Berichtsjahr um 4 Prozent auf 12,8 Milliarden Euro. Im Jahr 2005 wurde noch für 19,1 Milliarden Euro mobil telefoniert.

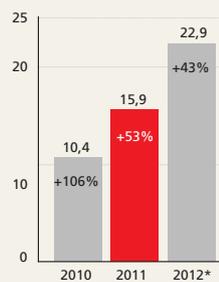
Durch den stetigen Anstieg der Nutzerzahlen, aber auch aufgrund des starken Trends zu immer datenintensiveren Anwendungen – wie zum Beispiel YouTube und andere Plattformen – soll sich die Datenmenge pro Gerät in den kommenden Jahren vervielfachen. Der Netzwerkausrüster Ericsson rechnet in einer Analyse von November 2012 in den kommenden sechs Jahren mit einem Sprung von durchschnittlich 450 MB auf 1,9 GB im Monat bei Smartphones und von 600 MB auf 2,7 GB bei Tablet-Computern.

Nachfrage nach Smartphones und Tablets beflügelt den Mobilfunkmarkt

Tablets setzen sich als mobiles Endgerät für zu Hause durch

Während das Smartphone immer und überall dabei ist, kommen Tablet-PCs überwiegend zu Hause zum Einsatz. Mehr als zehn Prozent der Bundesbürger (ca. 8,2 Millionen) surfen laut BVDW (Bundesverband Digitale Wirtschaft e.V.) mit einem Tablet mobil im Internet und das im Durchschnitt bis zu acht Stunden pro Woche. Damit kann das Internet zum Fernsehersatz werden. Zwar surft nur etwa jeder zehnte Bundesbürger parallel zum Fernsehen mit dem Smartphone (9 Prozent) oder Tablet (7 Prozent), jedoch gibt mehr als die Hälfte aller Tablet-Nutzer (52 Prozent) an, den Fernseher nur im Hintergrund eingeschaltet zu haben, während sie mit ihrem Tablet im Internet surfen. Marktzahlen des Branchenverband BITKOM aus dem November 2012 geben die Zahl der Tablet-Nutzer in Deutschland mit 9,1 Millionen an. Im vergangenen Jahr wurden nach Angaben des BITKOM ca. 3,2 Millionen Tablets verkauft. Gegenüber dem Vorjahr ist das ein Plus von 52 Prozent.

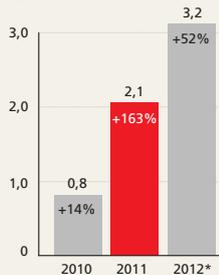
Absatz Smartphones in Deutschland
(Angaben in Mio. Stück)



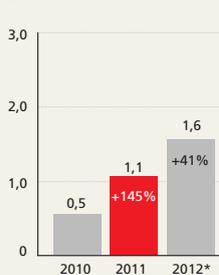
Marktverteilung 2012
(nach Stückzahlen)



Absatz Tablet Computer in Deutschland
(Angaben in Mio. Stück)



Umsatz Tablet Computer in Deutschland
(Angaben in Mrd. Euro)



Quelle: BITKOM, EITO

* Prognose

Für viele Mobilsurfer gehen Leistungen und Service vor Preis

Wichtigste Kriterien für den Mobilfunkkunden sind Qualität und Service. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie von Accenture. Die Kosten für das mobile Surfen stehen nicht an erster Stelle. Die Accenture-Studie *Mobile Web Watch 2012* zeigt aber auch, dass 86 Prozent der Befragten für Zusatzdienste oder höhere Netzleistungen deutliche Preisaufschläge akzeptieren würden. Neue Übertragungstechnologien, wie zum Beispiel LTE, bieten deshalb für die Zukunft weiteres Wachstumspotential. Die Experten von Deloitte prognostizieren im Jahr 2014 einen LTE-Anteil von zehn Prozent am weltweiten Umsatz mit mobilen Services. Das künftige Dienstewachstum hängt allerdings auch entscheidend von der ausreichenden Bereitstellung attraktiver Endgeräte sowie einer leistungsfähigen und breit verfügbaren Netzinfrastruktur ab.

MARKETING-REPORT

Drillisch bietet ausgezeichnetes Preis-Leistungsverhältnis

Mit innovativen Tarifkonzepten und günstigen Produkten haben die Marken der Drillisch AG im Jahr 2012 erneut Impulse am Mobilfunkmarkt gesetzt. Mit der consequenten Ausrichtung auf den nachhaltig boomenden Smartphone-Markt und das mobile Internet hat Drillisch aber auch bei flexiblen Spartarifen für Handy-Besitzer, die in erster Linie telefonieren und SMS versenden möchten, die Preisführerschaft. Mit den Mobilfunkangeboten der Drillisch AG kann jeder - individuell nach seinen persönlichen Bedürfnissen - alle Facetten der mobilen Kommunikation erleben.

TÜV vergibt Preis-Leistungs-Siegel mit Spitzenbewertungen für Drillisch-Marken



Eine umfassende Untersuchung durch den TÜV Saarland hat im Juli 2012 erneut bestätigt, dass die Kunden der Marken simply, maXXim, helloMobil, McSIM und smartmobil.de mit den Produkten und den Leistungen besonders zufrieden sind. Dabei werden vor allem die innovativen Tarifmodelle und das hervorragende Preis-/Leistungs-Verhältnis sowie die einfachen Bestellvorgänge der Internetseiten hervorgehoben. In Verbindung mit der Fachkompetenz und der Freundlichkeit der Kundenberater empfehlen mehr als drei Viertel aller Kunden unsere Tarife ihren Freunden und Bekannten weiter. Diese hervorragenden Ergebnisse der repräsentativen Kundenbefragungen bestätigen uns darin, dass wir mit der nachhaltigen Überprüfung der Qualitäts- und Serviceorientierung auf dem richtigen Weg sind.

Einfach, transparent und preisführend – Drillisch bringt ersten 6-Cent-Handytarif Deutschlands

Diese Auszeichnungen beweisen, dass sich preisführende Mobilfunkangebote und kundenfreundlicher Service nicht ausschließen. Drillisch hat als erstes Unternehmen konsequent auf transparente Produkte gesetzt und ist der Preisführer im Markt. Als Beispiel haben wir im Frühjahr 2012 mit der Einführung des ersten 6-Cent-Tarifs Deutschlands (helloMobil) von der Stiftung Warentest (Stand 3. Januar 2013)



erneut die Bestätigung erhalten, dass unsere Kunden beim „günstigsten Tarif für Wenig-, Viel- und Dauer-Telefonierer“ die volle Flexibilität erhalten. Der Kunde kann den 6-Cent-Tarif von helloMobil wahlweise auf Rechnung (Postpaid) oder per Vorkasse (Prepaid) bestellen. Dieser Tarif kann vom Kunden mit einer Option für das mobile Internet zu einem vollwertigen „Smartphone-Tarif“ veredelt werden. Das nennen wir transparent und fair, denn damit kann auch der Nutzer klassischer Discounttarife unkompliziert das mobile Internet nutzen.

Drillisch Tarif-Portfolio erhält Spitzenbewertungen

Drillisch hat genau das richtige Portfolio für alle Smartphone- und Tablet-Nutzer

Besitz internetfähiger Mobiltelefone im Jahresvergleich Deutschland und EU



Quelle: BVDW-Onlinestudie

Laut einer Studie des Bundesverbandes Digitale Wirtschaft (BVDW) besitzen bereits heute ca. 31 Millionen Deutsche, also rund 44 Prozent, ein Smartphone oder einen Tablet-PC mit optimiertem Internetzugang. Drillisch hat frühzeitig die richtigen Tarife für diese neuen Gerätetypen entwickelt und kombinierte Sprach- und Datentarife mit einer einfachen Tariflogik und günstigen Preisen auf den Markt gebracht.

Der Markt entwickelt sich aber weiter und jeder Smartphone-Nutzer setzt sein Gerät etwas anders ein. Drillisch bietet auch dafür individuell passende Tarife an.

- ➔ **Für Mehr-Telefonierer, aber Wenig-Surfer:** Spartarife mit einheitlichen Minuten-/SMS-Preisen und flexibel zubuchbarer Internet-Flatrate (z.B. *simply clever*).
- ➔ **Für Normal-Telefonierer und Gelegenheits-Surfer:** Budget-Tarife mit Freiminuten, Frei-SMS und integrierter Internet-Flatrate (z.B. *DeutschlandSIM All-in 50*, *maXXim MaxxFree 200*).
- ➔ **Für Handysurfer mit wechselnder Internetnutzung:** Spartarife mit *OptiSurf*, der flexiblen Internet-Flatrate mit intelligenter Abrechnung nach Verbrauch.
- ➔ **Für intensive Smartphone-Nutzer:** Flatrates in alle Netze inklusive Internet-Flatrate, auch mit Daten-Turbo von bis zu 14,4 Mbit/s buchbar (z.B. *smartmobil.de Yourflat Speed smart*).
- ➔ **Für Laptop-, Netbook- oder Tablet-Nutzer:** Attraktive Datentarife für Wenig-, Gelegenheits- und Viel-Nutzer (z.B.: *maXXim OptiData*)

Drillisch an der Spitze der Flatrate-Tarife in alle Netze

Im vergangenen Jahr haben "Allnet-Flatrates" für eine neue Dynamik am Mobilfunkmarkt gesorgt. Mit einem monatlichen Fixpreis ermöglichen diese unbegrenzte Gespräche ins Festnetz und in alle Mobilfunknetze sowie sorgenfreies Surfen im mobilen Internet. Für 19,75 Euro stehen Yourflat von simply, maXXim, helloMobil, PHONEX.de, McSIM und smartmobil.de sowie DeutschlandSIM Flat von b2c unangefochten an der Spitze vieler Tarifvergleiche (so z.B. Stiftung Warentest, teltarif.de, CHIP Online, etc.).

Die Stiftung Warentest hat im September 2012 in einem großen Vergleichstest allen sechs Marken der Drillisch-Gruppe eine Tarifempfehlung als „günstigste Allnet-Flatrate“ ausgesprochen.



Die sich anschließende umfangreiche Berichterstattung über das Testergebnis in vielen Tageszeitungen und anderen Medien hat mit einer hohen Reichweite im Millionenbereich zu einer deutlich gesteigerten Bekanntheit der neuen Produkte geführt, und das ohne zusätzliche Marketingausgaben.

Innovative Tarifmodelle auch für Tablet-Nutzer verfügbar

smartmobil.de baut Marktposition aus – Zum zweiten Mal in Folge „Anbieter des Jahres“



Mit der Marke smartmobil.de spricht Drillisch eine junge und konsumstarke Zielgruppe an. Bereits im zweiten Jahr hat sich die junge Marke sehr gut am Markt etabliert. Über verschiedene Kanäle – so auch per Facebook Fanpage oder durch YouTube-Spots – wird eine einfache und klare Botschaft kommuniziert: Smart ist, wer für Telefonieren, SMS versenden und Mobilsurfen nur soviel bezahlt, wie er auch wirklich nutzt. smartmobil.de hat

im vergangenen Jahr das Portfolio gezielt um weitere Tarife erweitert. Für das unterschiedliche Nutzungsverhalten stehen zusätzlich zum Klassiker-Tarif *All-in 100* (100 Freiminuten, 100 Frei-SMS und eine Internet-Flatrate) zwei neue Allnet-Flatrates – mit und ohne zusätzlichem Daten-Turbo – zur Wahl sowie ein weiterer Budget-Tarif für Einsteiger mit je 50 Freiminuten/-SMS.

Das innovative Produkt- und Marketingkonzept von smartmobil.de ist erfolgreich. Bereits zum zweiten Mal in Folge hat das unabhängige Verbraucherportal tariftipp.de die Drillisch-Marke als „Anbieter des Jahres“ ausgezeichnet. Für die Telekommunikationsexperten von tariftipp.de hat smartmobil.de die besten Tarife Deutschlands. Ein wichtiges Kriterium für die Vergabe ist neben dem Preis-Leistungs-Verhältnis die Innovationskraft des Unternehmens und die Kundenfreundlichkeit der Tarife. Besonders lobenswert fand tariftipp.de *Yourflat Speed smart*, die in ihrem Segment einzigartige Allnet-Flatrate mit einer Surfgeschwindigkeit von bis zu 14,4 Mbit/s.

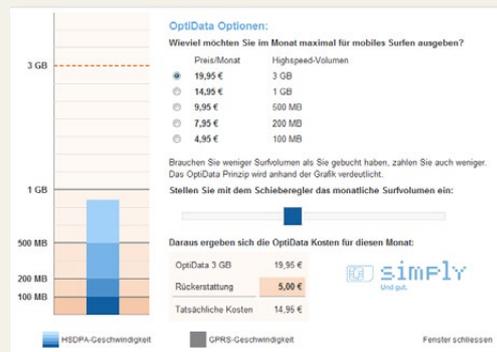
Innovation für Datentarife – Noch flexibler mit dem Tablet surfen dank *OptiData*

Neben den kombinierten Sprach- und Datentarifen setzt Drillisch auch neue Impulse für reine Datentarife. Laptop-, Netbook- oder Tablet-Nutzer profitieren jetzt auch von der flexiblen und intelligenten Abrechnungslogik von *OptiSurf*, der innovativen Internet-Flatrate, die Drillisch bereits im letzten Jahr als Option zu Smartphone-Tarifen eingeführt hat.

Unter der Bezeichnung *OptiData* werden variable Datenpakete von 100 MB, 200 MB, 500 MB, 1 GB oder 3 GB angeboten. Bis zum jeweils gewählten monatlichen Höchstbetrag steht die volle Geschwindigkeit zur Verfügung.

Das Besondere:

Bleibt der Verbrauch in einem Monat unter dem gewählten Volumen, wird nur die tatsächlich erreichte Volumenstufe berechnet. Über die Volumengrenze hinaus entstehen keine weiteren Kosten. Gerade bei Geräten, die – anders als Smartphones – nicht täglich benutzt werden, ermöglicht *OptiData* dem Kunden damit eine bisher nicht gekannte Flexibilität.

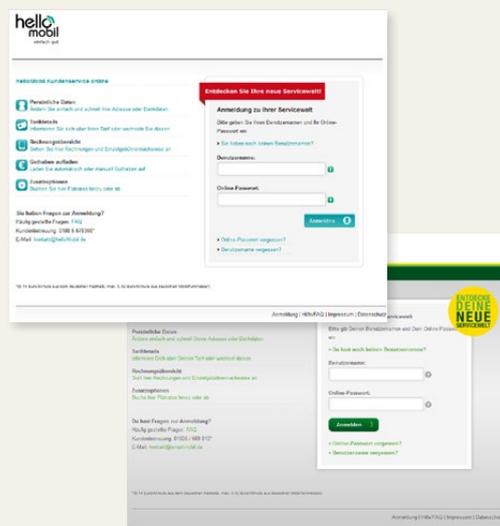


Drillisch liegt bei Service und Sicherheit ganz vorn

Noch einfacherer Bestellablauf bei bestmöglicher Sicherheit und mehr Service bei der Online-Administration

Die Onlinevermarktung ist für die Marken der Drillisch AG der wichtigste Absatzkanal – kostengünstig und dank wirkungsvoller Marketing-Instrumente enorm effizient. Und der Onlinehandel boomt: Der Hauptteil der vom Handelsverband (HDE) für 2012 gemeldeten Umsatzsteigerung im Einzelhandel geht auf einen starken Zuwachs im Online-Geschäft zurück.

Die Drillisch AG hat im vergangenen Jahr ihre Online-Auftritte weiter optimiert und dabei den Bestellablauf noch einfacher und übersichtlicher gestaltet. Durch die Einführung der Warenkorb-Funktionalität haben Besteller jetzt jederzeit ihren Tarif, die gewählte Hardware und ihre gebuchten Optionen im Blick.



Auch Bestandskunden profitieren von einem permanenten Optimierungs- und Qualitätssicherungsprozess. Die Neugestaltung des persönlichen Kundenbereichs und der „Servicewelt“ hat bei allen Marken zu mehr Flexibilität geführt. Zum Beispiel können Kunden im Handyshop in der Servicewelt nachträglich zu ihrem Tarif ein Handy oder Smartphone zu besonders günstigen Konditionen bestellen. Dazu wurde die Verwaltung der persönlichen Daten, des gewählten Tarifs oder der gebuchten Optionen weiter vereinfacht. Wenn der Kunde es wünscht, dann erhält er regelmäßig interessante Angebote und individuelle Tarifempfehlungen.

TÜV zeichnet Drillisch Webshops mit Gütesiegel s@fer shopping aus

Im Onlinehandel ist das Vertrauen der Kunden ein entscheidender Faktor. Die renommierte Sachverständigenorganisation TÜV Süd hat in einem umfassenden Zertifizierungsverfahren im März 2012 bescheinigt, dass der Online-Bestellprozess bei den Marken der Drillisch AG absolut sicher ist und hat demzufolge für alle Webshops das Gütesiegel *s@fer shopping* verliehen.

Bei dem 3-stufigen Qualitäts-Check wurden nicht nur die Shopauftritte und Bestellprozesse bewertet, sondern in einem detaillierten Audit vor Ort alle relevanten Qualitäts- und Sicherheitskriterien überprüft. Einer Befragung der Gesellschaft für Konsumgüter (GfK) nach, ist *s@fer shopping* das bekannteste unter den verschiedenen Online-Gütesiegeln. Als weitere vertrauensbildende Bestätigung haben Umfragen

IT-Branche blickt optimistisch in die Zukunft

auf www.simplytel.de und www.smartmobil.de, die in Zusammenarbeit mit „Trusted Shop“ durchgeführt worden sind, zu einem exzellenten Ergebnis geführt. Für dieses positive Feedback unserer Kunden (4,6 von 5 Sternen) sagen wir an dieser Stelle Dankeschön. Wir werden uns auch in Zukunft zur nachhaltigen Qualitätssicherung und -verbesserungen unabhängigen Zertifizierungsprozessen stellen und lassen uns an deren Ergebnissen messen.



IT-Branche blickt optimistisch in die Zukunft

Eine aktuelle Umfrage des Branchenverbands BITKOM aus dem Januar 2013 ergab, dass die meisten Unternehmen der ITK-Branche optimistisch in das neue Jahr blicken. Von den Unternehmen rechnen 71 Prozent mit steigenden und nur 13 Prozent mit fallenden Umsätzen. Noch zuversichtlicher zeigt sich der Mittelstand. Mehr als drei Viertel (76 Prozent) der kleinen und mittelständischen IT-Unternehmen erwarten steigende Umsätze und 15 Prozent rechnen mit einem gleichbleibenden Geschäftsverlauf.

Das vierte Quartal 2012 ist für den IT-Mittelstand sehr positiv gelaufen. Zwei Drittel der Unternehmen (66 Prozent) meldeten gegenüber dem Vorjahreszeitraum steigende Umsätze und nur bei 20 Prozent liefen die Geschäfte auf demselben Niveau. Insgesamt hat die IT-Branche das Jahr 2012 sehr gut abgeschlossen. Für das Jahr 2013 rechnet der BITKOM mit einem Plus von 1,6 Prozent und liegt damit über der Prognose der Bundesregierung für die Gesamtwirtschaft von 0,4 Prozent. Trendthemen 2013 sind laut BITKOM – wie schon im vergangenen Jahr – Cloud Computing und mobile Anwendungen.

KONZERNLAGEBERICHT

Wirtschaftsbericht

1. Wirtschaftsbericht

1.1. Drillisch vollzieht Transformation vom Service-Provider zum MVNO („virtuellen Netzbetreiber“) und schreibt die erfolgreiche Unternehmensgeschichte fort

Die frühzeitig begonnene Entwicklung vom ehemals klassischen Service-Provider zum MVNO (Mobile Virtual Network Operator) wurde im Geschäftsjahr 2012 erfolgreich abgeschlossen. Die Drillisch AG hat damit ihren anhaltenden, dynamischen Wachstumspfad beibehalten und im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 das operative Konzern-Ergebnis erneut gesteigert. Drillisch plant auch für 2013 und 2014 mit einer Fortsetzung der erfolgreichen Unternehmensgeschichte.

Auf der Basis von standardisierten und entbündelten Vorleistungen der Mobilfunk-Netzanbieter Telefónica O₂ Germany GmbH & Co. OHG („O₂“) und Vodafone D2 GmbH („Vodafone“) generiert Drillisch flexible Angebote nach eigenen Produktvorstellungen und ist mit ihren innovativen Tarifen ein Gestalter am Mobilfunkmarkt. In den Netzen der Telekom Deutschland GmbH („Telekom“) und der E-Plus Mobilfunk GmbH („E-Plus“) werden weiterhin Bestandskunden auf Basis der Serviceprovider-Verträge betreut. Der Anteil dieser Kunden geht jedoch kontinuierlich zurück.

Für die weiterhin starke Nachfrage nach Smartphones (gemäß Schätzung des Bitkom: 2012 Absatzsteigerung um 43 Prozent gegenüber 2011) bietet Drillisch als Preisführer am deutschen Markt mit den verschiedenen Konzernmarken attraktive Tarife an. Auf den Webseiten von z.B. smartmobil.de, DeutschlandSIM oder hellomobil können hochwertige Smartphones mit den günstigsten Tarifen kombiniert werden. Insgesamt liegt der Schwerpunkt in der Vermarktung innovativer Sprach- und Datenprodukte.

Nachhaltiges Qualitätsmanagement bei Produkttransparenz und Kundenservice

Die Drillisch in der Vergangenheit verliehenen Zertifizierungen nach DIN EN ISO 9001:2008 konnten allesamt zum Jahresende 2012 erneut bestätigt werden. Die Vergaben dieser Auszeichnungen werden von unabhängiger Seite in neutralen Audits durchgeführt. Dabei wurden auch im Berichtsjahr Ergebnisse von „sehr gut“ und „gut“ erreicht. Als Beispiel für unser nachhaltiges Streben in diesem wichtigen Bereich steht unsere Marke simply, der bereits im Jahr 2010 als erstem Anbieter von Mobilfunk-Discount-Produkten für das Qualitätsmanagement in den Bereichen Online-Produktvermarktung und Kundenservice nach erfolgreicher Prüfung das Zertifikat nach DIN EN ISO 9001:2008 verliehen wurde. Die dem Zertifikat zugrundeliegenden Qualitätskriterien wurden, wie schon in 2011, im Rahmen eines Audits in 2012 erneut bestätigt. Auch die MS Mobile Services GmbH („MS Mobile“), Maintal, konnte das bereits kurz nach der Markeneinführung von smartmobil.de im Mai 2011 erhaltene ISO Zertifikat nach DIN EN ISO 9001:2008 für hervorragendes Qualitätsmanagement in den Bereichen Online-Produktvermarktung und Kundenservice in 2012 bestätigen. Mit der ISO - Zertifizierung der Drillisch Telecom GmbH („Drillisch Telecom“), Maintal, im September 2012 sind nun alle Marken der Drillisch-Gruppe ausgezeichnet. National und international ist dies die am meisten verbreitete und bedeutendste Norm, um die Qualität der Prozesse in einem Unternehmen festzulegen.

Wirtschaftsbericht

Drillisch ruht sich auf diesen Erfolgen aber nicht aus, sondern arbeitet auch weiterhin kontinuierlich am Erhalt und der Verbesserung der Qualität aller Prozesse. Ein weiteres Beispiel ist die Auszeichnung s@fer-shopping aus März 2012. Diese Initiative von D21 ist Europas größte Partnerschaft zwischen Politik und Wirtschaft für die Informationsgesellschaft, die zudem vom Bundesjustizministerium empfohlen wird. Drillisch bietet allen Kunden damit nachweislich ein ausgezeichnetes Höchstmaß an Transparenz und Sicherheit. Mit der zum Jahreswechsel vollzogenen Aktualisierung der Internetauftritte aller Drillisch-Marken wurde hier der nächste Schritt getan.

Drillisch wurde somit zum wiederholten Mal von unabhängigen, externen Stellen bestätigt, dass die Qualität ihrer Dienstleistungen unabhängig vom Preis sowohl national wie auch international den höchsten Ansprüchen entspricht und damit zu den Besten gehört.

Die Drillisch AG ist die Holding des Konzerns

Im Drillisch-Konzern konzentriert sich die Drillisch AG als Mutterunternehmen auf die Holding-Aufgaben wie Geschäftsführung, Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Cash-Management, Personalwesen, Risikomanagement, Unternehmenskommunikation und Investor Relations sowie auf die Festlegung, Steuerung und Überwachung der globalen Konzernstrategie. Die Tochterunternehmen Drillisch Telecom, MS Mobile und die eteleon e-solutions AG („eteleon“) mit ihrer Tochtergesellschaft b2c.de GmbH, beide mit Sitz in München, übernehmen das operative Mobilfunkgeschäft. In der IQ-optimize Software AG („IQ-optimize“), Maintal, ist das IT-Know-how des Drillisch-Konzerns konzentriert. Die MSP Holding GmbH („MSP“), Maintal, ist ein verbundenes Unternehmen, mit dem die Drillisch AG zum 31. Dezember 2012 zusammen mit mehr als 20% am Grundkapital der freenet AG, Büdelsdorf, beteiligt ist.

Effizienzsteigerung durch Straffung der konzernweiten Organisationsstruktur

Mit Eintragung in das Handelsregister am 24. August 2012 wurde die 100-prozentige Tochtergesellschaft SIMply Communication GmbH, Maintal, auf die Drillisch Telecom verschmolzen. Mit der organisatorischen Zusammenlegung der beiden Mobilfunk-Anbieter zu einem Unternehmen will Drillisch die Effizienz und Schlagkraft weiter steigern. Die im Markt etablierte Marke simply bleibt erhalten.

Drillisch Telecom - starke Marken in der mobilen Kommunikation

Die Drillisch Telecom bietet mit den online-Marken McSIM, helloMobil, simply und PHONEX sowie mit den Premium-Marken VICTORVOX und Telco attraktive Tarife sowohl für die Sprachtelefonie als auch für das mobile Surfen im Internet. In den dazugehörigen Online-Shops können die Kunden unter den aktuellsten Smartphones, Tablet-PCs und Notebooks wählen. Dass günstig telefonieren noch günstiger sein kann, bewies Drillisch Telecom bereits Ende März 2012 mit dem neuen 6 Cent Tarif von helloMobil. Mit diesem Tarif können Kunden für nur 6 Cent pro Minute und SMS unbeschwert telefonieren und SMS'en, deutschlandweit in alle Netze und ohne Vertragsbindung. Wer auch mobil ins Internet möchte, kann sich die entsprechende Handysurf Flatrate dazubuchen. Unter der Marke simply hat Drillisch Telecom

Wirtschaftsbericht

u.a. mit simply clever oder dem All-Inclusive Smartphone-Spar-Tarif All-in M neben Tarifen zu Discountpreisen ein breites und günstiges Angebot für die Nutzung des mobilen Internets, kombiniert mit attraktiven Hardwareangeboten, wie zum Beispiel dem iPhone von Apple sowie allen gängigen Geräten anderer bekannter Hersteller. Mit Yourflat können Kunden unbeschwert und günstig für 19,75 Euro im Monat in alle deutschen Netze telefonieren und mobil surfen. Damit ist Yourflat Preisführer am deutschen Markt. Seit April 2012 bietet Drillisch Telecom auch den Kunden der Marken PHONEX und Telco die Möglichkeit, mit der Allnet Flat Option ab 9,95 Euro pro Monat unbegrenzt in alle deutschen Netze zu telefonieren. Um den Kunden nicht nur ein günstiges Handy, sondern auch einen sicheren Einkauf in den eigenen Webshops zu ermöglichen, hat sich Drillisch Telecom mit den Marken McSIM, simply, PHONEX und helloMobil dem Zertifizierungsprozess des TÜV Süd gestellt und das Gütesiegel „s@fer shopping“ verliehen bekommen. So bietet Drillisch Telecom als Preisführer am deutschen Markt auch ein Höchstmaß an Transparenz und Sicherheit.

MS Mobile – smarte Tarife mit smartem Service - Geprüft und für smart befunden

Mit smartmobil.de bietet MS Mobile Tarife, die passgenau auf die Bedürfnisse von Smartphone-Nutzern zugeschnitten sind. Mit einfachen, günstigen und transparenten Angeboten setzt MS Mobile dabei Trends im Mobilfunk-Bereich und ermöglicht zum Beispiel mit der Allnet Flat-Option unbegrenztes Telefonieren in alle deutschen Netze.

Für alle, die auch im Ausland mobil surfen möchten, bietet smartmobil.de ein dazu passendes Reisepaket an. Dass smartmobil.de ausgezeichnet ist, wissen die Kunden von smartmobil.de längst. Bereits kurz nach dem Markteintritt im April 2011 wurde vom unabhängigen Bewertungsportal „Tariftipp.de“ die Auszeichnung „UMTS-Anbieter des Jahres“ überreicht. Im Februar 2012 wurde der Tarif „All-in Flat“ von smartmobil durch Stiftung Warentest zum „günstigsten Tarif für Dauertelefonierer“ gekürt. Die Zeitschrift Computerbild empfahl in der Ausgabe 5/2012 für Wenig- und Normaltelefonierer den smarten Einsteigertarif „All-in 50“ als einen der besten Paket-Tarife des Landes.

Auf die sehr hohe Weiterempfehlungsbereitschaft ihrer Kunden über alle Marken hinweg ist MS Mobile sehr stolz. Im Dezember 2012 wurde smartmobil.de als „Anbieter des Jahres“ von „Tariftipp.de“ ausgezeichnet. Die Smartphone Tarife des Jahres 2012 sind der „All-in 100“ und der „Yourflat smart“. Damit werden die sehr guten Ergebnisse u. a. der repräsentativen Kundenbefragung des TÜV Saarland vom Anfang Juli 2012 bestätigt, in der schon zum Ausdruck kam, dass smartmobil.de das ideale „Preis-Leistungs-Verhältnis“ bietet, und dies nicht nur bei den Tarifen. Der Kunde kann auch ein passendes Smartphone wählen und damit günstige Tarifalternativen mit topaktuellen Geräten kombinieren.

eteleon – discountgünstige Produkte und clevere Smartphone-Tarife

eteleon, ein Spezialist für innovative Vertriebslösungen auf dem Telekommunikationsmarkt, hat mit discoTEL, discoPLUS, DeutschlandSIM und winSIM erfolgreiche Marken im Angebot. Mittels Tarifrechner kann dabei jeder Kunde im Webshop von eteleon seinen idealen Tarif ermitteln und sich zusätzlich über den Angebotskonfi-

Wirtschaftsbericht

gurator komfortabel das zu ihm passende Paket aussuchen. Die „All in Flat Smart“-Tarife von eteleon bieten dabei die Möglichkeit, das neue Smartphone mit einer 4-fach-Flatrate zu kombinieren. Mit attraktiven Tarifen und Endgeräten partizipiert auch eteleon an der anhaltend starken Nachfrage nach Smartphones. Die Platzierung von Mobilfunkprodukten z.B. in der Zalando Lounge und die erfolgreiche Handyaktion bei Groupon mit der Marke „DeutschlandSIM“ sind nur zwei Beispiele, die für innovative Vertriebslösungen stehen.

Neben den reinen Sprach- und Datentarifen für Handys, Smartphones, Tablets und Laptops bietet die b2c.de GmbH den Tarif M2M-mobil an. Dieser neue Datentarif im Mobilfunknetz ist für den mobilen Datenaustausch im Bereich Machine-to-Machine ausgelegt und bietet vielseitige Einsatzmöglichkeiten. Ob bei der Fernsteuerung und Überprüfung von Automaten, beim Energiemetering, bei der Fernüberwachung von Gebäuden, in der Telemedizin oder in der Logistik, mit dem Datentarif M2M-mobil ist die automatische Datenübertragung zwischen technischen Anlagen und Maschinen via Mobilfunk einfach und kostengünstig.

IQ-optimize garantiert die IT-Kompetenz

Die IT-Kompetenz hat Drillisch im Wesentlichen in der Tochtergesellschaft IQ-optimize gebündelt. Das Unternehmen erbringt fast alle IT-Dienstleistungen für die Konzernunternehmen.

MSP Holding

Die MSP ist eine Tochtergesellschaft der Drillisch AG. Zusammen mit der MSP war die Drillisch AG zum 31. Dezember 2012 mit mehr als 20% am Grundkapital der freenet AG beteiligt.

Mitarbeiter

Im Jahr 2012 waren im Drillisch-Konzern im Durchschnitt – inklusive der beiden Vorstandsmitglieder der Drillisch AG – 342 (Vj.: 338) Mitarbeiter beschäftigt. Das Unternehmen ist überzeugt, dass eine gute Ausbildung für die Zukunft junger Menschen wichtig ist. Daher wird die gesellschaftliche Verantwortung ernst genommen und mehr jungen Menschen eine Ausbildungschance gegeben, als für den eigenen Bedarf benötigt werden. Die Zahl der Auszubildenden, die in der vorgenannten Summe nicht enthalten ist, erhöhte sich auch im abgelaufenen Jahr 2012 wieder auf nunmehr 63 (Vj.: 45).

1.2. Unternehmenssteuerung – Ziele und Strategien

Im Mittelpunkt der Unternehmensstrategie steht das profitable Wachstum. Beim Neugeschäft liegt der Schwerpunkt auf der Vermarktung innovativer und preiswerter Produkte. Nach Einschätzung des Vorstands bieten günstige und transparente Tarife die größten Wachstumschancen im deutschen Markt. Dabei werden die höchsten Zuwachsraten im Bereich der Datenkommunikation erwartet.

Unter anderem mit simply, maXXim, McSIM, helloMobil, smartmobil.de, DeutschlandSIM, discoPLUS und discoTEL hat das Unternehmen eigene erfolgreiche Marken

Wirtschaftsbericht

platziert. Drillisch bietet auch in Kombination mit Smartphones und Tablets attraktive Tarife an und kann so an der anhaltend boomenden Nachfrage nach mobilen „High End“ Geräten partizipieren.

Der Ausbau der bestehenden Vertriebsaktivitäten und die Gewinnung neuer Distanzhandelskanäle mittels attraktiver Produktangebote stehen im Vordergrund. Mittels eines aktiven Qualitätsmanagements werden die Produkte und Dienstleistungen laufend überprüft, mit dem Ziel der Steigerung der Rohertrags- und EBITDA-Marge.

Wertorientiertes Managementsystem

Im Mittelpunkt des wertorientierten Managementsystems steht bei Drillisch die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes durch profitables Wachstum. Zentrale Steuerungskennzahl ist das bereinigte EBITDA (das um außerordentliche und einmalige Faktoren bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen). Zusätzlich zum EBITDA werden besonders der Rohertrag sowie der Cashflow beachtet.

Wesentliche Bestandteile des wertorientierten Managements sind unter anderem:

1. Drillisch arbeitet mit einer schlanken Struktur sehr kosteneffizient. Damit hat der Konzern in den vergangenen zehn Jahren das EBITDA kontinuierlich gesteigert. Diese hohe Wirtschaftlichkeit erreicht Drillisch sowohl durch die stete Optimierung der Geschäftsprozesse als auch durch einen effizienten Personaleinsatz.
2. Drillisch hält in der Tochtergesellschaft IQ-optimize wesentliche IT-Leistungen selbst vor und ist deshalb nicht von externen Anbietern abhängig. Dies ermöglicht ein schnelles und flexibles Agieren und Reagieren am Markt.
3. Drillisch ist innovativ in der Gestaltung und Entwicklung neuer Produkte und Tarife. Das Unternehmen ist einer der ersten Anbieter, der Mobilfunkdienstleistungen unter einer eigenen Discount-Marke vertrieben hat. Diese Innovationskraft ermöglicht es dem Konzern, neue Geschäftsfelder vor den Wettbewerbern zu erschließen.
4. Drillisch arbeitet mit Kompetenz und neuen Ideen permanent an der Weiterentwicklung der Vertriebswege, um ihre innovativen Produkte erfolgreich vermarkten zu können.
5. Drillisch verfügt zudem in der ersten und zweiten Managementebene über langjährige Erfahrung im Unternehmen und im Mobilfunkmarkt.

Wirtschaftsbericht

1.3. Markt und Wettbewerb

Mobilfunkumsätze in Deutschland 2012 wieder leicht gestiegen

2012 haben sich die Umsätze im deutschen Mobilfunkmarkt – laut gemeinsamer TK-Marktanalyse von Dialog Consult und VATM – von 24,6 Milliarden Euro im Vorjahr auf 24,8 Milliarden Euro leicht erhöht. Dieses Umsatzwachstum resultiert im Wesentlichen aus den steigenden Umsätzen mit Datendiensten zur Realisierung eines mobilen Internetzugangs. Die Zahl der aktiven SIM-Karten stieg von 114,1 Millionen im Vorjahr auf 115,1 Millionen in 2012. Der von den Mobilfunkanschlüssen geführte Sprachverkehr nahm von 293 Millionen Minuten pro Tag in 2011 auf 310 Millionen Minuten in 2012 zu und kompensiert damit den Rückgang der über Festnetzanschlüsse geführten Gesprächsminuten deutlich. Wie vom Management erwartet, stieg das Datenvolumen in den Mobilfunknetzen weiter rasant an. Nach Schätzungen des VATM erhöhte sich das gesamte Datenvolumen 2012 um 30 Prozent von 101,1 Millionen Gigabyte in 2011 auf 130,7 Millionen Gigabyte. Der Anteil der Umsätze des mobilen Datenverkehrs im Bereich der Non-Voice-Umsätze stieg von 65 Prozent in 2011 auf 68 Prozent in 2012. Damit entfallen ca. 4,4 Milliarden Euro der Mobilfunkumsätze auf den mobilen Datenverkehr. Die Nachfrage nach größerem Datenvolumen und Technologien zur schnelleren Datenübertragung (z.B. LTE) sowie die Integration verschiedener Medien auf mobilen Endgeräten wird auch in Zukunft Wachstumspotentiale für Mobilfunkdienstleister bieten. Der stetige Anstieg des mobilen Datenverkehrs führt des Weiteren dazu, dass sich das Verhältnis zwischen Daten- und Sprachverkehr weiter verschiebt. Gemäß Aussage der Bundesnetzagentur werden dadurch immer weniger Netzkosten durch den Sprachverkehr verursacht. Daher wurden die Mobilfunkterminierungsentgelte (Kosten für die Übergabe von Gesprächen in ein anderes Mobilfunknetz) zum 1. Dezember 2012 von 3,36 Cent bzw. 3,39 Cent pro Minute auf einheitlich 1,85 Cent pro Minute gesenkt. Zum 1. Dezember 2013 erfolgt eine weitere Reduzierung auf 1,79 Cent pro Minute. Gemäß Schätzung wird den deutschen Mobilfunkunternehmen dadurch ca. 500 Millionen Euro Umsatz pro Jahr entzogen.

IT-Branche wächst 2012 weiter

Die IT-Branche konnte in 2012 an die positive Entwicklung des Vorjahrs nahtlos anknüpfen. Nach Angaben des BITKOM (Oktober 2012) stiegen die Umsätze in Deutschland um rund 2,3 Prozent auf 72,8 Milliarden Euro und somit deutlich schneller als die Gesamtwirtschaft. Acht von zehn Unternehmen gehen von Umsatzsteigerungen auch in 2013 aus und planen daher die Schaffung weitere Arbeitsplätze. Die IT-Branche bleibt somit einer der Job-Motoren der deutschen Wirtschaft und gehört zu den innovativsten Wirtschaftszweigen.

Drillisch behauptet sich im Mobilfunkmarkt

Drillisch steht sowohl mit den vier Netzbetreibern (Vodafone, O₂, Telekom und E-Plus) als auch mit anderen Service-Providern und MVNO's im Wettbewerb. Die Netzbetreiber haben in Deutschland gemäß TK-Marktanalyse 2012 des VATM einen Marktanteil von ca. 84,9 Prozent. Den Rest teilen sich im Wesentlichen der Service-Provider free-net sowie die unabhängigen Diensteanbieter Drillisch und United Internet.

Wirtschaftsbericht

1.4. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

"Wettbewerbsfähigkeit - Schlüssel für Wachstum und Beschäftigung in Deutschland und Europa" ist der Titel des im Januar 2013 veröffentlichten Jahreswirtschaftsberichtes der Bundesregierung. Mit einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 0,7 Prozent im Jahr 2012 konnte die deutsche Wirtschaft zwar nicht an die konjunkturelle Entwicklung des Vorjahres anknüpfen, zeigt aber trotz der schwachen weltwirtschaftlichen Entwicklung und der Vertrauenskrise in Europa weiterhin eine positive Tendenz. Bedingt durch diese Faktoren rechnet die Bundesregierung für 2013 mit einem Wachstum um 0,4 Prozent. Bundeswirtschaftsminister Dr. Philipp Rösler geht aber davon aus, dass die Abschwächung nur vorübergehend ist und rechnet für das Jahr 2014 mit einem Wachstum des BIP um 1,6 Prozent. Mit fast 42 Millionen Beschäftigten im Jahr 2012 standen so viele Personen in einem Arbeitsverhältnis wie noch nie zuvor in Deutschland. Auf Grund der positiven Entwicklung der Bruttolöhne in 2012 sowie der prognostizierten Steigerung für 2013 (+ 2,3 Prozent) rechnet die Bundesregierung auch mit einer Steigerung der Inlandsnachfrage.

Der Vorstand von Drillisch hat in dem konjunkturellen Auf und Ab der vergangenen Jahre allerdings nur einen geringen Einfluss auf das eigene Mobilfunkgeschäft verspürt. Von größerer Bedeutung war das stetige Wachstum im Discountgeschäft und beim mobilen Internet.

1.5. Umsatz und Ertragslage

Mit einem deutlichen EBITDA-Wachstum im Geschäftsjahr 2012 zahlt sich die Strategie des Wandels zum MVNO bereits aus. Die gute Geschäftsentwicklung wird von der anhaltenden Dynamik in den Bereichen Mobilfunk und Mobiles Internet getragen. Mit innovativen Produkten sowie effizienten Marketing- und Vertriebskonzepten belegt Drillisch weiterhin eine Spitzenposition in der deutschen Telekommunikationsbranche.

Die „Service Revenues“, also im Wesentlichen die Erlöse im Zusammenhang mit der Bereitstellung der laufenden Mobilfunkleistung (Sprach- und Datenübermittlung) und deren Abrechnung auf der Basis der bestehenden Kundenverhältnisse betragen in 2012 301,8 Millionen Euro (Vj.: 303,1 Millionen Euro). Dazu hat in den ersten Monaten des Jahres 2012 noch 9,7 Millionen Euro der Prepaid-Teilnehmerbestand beigetragen, der im Mai 2012 veräußert wurde. Im Vorjahr haben diese Teilnehmer mit 30,5 Millionen Euro noch einen wesentlich größeren Teil zum Konzernumsatz beigesteuert. Würde man den Umsatz der veräußerten Kunden in beiden Jahren eliminieren, so hätten sich die „Service Revenues“ von 2011 auf 2012 von 272,6 Millionen Euro um 19,4 Millionen Euro oder 7,1 Prozent auf 292,1 Millionen Euro erhöht. Durch das Wachstum im Bereich der deutlich profitableren MVNO Teilnehmer konnte dieser Rückgang in den „Service Revenues“ fast vollständig kompensiert werden, was sich zusätzlich positiv auf Rohertrag und Rohertragsmarge ausgewirkt hat.

Die margenschwache Position „Other Revenues“, in der u. a. der Geräte- und Prepaid Bundleumsatz sowie das Vermittlungsgeschäft der b2c.de GmbH ausgewiesen werden, nahm um 24,1 Millionen Euro auf 21,9 Millionen Euro (Vj.: 46,0 Millionen Euro) ab. In dieser Position sind auch die Umsätze aus dem Segment Software-Dienstleistungen in Höhe von 75 Tsd. Euro (Vj.: 62 Tsd. Euro) enthalten.

Wirtschaftsbericht

Insgesamt betrug der Umsatz in 2012 323,7 Millionen Euro (Vj.: 349,1 Millionen Euro). Der Kundenbestand im deutlich profitableren Postpaid-Geschäft konnte gegenüber dem Jahresende 2011 um 181 Tausend Teilnehmer oder 12,0 Prozent auf 1,693 Millionen Teilnehmer (31. Dezember 2011: 1,512 Millionen Teilnehmer) weiter erhöht werden. Darin enthalten waren zum Jahresende 2012 1,470 Millionen MVNO Teilnehmer (31. Dezember 2011: 0,839 Millionen MVNO Teilnehmer).

Im Prepaid-Geschäft verringerte sich die Zahl der Teilnehmer auf 217 Tausend (31. Dezember 2011: 1,038 Millionen Teilnehmer). Hintergrund ist neben der fortgesetzten Bereinigung um nicht aktive Kunden auch der bereits im Halbjahresbericht gemeldete Verkauf eines Teils des Prepaid-Teilnehmerbestands. Insgesamt verbesserte sich das Verhältnis Postpaid- zu Prepaid-Teilnehmer auf nunmehr 89 Prozent zu 11 Prozent. Dies sind für Postpaid 30 Prozentpunkte mehr als zum Jahresende 2011 (31. Dezember 2011: 59 Prozent Postpaid zu 41 Prozent Prepaid). In Summe hat sich die Zahl der Kunden um 640 Tausend auf 1,910 Millionen (31. Dezember 2011: 2,550 Millionen) reduziert.

Der Materialaufwand verringerte sich in 2012 um 12,8 Prozent auf 214,8 Millionen Euro (Vj.: 246,3 Millionen Euro) deutlich überproportional zum Umsatzrückgang. Dadurch verbesserte sich der Rohertrag um 5,9 Prozent auf 108,9 Millionen Euro (Vj.: 102,8 Millionen Euro). Die Rohertragsmarge stieg um 4,2 Prozentpunkte auf 33,6 Prozent (Vj.: 29,4 Prozent). Der Personalaufwand erhöhte sich um 8,7 Prozent auf 22,6 Millionen Euro (Vj.: 20,8 Millionen Euro). Entsprechend stieg die Personalaufwandsquote in 2012 um 1,0 Prozentpunkte auf 7,0 Prozent (Vj.: 6,0 Prozent). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen blieben mit 34,4 Millionen Euro nahezu konstant (Vj.: 34,3 Millionen Euro). Den im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringeren Werbekosten in Höhe von 7,6 Millionen Euro (Vj.: 17,1 Millionen Euro) stehen höhere Kosten für Fremdleistungen, die hauptsächlich im Rahmen der Überführung des Teilnehmerbestandes in das MVNO-Modell und für den Betrieb der MVNO-Plattform in Anspruch genommen wurden, sowie gestiegenen Rechts- und Beratungskosten und Aufwendungen aus Forderungsausfällen und Wertberichtigungen gegenüber.

Das Konzern-EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) – eine der wichtigsten Steuerungsgrößen im Drillisch-Konzern – stieg um 20,4 Prozent auf 61,9 Millionen Euro (Vj.: 51,4 Millionen Euro). Das bereinigte Konzern-EBITDA betrug in 2012 ebenso 61,9 Millionen Euro gegenüber 52,6 Millionen Euro im Vorjahr. Der außerordentliche Aufwand 2011 in Höhe von 1,2 Millionen Euro betraf die Ausbuchung einer Restforderung aus einem Vergleich des Geschäftsjahres 2009 sowie außergewöhnliche Belastungen im Zusammenhang mit einem Rechtsstreit. Die bereinigte EBITDA-Marge erreichte 19,1 Prozent (Vj.: 15,1 Prozent). Die Abschreibungen erhöhten sich, im Wesentlichen bedingt durch die im dritten Quartal getätigten Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, um 92,1 Prozent auf 6,4 Millionen Euro (Vj.: 3,4 Millionen Euro). Somit verbesserte sich das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) um 15,3 Prozent auf 55,5 Millionen Euro (Vj.: 48,1 Millionen Euro). Die EBIT-Marge verbesserte sich um 3,3 Prozentpunkte auf 17,1 Prozent (Vj.: 13,8 Prozent).

Wirtschaftsbericht

Die von der MSP und der Drillisch AG gehaltenen Anteile an der freenet AG wurden wie im Vorjahr auch zum 31. Dezember 2012 aufgrund des mit der Stimmrechtsquote verbundenen maßgeblichen Einflusses nach der Equity-Methode bewertet. Das Ergebnis aus dieser Einbeziehung betrug zum 31. Dezember 2012 54,3 Millionen Euro (Vj.: 28,3 Millionen Euro) und setzt sich zusammen aus dem Drillisch anteilig zuzurechnendem Ergebnis in Höhe von 38,0 Millionen Euro, Aufwendungen aus planmäßigen Abschreibungen im Rahmen der Kaufpreisallokation in Höhe von 3,0 Millionen Euro sowie sonstigen Erträgen in Höhe von 19,3 Millionen Euro, bei denen es sich im Wesentlichen um Buchgewinne aus dem Verkauf von freenet-Aktien handelt.

Das Sonstige Finanzergebnis betrug zum 31. Dezember 2012 -78,3 Millionen Euro (Vj.: -19,9 Millionen Euro). Aus der Stichtagsbewertung von Kurssicherungsgeschäften, die im Rahmen der Finanzierung der in 2011 und im zweiten Quartal 2012 erworbenen freenet-Anteile abgeschlossen wurden, ergaben sich dabei nicht liquiditätswirksame Aufwendungen in Höhe von 53,7 Millionen Euro (Vj.: 12,8 Millionen Euro). Der Wert dieser Kurssicherungsgeschäfte wird zu jedem Stichtag neu ermittelt und ergibt sich hauptsächlich aus dem Stichtagskurs der freenet-Aktie sowie der Restlaufzeit. Ein steigender Aktienkurs führt dabei tendenziell zu einem sinkenden Wert der Kurssicherungsgeschäfte. Dieser kann auch negativ werden. Dann erfolgt ein Ausweis unter den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten. Ist der Stichtagswert positiv, so wird er als Sonstiger finanzieller Vermögenswert aktiviert. Zum 31. Dezember 2012 ergaben diese Stichtagsbewertungen Verbindlichkeiten in Höhe von 54,2 Millionen Euro (31. Dezember 2011: 6,5 Millionen Euro). Die Stichtagsbewertung von Finanzderivaten im Zusammenhang mit der Begebung einer Schuldverschreibung führten zu weiteren nicht liquiditätswirksamen Aufwendungen in Höhe von 7,2 Millionen Euro (Vj.: 0 Euro). Aus einer im Rahmen eines Finanzierungsgeschäftes vereinbarten Zahlungsverpflichtung entstanden zudem Aufwendungen in Höhe von 17,4 Millionen Euro (Vj.: 7,9 Millionen Euro).

Das Zinsergebnis verringerte sich um 6,5 Millionen auf -10,7 Millionen Euro (Vj.: -4,2 Millionen Euro). Der Rückgang des Zinsergebnisses ist zum einen dadurch bedingt, dass die Inanspruchnahme von Bankkrediten in 2011 unterjährig zum Ende des ersten und im Laufe des zweiten Quartals erfolgte und somit das Zinsergebnis nur zeitanteilig belastet wurde. Zum anderen wurde mit Ausgabe der Schuldverschreibung auf freenet Aktien im April 2012 das Volumen der zinstragenden langfristigen Verbindlichkeiten insgesamt erhöht.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag reduzierten sich im Wesentlichen durch die ergebniswirksame Bildung aktiv latenter Steuern im Rahmen der Stichtagsbewertung von Finanzderivaten um 14,0 Millionen Euro, sodass sich für das Jahr 2012 ein Ertrag in Höhe von 2,7 Millionen Euro ergab (Vj.: Aufwand in Höhe von 11,3 Millionen Euro). Das Konzernergebnis betrug 23,5 Millionen Euro (Vj.: 41,0 Millionen Euro). Ohne Berücksichtigung der Effekte aus Equity-Bilanzierung, Marktbewertung von Kurssicherungsgeschäften und Derivaten sowie dem der Equity-Beteiligung zuzuordnenden Zinsaufwand betrug das Konzernergebnis in 2012 39,0 Millionen Euro (Vj.: 33,8 Millionen Euro). Das Ergebnis je Aktie betrug 0,46 Euro (Vj.: 0,77 Euro) bzw. ohne Berücksichtigung der Equity-Beteiligung 0,76 Euro (Vj.: 0,64 Euro).

Wirtschaftsbericht

Gesamtaussage zur Geschäftsentwicklung

In einem freundlichen aber wettbewerbsintensiven Branchenumfeld hat der Drillisch-Konzern die im November 2012 nochmals bestätigte Geschäftsprognose erfüllt. Die Zahl der Kunden im deutlich profitableren Postpaid-Geschäft konnte weiter erhöht werden. Die für Drillisch relevanten Profitabilitäts- und Rentabilitätskennziffern Rohertrag und Rohertragsmarge sowie bereinigtes EBITDA und bereinigte EBITDA-Marge wurden weiter verbessert. Die Geschäftsentwicklung macht deutlich, dass sich Drillisch auf einem seit Jahren andauernden profitablen Wachstumspfad befindet, der weitgehend unabhängig von konjunkturellen Schwankungen ist. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung daher eine Dividende von 1,30 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie vor.

1.6. Vermögens- und Finanzlage

Die langfristigen Vermögenswerte nahmen insgesamt um 73,2 Millionen auf 391,7 Millionen Euro (31. Dezember 2011: 318,5 Millionen Euro) zu. Bedingt durch Investitionen im Zusammenhang mit dem weiteren Ausbau des MVNO-Geschäftsmodells erhöhten sich die sonstigen immateriellen Vermögenswerte um 29,8 Millionen Euro auf 40,7 Millionen Euro (31. Dezember 2011: 10,9 Millionen Euro). Die nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen erhöhten sich um 23,4 Millionen auf 259,8 Millionen Euro (31. Dezember 2011: 236,4 Millionen Euro). Sie beinhalten die Beteiligung an der freenet AG. Da die Drillisch AG zusammen mit der MSP mit mehr als 20% am Grundkapital der freenet AG beteiligt ist, werden die Anteile in dieser Position ausgewiesen. Die Bewertung der Aktien erfolgt zu Anschaffungskosten, die um den Drillisch zustehenden Anteil der weiteren Entwicklung des Eigenkapitals der freenet fortgeführt werden („Equity-Methode“). Der Kurs der freenet Aktien betrug zum 31. Dezember 2012 14,00 Euro. Der Stichtagswert der Beteiligung lag per 31. Dezember 2012 um 113,8 Millionen Euro über dem Buchwert. Insoweit bestanden zum Stichtag „stille Reserven“. Im Zusammenhang mit weiteren Investitionen in die Beteiligung an der freenet AG hat Drillisch im zweiten Quartal 2012 ein weiteres Kurssicherungsgeschäft abgeschlossen.

Der Anstieg der aktiv latenten Steuern resultiert im Wesentlichen aus den im Rahmen der Stichtagsbewertung von Finanzderivaten gebildeten latenten Steuern.

Die liquiden Mittel nahmen um 56,6 Millionen auf 77,3 Millionen Euro (31. Dezember 2011: 20,7 Millionen Euro) zu. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen geringfügig um 0,3 Millionen auf 42,0 Millionen Euro (31. Dezember 2011: 41,7 Millionen Euro). Insgesamt erhöhten sich die kurzfristigen Vermögenswerte um 55,6 Millionen auf 130,8 Millionen Euro (31. Dezember 2011: 75,2 Millionen Euro).

Insgesamt erhöhte sich die Bilanzsumme des Drillisch-Konzerns zum 31. Dezember 2012 um 128,9 Millionen auf 522,6 Millionen Euro (31. Dezember 2011: 393,7 Millionen Euro).

Das Eigenkapital verringerte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2011 insgesamt, auch bedingt durch den fortgeführten Rückkauf eigener Aktien, um 44,5 Millionen auf 120,5 Millionen Euro (31. Dezember 2011: 165,0 Millionen Euro). Infolge der Dividendenausschüttung, saldiert mit dem Jahresergebnis 2012, erhöhte sich der Bi-

Wirtschaftsbericht

lanzverlust um 12,7 Millionen auf 55,8 Millionen Euro (31. Dezember 2011: 43,1 Millionen Euro). Der Bilanzverlust war in 2008 durch die veränderte Börsenbewertung der Anteile an der freenet AG entstanden. Die Eigenkapitalquote betrug zum 31. Dezember 2012 23,0 Prozent (31. Dezember 2011: 41,9 Prozent).

Die langfristigen Verbindlichkeiten nahmen insgesamt um 173,3 Millionen auf 336,3 Millionen Euro (31. Dezember 2011: 163,0 Millionen Euro) zu. Ursächlich hierfür ist zum einen die im April 2012 von der Drillisch AG begebene nicht nachrangige Schuldverschreibung mit Umtauschrecht in bestehende, auf den Namen lautende Stammaktien der freenet AG, die zum 31. Dezember 2012 mit 118,7 Millionen Euro (31. Dezember 2011: 0 Euro) bilanziert wurde. Zum anderen sind unter den Finanziellen Verbindlichkeiten Kurssicherungsgeschäfte sowie Finanzderivate ausgewiesen, die zum aktuellen Marktwert zu passivieren sind. Diese Bewertung ergab zum 31. Dezember 2012 hauptsächlich auf Grund des gestiegenen Aktienkurses der freenet AG eine Verbindlichkeit von insgesamt 67,9 Millionen Euro (31. Dezember 2011: 6,5 Millionen Euro). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich zum 31. Dezember 2012 um 8,6 Millionen Euro auf 142,6 Millionen Euro (31. Dezember 2011: 151,2 Millionen Euro) und betreffen ausschließlich langfristige Kreditverbindlichkeiten der MSP für die in 2011 und 2012 getätigten Erwerbe weiterer Anteile an der freenet AG, die zusammen mit den Kurssicherungsgeschäften auch als einzige Sicherheit für die Darlehen dienen. Ein Haftungsrisiko seitens der Drillisch AG für die von der MSP eingegangenen Kreditverbindlichkeiten besteht nicht, da es sich hierbei um „Non-Recourse-Finanzierungen“ handelt. Der Summe aus Schuldverschreibung, langfristigen Bankverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Derivaten in Höhe von 329,2 Millionen Euro stehen bilanzierte langfristige Vermögenswerte aus der Beteiligung an der freenet in Höhe von 259,8 Millionen Euro (31. Dezember 2011: 236,4 Millionen Euro) sowie nicht bilanzierte „stille Reserven“ in Höhe von ca. 113,8 Millionen Euro gegenüber (31. Dezember 2011: 23,6 Millionen Euro). Für eine detaillierte Darstellung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Finanziellen Verbindlichkeiten sowie der Schuldverschreibungen verweisen wir auf Punkt 20 des Konzernanhangs.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich geringfügig um 0,2 Millionen auf 65,9 Millionen Euro gegenüber dem Geschäftsjahresende 2011 (31. Dezember 2011: 65,7 Millionen Euro). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gingen dabei um 9,0 Millionen auf 16,1 Millionen Euro (31. Dezember 2011: 25,1 Millionen Euro) zurück. Die Steuerverbindlichkeiten erhöhten sich um 3,7 Millionen auf 9,4 Millionen Euro (31. Dezember 2011: 5,7 Millionen Euro). Die Erhaltenen Anzahlungen sanken, im Wesentlichen bedingt durch den Rückgang der Prepaidguthaben in Folge der Verminderung des Prepaid-Teilnehmerbestandes und der deutlichen Reduktion des Voucher-Absatzes um insgesamt 13,2 Millionen auf 9,2 Millionen Euro (31. Dezember 2011: 22,4 Millionen Euro). Der Anstieg der Sonstigen Verbindlichkeiten um 15,4 Millionen auf 26,6 Millionen Euro (31. Dezember 2011: 11,2 Millionen Euro) betrifft im Wesentlichen Investitionsverbindlichkeiten im Rahmen der im dritten Quartal 2012 getätigten Investitionen in immaterielle Vermögenswerte.

Wirtschaftsbericht

1.7. Cashflow

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 2012 24,3 Millionen Euro (Vj.: 20,0 Millionen Euro). Ein wesentlicher Teil der einmaligen negativen Liquiditäts-Effekte des ersten Quartals 2012, die sich im Zusammenhang mit der Veränderung des Geschäftsmodells ergeben hatten, konnten durch das gute operative Geschäft bis zum Jahresende wieder kompensiert werden. Die Verminderung des Prepaid-Geschäfts durch den teilweisen Verkauf und die Bereinigung des Teilnehmerbestandes sowie der erheblich verminderte Voucherabsatz führten zu einem deutlichen Abbau der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und anderen Verbindlichkeiten und Rückstellungen um zusammen 4,9 Millionen Euro (Vj.: Rückgang um 4,0 Millionen Euro) und der Erhaltenen Anzahlungen, insbesondere in Form von Restguthaben und noch nicht aufgeladenen Voucherguthaben, um 13,2 Millionen Euro (Vj.: Rückgang in Höhe von 3,1 Millionen Euro).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit in Höhe von insgesamt 7,8 Millionen Euro (Vj.: -69,8 Millionen Euro) ist im Wesentlichen geprägt durch Auszahlungen für Investitionen in nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen in Höhe von 75,3 Millionen Euro sowie Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 23,0 Millionen Euro. Diesen Auszahlungen für Investitionen stehen Einzahlungen aus dem Verkauf von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen in Höhe von 67,7 Millionen Euro und Einzahlungen aus erhaltenden Dividenden in Höhe von 38,4 Millionen Euro gegenüber.

Aus Finanzierungstätigkeit entstand im Geschäftsjahr 2012 in Summe ein Mittelzufluss von 24,5 Millionen Euro (Vj.: Mittelzufluss von 42,9 Millionen Euro). Dieser Mittelzufluss resultiert im Wesentlichen aus Einzahlungen aus der Begebung einer Schuldverschreibung in Höhe von 123,0 Millionen Euro (Vj.: 0,0 Millionen Euro) einerseits, sowie aus der Aufnahme und der Tilgung von Finanzkrediten in Höhe von per Saldo -30,7 Millionen Euro (Vj.: +78,0 Millionen Euro), Dividendenzahlungen in Höhe von 36,2 Millionen Euro (Vj.: 26,6 Millionen Euro) und Auszahlungen für den Erwerb eigener Aktien im Umfang von 31,9 Millionen Euro (Vj.: 8,0 Millionen Euro) andererseits.

1.8. Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Drillisch inklusive der beiden Vorstände 342 (Vj.: 338) Mitarbeiter. Das Unternehmen ist überzeugt, dass eine gute Ausbildung für die Zukunft junger Menschen wichtig ist. Daher wird die gesellschaftliche Verantwortung ernst genommen und mehr jungen Menschen eine Ausbildungschance gegeben, als für den eigenen Bedarf benötigt werden. Die Zahl der Auszubildenden, die in der vorgenannten Summe nicht enthalten ist, erhöhte sich auf 63 (Vj.: 45).

1.9. Grundsätze und Ziele des Finanz- und Kapitalmanagements

Die Finanzierung des Konzerns erfolgt grundsätzlich zentral durch die Muttergesellschaft Drillisch AG. Oberste Priorität des Finanzmanagements von Drillisch ist es, die Liquidität des Unternehmens zu jeder Zeit sicherzustellen. Die Liquiditätsreserven werden immer so angelegt, dass alle Zahlungsverpflichtungen termingerecht eingehalten werden. Die Liquiditätssicherung erfolgt auf Basis einer detaillierten Finanz-

Wirtschaftsbericht

planung. Die Finanzierung des operativen Geschäfts erfolgt aus dem Cashflow und freien liquiden Mitteln. Es ist das Bestreben des Unternehmens, das Finanzmanagement ständig weiter zu entwickeln und zu optimieren.

Grundsätzlich bilden die gesellschaftsrechtlichen Bestimmungen den Rahmen des Kapitalmanagements im Drillisch-Konzern. In den Fällen, in denen vertragliche Bestimmungen einzuhalten sind, wird das Eigenkapital zusätzlich nach den in diesen Bestimmungen festgelegten Grundsätzen gesteuert. Das zu steuernde Eigenkapital besteht in den Fällen, in denen keine gesonderten Bestimmungen zu beachten sind, aus dem bilanziellen Eigenkapital. Ansonsten wird das bilanzielle Eigenkapital an die vertraglichen Vorgaben angepasst. Im Berichtsjahr wurden sowohl die gesellschaftsrechtlichen als auch die vertraglichen Bestimmungen jederzeit eingehalten.

1.10. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Neben einer effizienten, wertorientierten Unternehmensführung haben die nachfolgend dargestellten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren wichtigen Anteil an dem Erfolg von Drillisch.

Qualität der Produkte: Alle Marken der Drillisch-Gruppe sind mit dem ISO Zertifikat nach DIN EN ISO 9001:2008 für hervorragendes Qualitätsmanagement in den Bereichen Online-Produktvermarktung und Kundenservice ausgezeichnet. National und international ist dies die am meisten verbreitete und bedeutendste Norm, um die Qualität der Prozesse in einem Unternehmen festzulegen.

Kenntnis der Märkte: Durch die mehr als 20-jährige Tätigkeit von Drillisch und den Vorgängergesellschaften im Mobilfunkmarkt hat sich das Unternehmen eine Vertrauensposition bei den Kunden und Netzanbietern erarbeitet. Diese Nähe ermöglicht es Drillisch, rechtzeitig Trends zu erkennen und wertsteigernd zu nutzen. Mit innovativen Marketingideen und alternativen Vertriebslösungen ist es Drillisch immer wieder gelungen, frühzeitig die Produkte anzubieten, die den sich ändernden Bedürfnissen der Kunden entsprechen. Ein wichtiges Ziel ist die Erhöhung des werthaltigen Teilnehmerbestandes und eine Steigerung des Marktanteils in den relevanten Segmenten.

Erstklassiger Kundenservice: Aus der langjährigen Erfahrung als Mobilfunkdienstleister hat Drillisch hohe Ansprüche an den eigenen Kundenservice. Es ist gelungen, diesen Standard nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern durch konsequentes Qualitätsmanagement fortwährend weiter zu verbessern.

Effizienz der Geschäftsprozesse: Drillisch arbeitet stetig an der Effizienzverbesserung der Geschäftsprozesse. Kontinuierliche Kostensenkungsmaßnahmen haben bereits zu nachhaltigen Produktivitätssteigerungen geführt. Nach eigener Einschätzung ist Drillisch einer der profitabelsten Mobilfunkdienstleister in Deutschland.

Risikobericht

2. Risikobericht

2.1. Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil der Unternehmenspolitik, mit der frühzeitig Chancen genutzt sowie Risiken erkannt und begrenzt werden sollen. Drillisch betreibt die kontinuierliche Früherkennung sowie standardisierte Erfassung, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken durch ein konzernweites Risikomanagementsystem. Ziel ist es, möglichst frühzeitig Informationen über negative Entwicklungen und die damit verbundenen finanziellen Auswirkungen zu gewinnen, um mit geeigneten Maßnahmen diesen entgegenwirken zu können. Die Steuerung der Unternehmensergebnisse und des Unternehmenswertes greifen das Instrumentarium des Risikomanagements auf. Es kann damit zum strategischen Erfolgsfaktor der Unternehmensführung werden - sowohl für Drillisch selbst, als auch für die Tochtergesellschaften.

Um im Spannungsfeld zwischen Gewinnchancen und Verlustrisiken dauerhaft erfolgreich zu sein, müssen Risiken systematisch und nach konzerneinheitlichen Standards in die Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Das Risikomanagement umfasst die Festlegung von Risikofeldern, die Risikoerfassung und deren Kommunikation durch die operativen Einheiten und die Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Aufgaben sowie deren Dokumentation. Die konkrete Umsetzung der hierzu ergangenen Anweisungen wird durch ein Überwachungssystem sichergestellt. Um zeitnah Chancen nutzen und Risiken erkennen zu können, basiert der Risikomanagementprozess von Drillisch auf den folgenden Bausteinen:

- ➔ Dem internen Kontrollsystem
- ➔ Dem täglichen, wöchentlichen und monatlichen Managementreporting, insbesondere in den Bereichen Controlling, Cashmanagement sowie den operativen Geschäftsfeldern
- ➔ Der kontinuierlichen Marktbeobachtung

Die Koordination des Risikomanagements wird auf Konzernebene vom Konzerncontrolling und dem Bereich Recht wahrgenommen. Auf Basis monatlicher Abschlusserstellung, dem regelmäßigen Abgleich von Plan- und Ist-Zahlen sowie Marktanalysen und Marktbeobachtungen können Chancen und Risiken aus dem operativen sowie strategischen Bereich frühzeitig erkannt, ein Risikoportfolio erstellt und in entsprechende Maßnahmen umgesetzt werden. Zuständigkeiten und Verantwortung sind bei Drillisch klar geregelt und basieren auf der Unternehmensstruktur des Drillisch-Konzerns. Als Teil des Risikomanagements werden Risiken auch außerhalb des Konzerns abgesichert. Hierfür werden für Schadensfälle und Haftpflichtrisiken, die aus dem täglichen Geschäft resultieren, entsprechende Versicherungen abgeschlossen, soweit diese wirtschaftlich für sinnvoll erachtet werden.

Der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates werden regelmäßig über die Risikosituation und die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems mit allen Kontrollfunktionen unterrichtet. Die Ergebnisse werden sowohl im Vorstand als auch im Aufsichtsrat erörtert.

Risikobericht

2.2. Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§315 Abs. 2 HGB)

Das interne Kontrollsystem im Drillisch-Konzern umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherstellung der Wirksamkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Neben manuellen Prozesskontrollen in Form des „Vier-Augen-Prinzips“ sind auch automatische IT-Prozesskontrollen ein wesentlicher Teil der integrierten Kontrollmaßnahmen. Der Abschlussprüfer und andere Prüfungsorgane sind mittelbar mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das Kontrollumfeld des Drillisch-Konzerns einbezogen. Insbesondere die Prüfung von Einzel- und Konzernabschlüssen sowie die prüferische Durchsicht der Halbjahresberichte durch den Abschlussprüfer bilden hier wesentliche Überwachungsmaßnahmen im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Das Risikomanagementsystem im Drillisch-Konzern als Bestandteil des internen Kontrollsystems ist in Bezug auf die Rechnungslegung auf das Risiko der Falschaussage in der Buchführung sowie der externen Berichterstattung ausgerichtet. Zur Sicherstellung der konzernweiten systematischen Risikofrüherkennung ist im Drillisch-Konzern ein „Überwachungssystem zur Früherkennung existenzgefährdender Risiken“ eingerichtet, um über den ursprünglich gesetzlich formulierten Umfang hinaus neben existenzgefährdenden auch sonstige Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu steuern und zu überwachen. Der Abschlussprüfer beurteilt gemäß § 317 Abs. 4 HGB die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems, das jeweils zeitnah an etwaige Umfeldänderungen angepasst wird. Die Erfassung buchhalterischer Sachverhalte erfolgt im Drillisch-Konzern durch das Buchhaltungssystem des Herstellers Sage und auf Konzernebene mittels der Konsolidierungssoftware des Herstellers Infor Global Solutions.

Rechnungslegungsbezogene Risiken können z.B. aus dem Abschluss ungewöhnlicher oder komplexer Geschäfte auftreten. Weiterhin sind Geschäftsvorfälle, die nicht routinemäßig verarbeitet werden, mit einem latenten Risiko behaftet. Die auf die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des internen Kontrollsystems stellen sicher, dass alle Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden. Des Weiteren ist sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Abschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden.

Die Kontrollaktivitäten umfassen hierbei zum Beispiel die Analyse von Sachverhalten und Entwicklungen mittels spezieller Kennzahlensysteme. Die organisatorische Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen reduziert die Fraudanfälligkeit wesentlich. Das interne Kontrollsystem gewährleistet auch die Abbildung von Veränderungen im wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld des Drillisch-Konzerns und stellt die Anwendung neuer oder geänderter gesetzlicher Vorschriften zur Rechnungslegung sicher.

Risikobericht

2.3. Marktbezogene Risiken

Insgesamt bestehen im Wesentlichen folgende marktbezogene Risiken:

- ➔ Drillisch ist in einem weitgehend gesättigten und daher wettbewerbsintensiven Marktumfeld tätig. Für den deutschen Mobilfunk-Markt ist in 2013 insgesamt nicht mit wesentlichen Umsatzsteigerungen zu rechnen.
- ➔ Drillisch könnte es nicht gelingen, einen angemessenen Anteil an diesem Markt zu gewinnen und zu halten.
- ➔ Durch die zunehmende Verfügbarkeit von günstigen Tarifen und Produkten können die für Mobilfunk-Dienstleistungen erzielbaren Preise sinken.
- ➔ Ein Preisverfall im Markt für Mobilfunkdienstleistungen oder die Senkung der Terminierungsentgelte können zu sinkenden Umsätzen und Einnahmen führen.
- ➔ Die Gewinnung neuer Kunden und die Bindung bestehender Kunden sind vor allem im Bereich von Laufzeitverträgen mit vergleichsweise hohen Aufwendungen verbunden. Diese könnten in Zukunft weiter steigen.
- ➔ Drillisch ist in der Geschäftstätigkeit von regulatorischen Rahmenbedingungen abhängig. Diese können sich ändern und könnten Auswirkungen auf das Geschäft haben.
- ➔ Mobilfunkdienstleister sind in ihrem Leistungsangebot von den Netzbetreibern abhängig, da sie nicht über ein eigenes Netz verfügen.

2.4. Unternehmensbezogene Risikofaktoren

Folgende wesentliche unternehmensbezogene Risiken bestehen für Drillisch:

- ➔ Die Nettofinanzschulden von Drillisch könnten beispielsweise infolge von Unternehmensübernahmen ansteigen und so zu einer Verschlechterung des Finanzergebnisses und der Eigenkapitalquote führen. Dies könnte sich nachteilig auf die Möglichkeit der Gesellschaft zur Zahlung von Dividenden und zur Aufnahme weiterer Kredite auswirken.
- ➔ Risiken, die sich auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage von freenet oder auf den Wert ihrer Aktien auswirken, können über die im Bestand befindlichen freenet-Aktien auch Einfluss auf Drillisch haben. Drillisch war im Hinblick auf den Erwerb von Aktien an freenet auf öffentlich zugängliche Unterlagen angewiesen. Sollten sich diese Informationen als unzutreffend oder unvollständig erweisen, kann Drillisch so unbekanntem Risiken ausgesetzt sein.
- ➔ Die Beteiligung von Drillisch und MSP an der freenet führt zu einem Buchwert der Aktien, der einer regelmäßigen Werthaltigkeitsprüfung unterliegt. Diese kann sowohl im Konzernabschluss nach IFRS als auch im Einzelabschluss nach HGB zu außerplanmäßigen Abschreibungen führen.
- ➔ Ein Kreditvertrag, den Drillisch abgeschlossen hat, enthält Verpflichtungen, die die unternehmerische Flexibilität von Drillisch einschränken könnten. Zum 31. Dezember 2012 wurde dieser Kredit jedoch nicht in Anspruch genommen.

Prognosebericht

- ➔ Zum 31. Dezember 2012 nicht in Anspruch genommene Kreditlinien werden teilweise variabel verzinst. Daraus könnte sich bei Inanspruchnahme dieser ein Zinsänderungsrisiko ergeben.
- ➔ Der Erfolg von Drillisch hängt entscheidend von der Erhaltung der Funktionstüchtigkeit und der regelmäßigen Weiterentwicklung der von ihr verwendeten und teilweise selbst entwickelten Softwaresysteme zur Verwaltung der Kunden und Abrechnung erbrachter Leistungen ab. Softwarefehler könnten zu Unterbrechungen im Programmablauf bis hin zu einem dauerhaften Ausfall der Software und dem Verlust von Daten führen sowie die Gesellschaft daran hindern, innerhalb eines kurzen Zeitraums neue Mobilfunk-Produkte zu entwickeln und anzubieten.
- ➔ Drillisch ist in ihrem Leistungsangebot von den Netzbetreibern abhängig, da sie nicht über ein eigenes Netz verfügt.
- ➔ Drillisch ist dem Risiko ausgesetzt, dass Vertragskunden ihre Zahlungsverpflichtungen aus ihren Mobilfunkverträgen nicht erfüllen.
- ➔ Drillisch ist in hohem Maße abhängig von den Vorstandsmitgliedern sowie von Mitarbeitern in Schlüsselfunktionen.

2012 hat sich die Risikosituation im Vergleich zum Vorjahr, mit Ausnahme der beigelegten Rechtstreitigkeiten mit der Telekom Deutschland GmbH, nicht wesentlich verändert. Bei den aufgeführten Risiken handelt es sich um die derzeit identifizierten wesentlichen Risiken. Es ist nicht auszuschließen, dass darüber hinaus weitere wesentliche Risiken existieren, die momentan vom Management nicht erkannt sind, oder deren Eintrittswahrscheinlichkeit als vernachlässigbar gering eingeschätzt wird. Für alle wahrscheinlichen Risiken wurde ausreichend Vorsorge getroffen. Existenzbedrohende Risiken sind derzeit nicht bekannt.

3. Prognosebericht

Dieser Bericht enthält bestimmte, in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannt Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von der hier gegebenen Einschätzung abweichen werden.

3.1. Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Nach Auffassung der Bundesregierung und der überwiegenden Meinung der wichtigsten Wirtschaftsforschungsinstitute ist der Wirtschaftsaufschwung in Deutschland noch nicht beendet. Auf Grund der anhaltenden Verunsicherung durch die Finanz- und Staatsschuldenkrise sowie der konjunkturellen Eintrübung des europäischen und übrigen internationalen Umfelds geht Bundeswirtschaftsminister Dr. Philipp Rösler davon aus, dass die momentane Schwächephase erst im Jahresverlauf 2013 überwunden werden kann und rechnet für 2013 in Deutschland mit einem leicht geringeren Wirtschaftswachstum als in 2012. Das Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) rechnet für 2013 mit einem Wirtschaftswachstum von ca. 0,8

Vergütungsbericht

Prozent. Diese Prognose deckt sich auch mit der Entwicklung des IFO-Geschäftsklima-Index. Der Verlauf der europäischen Vertrauens- und Staatsschuldenkrise bleibt von entscheidender Bedeutung für die weitere wirtschaftliche Entwicklung. Dank der noch immer sehr robusten deutschen Binnenwirtschaft ist die realwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland bemerkenswert widerstandsfähig.

3.2. Prognose des Drillisch-Vorstands zur Entwicklung im deutschen Mobilfunkmarkt

Der Vorstand von Drillisch erwartet, dass die Telekommunikations- und IT-Märkte in Deutschland weiterhin wichtige Innovationsmotoren der deutschen Wirtschaft sein werden. Zu wesentlichen Umsatzzuwächsen wird es in der Telekommunikationsbranche aller Voraussicht nach nicht kommen, da zwar einerseits die Nutzung zunimmt, andererseits aber die Preissensibilität weiterhin gegeben ist und durch die Senkung der Terminierungsentgelte im Dezember 2012 insgesamt ein nicht unwesentliches Umsatzvolumen aus dem Markt genommen wurde. Das wichtigste Wachstumssegment innerhalb der Telekommunikation bleibt die mobile Datenkommunikation. Darüber hinaus wird sich die Verdrängung des Festnetzes durch den Mobilfunk fortsetzen.

3.3. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Einfaches Telefonieren und „Surfen“ zu günstigen Preisen wird auch weiterhin im Mittelpunkt des Interesses der Mobilfunkkunden stehen. Die nahezu flächendeckende Verfügbarkeit des mobilen High-Speed-Internets, die zunehmende Verbreitung von Smartphones sowie zum Beispiel „Near-Field-“ und „Machine to Machine-Communication“ lassen bei der Nutzung der mobilen Datenkommunikation weiterhin gute Wachstumsraten erwarten. In diesem Teilbereich des Mobilfunkmarktes wird mit den höchsten Umsatzzuwächsen und Wachstumspotentialen gerechnet. Von diesen Entwicklungen will Drillisch mit seinen kundenfreundlichen Angeboten profitieren. Aufgrund der Absenkung der Mobilfunkterminierungsentgelte rechnet der Vorstand in 2013 zwar nicht mit einer Steigerung des Umsatzes im Bereich der „Service Revenues“. Gleichzeitig führt diese Reduzierung aber auch zu einer Kostensenkung, welche sich positiv auf den Rohertrag auswirken sollte. Mit der Erhöhung des MVNO-Kundenbestandes strebt Drillisch die damit einhergehende Fortsetzung der positiven Ertragsentwicklung im operativen Geschäft an. Für 2013 und 2014 erwartet der Vorstand ein EBITDA (bereinigt) von ca. 67 bis 70 Millionen Euro bzw. 77 bis 80 Millionen Euro im Segment Telekommunikation. Die übrigen Segmente haben keinen nennenswerten Einfluss auf das (bereinigte) EBITDA.

4. Vergütungsbericht

Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand wird durch den Aufsichtsrat festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitgliedes, seine persönliche Leistung, die Leistung des Gesamtvorstands sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung seines Vergleichsumfeldes. Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus kurzfristigen Bestandteilen und aus Faktoren mit langfristigen Anreizkomponenten zusammen. Die kurzfristigen Bestandteile setzen sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhän-

Vergütungsbericht

gigen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus fixer Vergütung sowie Sach- und sonstigen Bezügen. Die fixe Vergütung als erfolgsunabhängige Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt und jährlich überprüft. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder sonstige Bezüge, insbesondere Zuschüsse zur Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung sowie Sachbezüge, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen. Die Vorstandsbezüge beinhalten als erfolgsabhängige Komponente grundsätzlich variable Vergütungsanteile. Sie werden durch den Aufsichtsrat jährlich neu anhand von Zielen definiert.

Als langfristige Anreizkomponente wurde in 2011 durch den Aufsichtsrat eine „Long Term Incentive Prämie“ (LTI) über fünf Jahre mit beiden Vorständen vereinbart. Parameter für die Erfolgsbestimmung ist das Konzern EBITDA. Im Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses innerhalb des vereinbarten Zeitraums erhält jedes Vorstandsmitglied abhängig vom Zeitpunkt des Ausscheidens einen festgelegten Betrag.

Die Verträge mit dem Vorstand sind bis zum 31. Dezember 2015 geschlossen. Für den Fall der Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge - mit Ausnahme der nachfolgenden Regelung zur Change of Control Klausel - keine ausdrücklichen Abfindungszusagen. Für den Fall, dass Drillisch einen Wechsel in der Anteilseignerstruktur von mehr als 30% erfährt (Change of Control), gilt ein Teil der erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Vergütung als verdient. Aus der Aufsichtsrats Tätigkeit bei der IQ-optimize und bei der eteleon erhalten die Mitglieder des Vorstands insgesamt eine Vergütung in Höhe von TEUR 20. Kredite und Vorschüsse wurden Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt. Pensionszusagen an den Vorstand bestehen nicht.

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft setzt sich wie folgt zusammen:

Vorstandsvergütung

Vorstandsbezüge 2012 (in TEUR)	Festbezüge	kurzfristige variable Bezüge	langfristige variable Bezüge	Gesamtbezüge
Paschalis Choulidis	654	635	275	1.564
Vlasios Choulidis	647	635	275	1.557
	1.301	1.270	550	3.121

Im Wege der Gehaltsumwandlung werden je Vorstand jährlich TEUR 230 in eine Unterstützungskasse eingezahlt.

Die langfristigen variablen Bezüge enthalten eine Anreizkomponente in Höhe von TEUR 275 je Vorstandsmitglied, die erst bei Erreichung bestimmter Kennzahlen im Geschäftsjahr 2016 zur Auszahlung kommt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Vergütung, die in der Satzung festgelegt wird. Der Vorsitzende erhält den doppelten, der Stellvertreter einen um TEUR 2 erhöhten Betrag. Zusätzlich werden Sitzungsgelder je Sitzung und Aufsichtsratsmitglied bezahlt, sofern die Zahl der Sitzungen die Anzahl nach § 110 Abs. 3 AktG überschreitet. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäfts-

Ergänzende Angaben zu § 315 Abs. 4 HGB

jahres angehört haben, erhalten die Vergütung anteilig entsprechend der Dauer ihrer Aufsichtsratszugehörigkeit. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner eine variable Vergütung. Die variable Vergütung für alle Aufsichtsratsmitglieder ist abhängig von der ausgeschütteten Dividende je Aktie, die EUR 0,10 Dividende je Aktie übersteigt. Die variable Vergütung darf für jedes Aufsichtsratsmitglied jedoch höchstens dem Betrag der festen Vergütung entsprechen, den das jeweilige Aufsichtsratsmitglied erhält. Die feste Vergütung ist zahlbar jeweils zu einem Viertel nach Ablauf jedes Quartals. Die Sitzungsgelder sind in der jeweils angefallenen Höhe zahlbar nach Ablauf jedes Quartals. Die variable Vergütung ist zahlbar am Tag nach Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr, für das die Vergütung geschuldet ist, beschließt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner Ersatz aller Auslagen sowie Ersatz der etwa auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtenden Umsatzsteuer.

Die Aufsichtsratsvergütungen in 2012 setzen sich wie folgt zusammen:

Aufsichtsratsvergütung 2012			
Aufsichtsratsvergütung 2012 (in TEUR)	Festbezüge	Variable Vergütung (für 2011)	Gesamtbezüge
Dipl.-Kfm. Marc Brucherseifer	50,0	18,0	68,0
Dipl.-Kfm. Johann Weindl	30,0	14,0	44,0
Dr. Susanne Rückert	14,8	0,0	14,8
Dr. Bernd H. Schmidt	28,0	12,0	40,0
Dipl.-Kfm. Michael Müller-Berg	21,0	12,0	33,0
Dr.-Ing. Horst Lennertz	28,0	12,0	40,0
	171,8	68,0	239,8

Das ehemalige Aufsichtsratsmitglied Dipl.-Kfm. Dr. Hartmut Schenk erhielt in 2012 eine variable Vergütung in Höhe von TEUR 12 für seine Aufsichtsratsstätigkeit in 2011.

5. Ergänzende Angaben

5.1. Ergänzende Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital vor Aktienrückkauf beträgt 58.507.916,50 Euro und ist eingeteilt in 53.189.015 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,10. Dabei gewährt jede Aktie eine Stimme. Eine Verbriefung des Anteils ist ausgeschlossen.

Der Gesellschaft wurde kein direkter und indirekter Anteilsbesitz größer als 10 Prozent mitgeteilt.

Gemäß §§ 84, 85 AktG in Verbindung mit § 7 der Satzung der Gesellschaft erfolgt die Bestellung des Vorstands und dessen Abberufung durch den Aufsichtsrat. Satzungsänderungen sind nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen (§§ 179 ff. AktG) von der Hauptversammlung zu beschließen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft ist darüber hinaus zu Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, befugt.

Ergänzende Angaben zu § 315 Abs. 4 HGB

Der Vorstand wurde durch die Hauptversammlung am 30. Mai 2008 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 29. Mai 2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 29.253.957,70 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Bei Bareinlagen können die neuen Aktien auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Grundsätzlich ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- ➔ um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;
- ➔ wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet. Die Anzahl der unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien darf insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung. Auf diese Zahl sind Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Bezugsrechten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausgegeben wurden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden. Ferner sind auf diese Zahl Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aufgrund einer Ermächtigung zur Verwendung eigener Aktien gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben oder veräußert wurden;
- ➔ wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erfolgt zur Gewährung von Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen;
- ➔ um neue Aktien bis zu einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt EUR 2.925.395,00 als Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder verbundene Unternehmen im Sinne der §§ 15 ff. AktG auszugeben.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals oder nach Ablauf der Ermächtigung zu ändern.

Der Vorstand der Drillisch AG wurde durch die Hauptversammlung vom 28. Mai 2010 ermächtigt, bis zum 27. Mai 2015 eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Hauptversammlung 2010 zu erwerben. Auf Basis dieser Ermächtigung hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates am 13. September 2012 beschlossen, ein weiteres Aktienrückkaufprogramm über bis zu 3.792.118 Aktien aufzulegen. Zusammen mit den bis zu diesem Zeitpunkt bereits im Eigenbestand

Wichtige Ereignisse nach dem Ende des Geschäftsjahres

gehaltenen 1.526.783 eigenen Aktien beträgt dies insgesamt 10 % des derzeitigen Grundkapitals. Im Geschäftsjahr 2011 und 2012 wurden insgesamt 4.482.501 Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von 8,88 Euro erworben. Das entspricht rund 8,43 Prozent des Grundkapitals der Drillisch AG.

Die Gesellschaft hat diverse Vereinbarungen getroffen, in denen ein Kontrollwechsel infolge einer Übernahme eine auflösende Bedingung darstellt. Dazu zählen im Wesentlichen Vereinbarungen mit den Netzbetreibern. Darüber hinaus kann der Eintritt eines sogenannten „Change of Control“ Auswirkungen auf die Finanzierung der Gesellschaft haben.

5.2. Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 a HGB

Drillisch hat die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 a HGB, die auch die Entsprechungserklärung gemäß § 161 AktG enthält, auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.drillisch.de > Drillisch AG > Corporate Governance > Erklärung gem. § 289a HGB veröffentlicht. Darüber hinaus erläutern Vorstand und Aufsichtsrat im Corporate-Governance-Bericht des Geschäftsberichts und auf der Internetseite des Unternehmens detailliert die Prinzipien guter, verantwortungsbewusster und wertorientierter Unternehmensführung bei Drillisch. Des Weiteren werden die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse beschrieben.

6. Wichtige Ereignisse nach dem Ende des Geschäftsjahres

Wichtige Ereignisse nach dem Ende des Geschäftsjahres lagen nicht vor.

Maintal, den 8. März 2013

Der Vorstand

KONZERNJAHRESABSCHLUSS

Gesamtergebnisrechnung des Konzerns

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012

		2012	2011
	Anhang Nr.	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	1	323.692	349.097
Andere aktivierte Eigenleistungen		2.267	2.210
Sonstige betriebliche Erträge	2	7.730	1.517
Materialaufwand / Aufwand für bezogene Leistungen	3	-214.839	-246.314
Personalaufwand	4	-22.589	-20.776
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5	-34.368	-34.300
Abschreibungen	6	-6.440	-3.352
Betriebsergebnis		55.453	48.082
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	12	54.251	28.280
Sonstiges Finanzergebnis		-78.274	-19.876
Zinserträge		953	526
Zinsaufwendungen		-11.607	-4.698
Finanzergebnis	7	-34.677	4.232
Ergebnis vor Ertragsteuern		20.776	52.314
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8	2.677	-11.272
Konzernergebnis		23.453	41.042
Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallendes Konzernergebnis		0	28
Anteil der Aktionäre der Drillisch AG am Konzernergebnis		23.453	41.014
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		0	28.188
Erfolgswirksame Realisierung der Marktbewertungsrücklage		0	-9.493
Ertragsteuern		0	-282
Sonstiges Ergebnis, nach Steuern		0	18.413
Konzerngesamtergebnis		23.453	59.455
davon auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallendes Gesamtergebnis		0	28
davon Anteil der Aktionäre der Drillisch AG am Gesamtergebnis		23.453	59.427
Ergebnis je Aktie (in EUR)			
Unverwässert	39	0,46	0,77
Verwässert	39	0,46	0,77

Konzern-Bilanz

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012

AKTIVA		31.12.2012	31.12.2011
	Anhang Nr.	TEUR	TEUR
Langfristige Vermögenswerte			
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	9	40.726	10.869
Firmenwerte	10	67.206	67.206
Sachanlagen	11	1.465	1.237
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	12	259.753	236.359
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	12	33	33
Latente Steuern	8	22.557	2.794
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		391.740	318.498
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	13	7.929	8.922
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14	42.034	41.696
Steuererstattungsansprüche	15	110	1.468
Liquide Mittel		77.303	20.688
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	16	3.459	2.417
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		130.835	75.191
AKTIVA, GESAMT		522.575	393.689

Konzern-Bilanz

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012

PASSIVA		31.12.2012	31.12.2011
	Anhang Nr.	TEUR	TEUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		53.577	57.093
Kapitalrücklage		91.571	119.917
Gewinnrücklagen		31.123	31.123
Marktbewertungsrücklage		0	0
Bilanzverlust		-55.819	-43.108
Den Aktionären der Drillisch AG zustehendes Eigenkapital		120.452	165.025
Nicht beherrschende Gesellschafter		0	0
Eigenkapital, gesamt	17	120.452	165.025
Langfristige Verbindlichkeiten			
Pensionsrückstellungen	19	591	546
Latente Steuerverbindlichkeiten	8	5.960	4.378
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20	142.587	151.189
Schuldverschreibungen	20	118.719	0
Finanzielle Verbindlichkeiten	20	67.856	6.536
Leasingverbindlichkeiten	18	552	349
Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt		336.265	162.998
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Rückstellungen	21	945	746
Steuerverbindlichkeiten	22	9.379	5.730
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23	16.122	25.103
Erhaltene Anzahlungen	24	9.147	22.373
Finanzielle Verbindlichkeiten	20	3.117	0
Leasingverbindlichkeiten	18	556	529
Sonstige Verbindlichkeiten	25	26.592	11.185
Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt		65.858	65.666
PASSIVA, GESAMT		522.575	393.689

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012

	Anzahl Aktien	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklage	Marktbe- wertung- rücklage	Bilanz- verlust	Aktionären der Drillisch AG zusteh- endes EK	Nicht beherr- schende Gesell- schafter	Eigen- kapital Gesamt
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 1.1.2011	53.189.015	58.508	126.469	31.123	-18.413	-57.510	140.177	201	140.378
Veränderung eigener Anteile	-1.286.591	-1.415	-6.552	0	0	0	-7.967	0	-7.967
Dividenden- zahlungen		0	0	0	0	-26.595	-26.595	0	-26.595
Veränderung des Konsolidie- rungskreises		0	0	0	0	-17	-17	-229	-246
Konzernge- samtergebnis		0	0	0	18.413	41.014	59.427	28	59.455
Stand 31.12.2011	51.902.424	57.093	119.917	31.123	0	-43.108	165.025	0	165.025
Stand 1.1.2012	51.902.424	57.093	119.917	31.123	0	-43.108	165.025	0	165.025
Veränderung eigener Anteile	-3.195.910	-3.516	-28.346	0	0	0	-31.862	0	-31.862
Dividenden- zahlungen		0	0	0	0	-36.164	-36.164	0	-36.164
Veränderung des Konsolidie- rungskreises		0	0	0	0	0	0	0	0
Konzernge- samtergebnis		0	0	0	0	23.453	23.453	0	23.453
Stand 31.12.2012	48.706.514	53.577	91.571	31.123	0	-55.819	120.452	0	120.452

Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Konzernergebnis	23.453	41.042
Sonstiges Finanzergebnis	78.274	20.666
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	-54.251	-28.280
Gezahlte Zinsen	-4.022	-2.220
Erhaltene Zinsen	572	526
Zinsergebnis	10.654	4.172
Gezahlte Ertragsteuern	-13.032	-10.473
Erhaltene Ertragsteuern	1.445	0
Ertragsteuern	-2.676	11.272
Abschreibungen	6.440	3.352
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-121	-52
Veränderung der Vorräte	993	-1.217
Veränderung der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte	-5.356	-11.722
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und anderen Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-4.880	-3.952
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen	-13.226	-3.109
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	24.267	20.005
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-23.002	-2.841
Auszahlungen für Akquisitionen abzüglich erworbener Liquider Mittel	0	-257
Auszahlungen für Investitionen in nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen und Investitionen in Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-75.286	-114.485
Erhaltene Dividenden	38.400	22.400
Einzahlungen aus dem Verkauf von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen und Sonstigen finanziellen Vermögenswerten	67.713	25.424
Cashflow aus Investitionstätigkeit	7.825	-69.759
Veränderung eigener Anteile	-31.862	-7.967
Dividendenzahlungen	-36.164	-26.595
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-98.460	-47.897
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	67.779	125.864
Einzahlung aus der Begebung einer Schuldverschreibung	123.000	0
Veränderung von Investitionsverbindlichkeiten	230	-554
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	24.523	42.851
Veränderung der liquiden Mittel	56.615	-6.903
Liquide Mittel am Beginn der Periode	20.688	27.591
Liquide Mittel am Ende der Periode	77.303	20.688

Konzern-Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Drillisch AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft und bietet Telekommunikationsdienstleistungen an. Drillisch wurde 1997 gegründet. Das Geschäftsfeld Telekommunikation bildet das Kerngeschäft des Drillisch-Konzerns und ist im Wesentlichen bei den hundertprozentigen Tochtergesellschaften Drillisch Telecom GmbH, MS Mobile Services GmbH, beide mit Sitz in Maintal, sowie der b2c.de GmbH, mit Sitz in München, angesiedelt. Der Konzern besitzt Service-Provider-Lizenzen der Netze Telekom, Vodafone, E-Plus und O₂ und vermarktet Mobilfunk-Produkte aus dem Bereich Prepaid und Postpaid. Anschrift und Sitz der Drillisch AG als Konzernobergesellschaft ist die Wilhelm-Röntgen-Strasse 1-5 in 63477 Maintal, Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Hanau unter HRB 7384 eingetragen. Der Konzernabschluss wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2012 am 8. März 2013 aufgestellt und zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

B. Grundlagen der Rechnungslegung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt. Ergänzend wurden die nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften beachtet.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, soweit nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Vermögenswerte und Schulden werden ihren Fristigkeiten entsprechend in lang- und kurzfristiges Vermögen beziehungsweise Schulden unterteilt. Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2012 waren folgende, durch das IASB überarbeitete bzw. neu herausgegebene Standards und Interpretationen verpflichtend anzuwenden:

- ➔ Änderungen an IFRS 7: „Übertragung finanzieller Vermögenswerte“

Durch die neue Regelung ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Das IASB beziehungsweise IFRIC (International Financial Reporting Interpretations Committee) hat nachfolgende Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung jedoch noch nicht verpflichtend ist und die von der Drillisch AG auch nicht vorzeitig angewendet werden. Die Anwendung dieser IFRS setzt voraus, dass sie im Rahmen des IFRS-Übernahmeverfahrens (Endorsement) durch die EU angenommen wurden.

Konzern-Anhang

Die folgenden, bereits durch das IASB verabschiedeten, überarbeiteten bzw. neu erlassenen Standards und Interpretationen waren im Geschäftsjahr 2012 noch nicht verpflichtend anzuwenden:

Standards/Interpretationen

		Anwendungspflicht für Geschäftsjahre beginnend ab	Übernahme durch EU- Kommission
Standards			
IFRS 1	Schwerwiegende Hochinflation und Aufhebung fixer Daten für erstmalige Anwender (Änderung)	01.01.2013	Ja
IFRS 1	Zuwendungen der öffentlichen Hand (Änderung)	01.01.2013	Nein
IFRS 7	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten (Änderung)	01.01.2013	Ja
IFRS 9	Finanzinstrumente und darauffolgende Änderungen (Änderungen zu IFRS 9 und IFRS 7)	01.01.2015	Nein
IFRS 10	Konzernabschlüsse	01.01.2014	Ja
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	01.01.2014	Ja
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	01.01.2014	Ja
IFRS 13	Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	01.01.2013	Ja
IAS 1	Darstellung des sonstigen Gesamtergebnisses (Änderung)	01.07.2012	Ja
IAS 12	Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte (Änderung)	01.01.2013	Ja
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer (Änderung)	01.01.2013	Ja
IAS 27	Separate Abschlüsse	01.01.2014	Ja
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	01.01.2014	Ja
IAS 32	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten (Änderung)	01.01.2014	Ja
Diverse	Verbesserungen zu IFRS 2009-2011	01.01.2013	Nein
IFRS 10/ 11/ 12	Übergangslleitlinien (Änderung)	01.01.2013	Nein
IFRS 10/ 11, IAS 27	Investmentgesellschaften (Änderung)	01.01.2014	Nein
Interpretationen			
IFRIC 20	Abraumkosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine	01.01.2013	Ja

Konzern-Anhang

Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss sind durch die neuen Regelungen aus heutiger Sicht nicht zu erwarten (mit Ausnahme der Änderung des IAS 19 im Zusammenhang mit der Equity-Beteiligung an der freenet AG). Abhängig von den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten der Pensionsrückstellung bei der freenet AG kann sich eine erfolgsneutrale Erhöhung bzw. Verminderung des Eigenkapitals des Drillisch Konzerns ergeben.

C. Konsolidierung

Konsolidierungsgrundsätze und Konsolidierungskreis

Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode abgebildet. Der Kaufpreis wird auf die identifizierten Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Tochterunternehmens verteilt. Maßgeblich sind dabei die Wertverhältnisse zu dem Zeitpunkt, an dem Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt wurde. Die ansatzfähigen Vermögenswerte und die übernommenen Schulden werden unabhängig von der Beteiligungshöhe in voller Höhe mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Ein verbleibender passivischer Unterschiedsbetrag wird unmittelbar erfolgswirksam erfasst. In den auf den Unternehmenszusammenschluss folgenden Perioden werden die aufgedeckten stillen Reserven und stillen Lasten entsprechend der Behandlung der korrespondierenden Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, planmäßig abgeschrieben oder aufgelöst.

Gemeinschaftsunternehmen und Beteiligungen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird, werden nach der Equity-Methode einbezogen. Danach werden diese Unternehmen mit ihren identifizierten anteiligen, neu bewerteten Vermögenswerten (zuzüglich etwaiger Geschäfts- oder Firmenwerte) und Schulden in einem Posten bilanziert. Der Geschäfts- oder Firmenwert aus der Anwendung der Equity-Methode wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf Anzeichen einer Wertminderung überprüft. Der Equity-Ansatz wird grundsätzlich um das anteilige Periodenergebnis fortgeschrieben. Gewinne und Verluste aus Geschäftsvorfällen mit diesen Unternehmen werden anteilig eliminiert.

Auf die in den Konzernabschluss der Drillisch AG einbezogenen Abschlüsse werden einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden ebenso wie Zwischenergebnisse eliminiert.

In den Konzernabschluss der Drillisch AG zum 31. Dezember 2012 wurden die Abschlüsse des Mutterunternehmens sowie aller wesentlichen von ihm unmittelbar oder mittelbar beherrschten Tochterunternehmen einbezogen. Beherrschung liegt vor, wenn das Mutterunternehmen rechtlich oder faktisch die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um daraus wirtschaftlichen Nutzen zu ziehen.

Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss erfolgt ab dem Zeitpunkt, ab dem Beherrschung ausgeübt werden kann beziehungsweise die Kriterien für Gemein-

Konzern-Anhang

schaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen erfüllt sind. Nicht einbezogene Gesellschaften sind einzeln und in ihrer Gesamtheit sowohl unter quantitativen als auch unter qualitativen Gesichtspunkten unwesentlich und werden nach IAS 39 bilanziert.

In den Konzernabschluss wurden folgende Gesellschaften einbezogen:

		Anteil am Kapital	gehalten von
		%	Nr.
1.	Drillisch AG, Maintal		
2.	Drillisch Telecom GmbH, Maintal	100	1
3.	IQ-optimize Software AG („IQ-optimize AG“), Maintal	100	1
4.	MS Mobile Services GmbH („MS Mobile GmbH“), Maintal	100	2
5.	MSP Holding GmbH, Maintal	100	1
6.	MSP Beteiligungs GmbH, Maintal	100	5
7.	eteleon e-solutions AG, München	100	5
8.	b2c.de GmbH, München	100	7
9.	Intelligram GmbH, München	100	8

Drillisch Telecom GmbH, Maintal

Am 24. August 2012 wurde rückwirkend zum 1. Januar 2012 die Verschmelzung der Tochtergesellschaft Simply Communication GmbH auf die Drillisch Telecom GmbH im Handelsregister eingetragen.

freenet AG, Büdelsdorf

Die Drillisch AG hält zum 31. Dezember 2012 insgesamt 8.866.658 Aktien der freenet AG. Insgesamt halten die Drillisch AG und die MSP Holding GmbH zum 31. Dezember 2012 26.686.658 Aktien der freenet AG. Dies entspricht einem Anteil am Kapital der freenet AG von 20,84%. Der Zeitwert je Aktie der freenet AG betrug zum 31. Dezember 2012 EUR 14,00, der Buchwert je Aktie betrug EUR 9,73.

D. Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Im Segment Telekommunikation werden Umsätze durch das Angebot von Mobilfunkdiensten, einmalige Bereitstellungsentgelte sowie den Verkauf mobiler Endgeräte und Zubehör generiert. Umsätze aus Mobilfunkdiensten enthalten monatliche Leistungsentgelte, Entgelte für Sondermerkmale sowie Verbindungs- und Roaming-Entgelte. Umsätze aus Mobilfunkdiensten werden auf Basis in Anspruch genommener Nutzungseinheiten und vertraglicher Entgelte abzüglich Gutschriften und Anpassungen auf Grund von Preisnachlässen realisiert. Der aus dem Verkauf mobiler Telefone, mobiler Datengeräte und Zubehör generierte Umsatz und die damit verbundenen Aufwendungen werden realisiert, sobald die Produkte geliefert und vom Kunden abgenommen wurden.

Konzern-Anhang

Bestimmte Endkundenverträge sind Mehrkomponentenverträge. Bei Mehrkomponentenverträgen ist die Umsatzerfassung für jede der identifizierten Bewertungseinheiten (Komponenten) gesondert zu bestimmen. Vereinbarungen, die die Lieferung von gebündelten Produkten bzw. die Erbringung von gebündelten Dienstleistungen enthalten, sind in einzelne Komponenten zu trennen, wobei für jede Komponente ein gesonderter Erlösbeitrag zu bestimmen ist. Bei Mobilfunktarifen, die ein bereitgestelltes Mobilfunkgerät enthalten, wird der Umsatz auf Basis der beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Komponenten realisiert. Der Preis für das gesamte Mehrkomponentengeschäft wird auf der Grundlage der anteiligen beizulegenden Zeitwerte auf die verschiedenen Komponenten aufgeteilt (d.h., der beizulegende Zeitwert jeder einzelnen Komponente wird ins Verhältnis zum gesamten beizulegenden Zeitwert der gebündelten Leistungen gesetzt). Bei fremdvermittelten Mobilfunktarifen wird der anteilige beizulegende Zeitwert einer einzelnen Komponente und damit der realisierte Umsatz für diese Bewertungseinheit durch den Teil der vom Kunden zu erbringenden Gegenleistung für das gesamte Mehrkomponentengeschäft begrenzt, dessen Zahlung nicht von der Erbringung weiterer Leistungen abhängig ist. Daher werden für diese Mobilfunktarife die ausstehenden und anteilig dem Mobilfunkgerät zuzurechnenden Grundgebühren diesem zugeordnet.

Im Segment Software Dienstleistungen werden Umsätze durch das Angebot von individuellen Softwarelösungen sowie durch Wartungs- und Supportleistungen generiert. Umsätze aus Softwarelösungen sowie die Umsätze aus Wartungs- und Supportleistungen basieren auf vertraglichen Regelungen.

Im Segment Equity Beteiligung wird die Beteiligung an der freenet AG dargestellt. Die freenet AG wird nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, das Ergebnis wird im Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen ausgewiesen.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung beziehungsweise zum Zeitpunkt ihrer Verursachung als Aufwand erfasst.

Zinsaufwendungen werden periodengerecht unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Effektivzinssatzes erfasst. Der Effektivzinssatz ist der Zinssatz, bei dessen Anwendung der Barwert der geschätzten zukünftigen Einzahlungen und Auszahlungen über die erwartete Nutzungsdauer des finanziellen Vermögenswerts gleich dem Netto-Buchwert ist. Dividendenerträge aus Finanzinvestitionen werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nach der linearen Methode ermittelte Abschreibungen bilanziert. Es wird eine Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren zugrunde gelegt. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch Gemeinkosten.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich und zusätzlich dann, wenn Anzeichen für

Konzern-Anhang

eine Wertminderung vorliegen, einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Gegebenenfalls ist dabei auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten abzustellen. Übersteigt der Buchwert des jeweiligen immateriellen Vermögenswertes beziehungsweise der zugrunde liegenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren erzielbaren Betrag, ist auf den erzielbaren Betrag abzuschreiben.

Wenn die Gründe für zuvor erfasste Wertminderungen entfallen sind, werden die jeweiligen Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwert zugeschrieben.

Firmenwerte werden gemäß IFRS seit dem Geschäftsjahr 2005 nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Die Firmenwerte werden jährlich auf Wertminderung überprüft.

Im Rahmen der Überprüfung auf Wertminderung wird der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbene Geschäfts- oder Firmenwert denjenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die voraussichtlich von den wertbestimmenden, aber nicht ansatzfähigen Vermögenswerten profitieren. Der Werthaltigkeitstest wird jährlich durchgeführt und zusätzlich immer dann, wenn Anzeichen für eine Wertminderung der entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit vorliegen. Übersteigt der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren erzielbaren Betrag, ist der dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe des Differenzbetrages abzuschreiben. Wertminderungen werden dabei nicht rückgängig gemacht.

Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, die der rechtlichen Einheit entspricht, wird anhand ihres Nutzungswerts ermittelt. Der Nutzungswert errechnet sich unter Anwendung des DCF-Verfahrens. Den Berechnungen liegen dabei Prognosen zugrunde, die auf den vom Management genehmigten Finanzplänen beruhen und auch für interne Zwecke verwendet werden.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung bewertet. Für Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt die Abschreibungsdauer zwei bis neunzehn Jahre. Zugänge im Geschäftsjahr werden zeitanteilig abgeschrieben. Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind, da qualifizierte Vermögenswerte gemäß IAS 23.5 nicht vorliegen.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt in der Konzernbilanz berücksichtigt, an dem eine Konzerngesellschaft Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang allerdings der Erfüllungstag relevant.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die Voraussetzungen des IAS 39.17 f. erfüllt sind. Soweit der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Zahlungsströme aus einem Vermögenswert überträgt und im Wesentlichen alle Risiken und

Konzern-Anhang

Chancen, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, zurückbehält, erfasst der Konzern den übertragenen Vermögenswert weiter im Umfang seines anhaltenden Engagements.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie ausgereichte Kredite und Forderungen und zu Handelszwecken gehaltene derivative finanzielle Vermögenswerte. Unter die finanziellen Verbindlichkeiten fallen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen und derivative Finanzverbindlichkeiten. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sind nur dann saldiert auszuweisen, wenn bezüglich der Beträge ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Finanzinstrumente werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei sind bei allen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten zu berücksichtigen. Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Die Folgebewertung richtet sich danach, ob ein Finanzinstrument zu Handelszwecken oder bis zur Endfälligkeit gehalten wird, es zur Veräußerung verfügbar ist oder ob es sich um vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen handelt. Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Ist sowohl beabsichtigt als auch wirtschaftlich mit hinreichender Verlässlichkeit zu erwarten, dass Finanzinstrumente bis zur Endfälligkeit gehalten werden, sind diese unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten. Alle anderen originären finanziellen Vermögenswerte sind, wenn es sich nicht um Kredite und Forderungen handelt, als zur Veräußerung verfügbar zu klassifizieren und mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Dieser wird anhand von Marktpreisen (Börsenkursen) ermittelt. Die aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert resultierenden Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Dies gilt nicht, wenn es sich um dauerhafte oder wesentliche Wertminderungen von Finanzinstrumenten handelt. Mit Abgang der Finanzinstrumente werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste dann erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Beim Übergang der als zur Veräußerung verfügbar bewerteten Finanzinstrumenten zur Bewertung nach der Equity-Methode werden bestehende Marktbewertungsrücklagen erfolgswirksam aufgelöst.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Sonstige finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen angesetzt.

Konzern-Anhang

Vorräte

Die Vorräte, es handelt sich ausschließlich um Handelswaren und geleistete Anzahlungen, werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren realisierbaren Nettoverkaufswert bewertet. Der Bewertung der Handelswaren liegt das FIFO-Verfahren zugrunde.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zum Nominalwert bilanziert. Für Ausfallrisiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber den Netzbetreibern Telekom, Vodafone, E-Plus und O₂ sind in der Bilanz jeweils saldiert ausgewiesen. Aus der Saldierung resultierende Forderungen werden in den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten, Verbindlichkeiten unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden nach IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert. Direkt zurechenbare Ausgabekosten werden bei Aufnahme von den Verbindlichkeiten abgesetzt und erfolgswirksam über die Laufzeit verteilt.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse werden gemäß IAS 17 als Finanzierungs-Leasing klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an dem Leasinggegenstand verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse sind als Operating-Leasingverhältnis zu klassifizieren.

Im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen gehaltene Vermögenswerte werden zu Beginn des Leasingverhältnisses mit ihrem beizulegenden Zeitwert oder, falls dieser niedriger ist, mit dem Barwert der jeweiligen Mindestleasingraten aktiviert und in der Folge planmäßig linear abgeschrieben. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber wird in der Bilanz als Verpflichtung aus Finanzierungs-Leasing erfasst. Die Leasingraten werden anteilig auf Finanzierungsaufwand und Verringerung der Leasingverpflichtung verteilt, sodass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf den verbleibenden Saldo der Verpflichtungen für jede Berichtsperiode entsteht. Mietzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden linear über die Laufzeit des entsprechenden Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst.

Pensionsrückstellungen

Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Versorgungszusagen werden versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt und auf Basis einer gutachterlichen Bewertung zum Stichtag bilanziert.

Die bilanzierte Altersversorgungsverpflichtung stellt den um nachzuverrechnende Dienstzeitaufwendungen und versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bereinigten Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich des Zeitwerts

Konzern-Anhang

des Planvermögens dar. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden lediglich insoweit berücksichtigt und auf die durchschnittliche künftige Restdienstzeit verteilt, als sie einen Korridor übersteigen, der 10 % des höheren Betrags aus Verpflichtungsumfang beziehungsweise Marktwert des Planvermögens entspricht.

Kurzfristige Rückstellungen

Die Rückstellungen werden für die rechtliche oder faktische Verpflichtung gebildet, die ihren Ursprung in der Vergangenheit hat, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Konzernressourcen führt und eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann.

Latente Steuern

Latente Steuern werden nach der „liability-method“ auf alle temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Buchwerten erfasst. Danach wird mit den Steuersätzen gerechnet, die im Zeitpunkt der Umkehr der temporären Differenzen voraussichtlich gelten. Latente Steuern werden nicht gebildet, wenn die temporäre Differenz aus einem Geschäfts- oder Firmenwert entsteht.

Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Langfristige Anreizkomponente

Die variablen Bezüge des Vorstands enthalten eine langfristige Anreizkomponente, die erst bei Erreichung bestimmter Kennzahlen im Geschäftsjahr 2016 zur Auszahlung kommt. Auf Basis des beizulegenden Zeitwerts wurde eine Rückstellung erfasst.

Verwendung von Annahmen und Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet worden, die sich auf Ausweis und Höhe der bilanzierten Vermögenswerte, Schulden, Erträge, Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben. Diese Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Annahmen bezüglich der Werthaltigkeit von Firmenwerten, Markenrechten, Forderungen und Beteiligungen, die Bewertung von Rückstellungen und die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen, insbesondere auch bei Dividendenrenditen, Zinssätzen und Volatilitäten, abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Schätzungen sind insbesondere bei der Bilanzierung der Firmenwerte und ihrer Werthaltigkeitstests, bei der Festsetzung des Abzinsungsfaktors zur Ermittlung der Pensionsrückstellungen sowie der Bilanzierung und Bewertung sonstiger Rückstellungen erforderlich.

Konzern-Anhang

Der Drillisch-Konzern hat einen zentralen Ansatz des finanziellen Risikomanagements zur Identifizierung, Messung und Steuerung von Risiken. Die Risikopositionen ergeben sich aus den konzernweit vorgenommenen und geplanten zahlungswirksamen Einnahmen und Ausgaben.

Erläuterung zur Gesamtergebnisrechnung des Konzerns

1. Umsatzerlöse

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Telekommunikation		
Service Revenues	301.842	303.124
Other Revenues	21.850	45.973
	323.692	349.097

Die Service Revenues betreffen im Wesentlichen die Erlöse im Zusammenhang mit der Bereitstellung der laufenden Mobilfunkleistungen (Sprach- und Datenübermittlung einschließlich Werbekostenzuschüssen). Die Other Revenues betreffen in der Hauptsache Geräte- und Prepaid-Bundleumsätze, das Vermittlungsgeschäft der b2c.de GmbH sowie Umsätze aus Softwaredienstleistungen.

Korrigiert um den in Mai 2012 erfolgten Verkauf von Prepaid-Teilnehmern würden sich die Service Revenues wie folgt darstellen:

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Service Revenues	301.842	303.124
davon Anteil Umsatz verkaufte Prepaid-Teilnehmer	9.744	30.484
Bereinigte Service Revenues	292.098	272.640

Um den Umsatz der verkauften Prepaid-Teilnehmer korrigiert, ergibt sich eine Steigerung der Service Revenues in Höhe von 7,1 Prozent bzw. TEUR 19.458 in 2012 gegenüber 2011.

2. Sonstige betriebliche Erträge

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Eingang ausgebuchter Forderungen	1.027	575
Versicherungsentschädigungen	130	18
Erstattung von Mahngebühren (Anwalts- und Gerichtsgebühren)	54	25
Auflösung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten	23	495
Außergerichtlicher Vergleich	0	2
Übrige	6.496	402
	7.730	1.517

Konzern-Anhang

Die Übrigen Erträge enthalten in 2012 unter anderem Erträge aus der Einbringung von Prepaid-Kunden in die Mainsee GmbH und dem nachfolgenden Verkauf der Gesellschaft.

3. Materialaufwand / Aufwand für bezogene Leistungen

Beim Materialaufwand handelt es sich im Wesentlichen um Grundgebühren und Gebühren für die laufende Nutzung des Mobilfunknetzes der Netzbetreiber (Airtime), Provisionen und Boni an Vertriebspartner sowie Aufwendungen aus dem Warengeschäft (Einkauf von Mobilfunkgeräten, Prepaid-Bundles und Starterkarten).

4. Personalaufwand

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	20.407	18.531
Soziale Abgaben	2.182	2.245
	22.589	20.776

Zahl der Mitarbeiter (ohne Vorstand) betrug:	2012	2011
Im Jahresdurchschnitt	340	336
Im Jahresdurchschnitt - Auszubildende	63	45

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Billing und Fremdarbeiten	8.818	2.988
Werbekosten	7.632	17.126
Forderungsausfälle und Wertberichtigungen	5.352	2.181
Rechts- und Beratungskosten	3.726	4.091
Mieten und Nebenkosten	1.678	1.701
Nebenkosten des Geldverkehrs	724	649
Post- und Telefongebühren / Standleitungen	650	364
KFZ-Kosten	422	432
Reise- und Bewirtungskosten	391	333
Übrige	4.975	4.435
	34.368	34.300

Die Erhöhung der Position Billing und Fremdarbeiten in 2012 resultiert im Wesentlichen aus Aufwendungen, die im Rahmen der Überführung des Teilnehmerbestandes in das MVNO-Modell sowie für den laufenden Betrieb der MVNO Plattform entstanden sind.

Forderungsausfälle und Wertberichtigungen betreffen ausschließlich die Bewertungskategorie Kredite und Forderungen („Loans and Receivables“).

Konzern-Anhang

6. Abschreibungen

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögenswerte		
selbsterstellte Software	2.089	2.049
Kundenbeziehungen	0	361
zugekaufte Software / Lizenzen	3.403	258
Sachanlagen	948	684
	6.440	3.352

7. Finanzergebnis

Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen

Dieser Posten enthält den erfolgswirksam erfassten Anteil der Fortschreibung des anteiligen Eigenkapitals der nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile an der freenet AG sowie das Ergebnis aus der Veräußerung von Anteilen an der freenet AG.

Sonstiges Finanzergebnis

Es handelt sich um Zahlungsverpflichtungen aus Finanzierungsgeschäften und Erträge und Aufwendungen aus Derivaten auf Anteile an der freenet AG sowie Aufwendungen aus der Stichtagsbewertung von Kurssicherungsgeschäften.

Zinserträge/ Zinsaufwendungen

Die Zinserträge resultieren ausschließlich aus der Bewertungskategorie der „Loans and Receivables“. Die Zinsaufwendungen sind ausschließlich der Bewertungskategorie finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten („Financial Liabilities Measured at Amortised Cost“) zuzuordnen.

In den Zinsaufwendungen sind Bankgebühren bzw. -provisionen in Höhe von TEUR 1.131 (Vorjahr: TEUR 568) enthalten.

8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Laufende Ertragsteuern	15.505	11.152
Latente Steuern	-18.182	120
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	-2.677	11.272

Als Ertragsteuern werden die gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie aus Gewerbesteuer zusammen. Bei Kapitalgesellschaften fallen effektive und latente Steuern wie folgt an: Körperschaftsteuer in Höhe von 15,0%

Konzern-Anhang

(Vorjahr: 15,0%), Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5% (Vorjahr: 5,5%) sowie Gewerbesteuer, deren Höhe sich nach den gemeindespezifischen Hebesätzen bestimmt.

Bei der MSP Holding GmbH bestehen zum 31. Dezember 2012 noch körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 5.522 (Vorjahr: TEUR 9.870) und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 2.142 (Vorjahr: TEUR 6.825), auf die aktive latenten Steuern gebildet wurden.

Eine Überleitung vom erwarteten Ertragsteueraufwand, der sich bei Anwendung des Ertragsteuersatzes des Konzerns ergeben würde, zum ausgewiesenen Steuer- aufwand, lässt sich wie folgt darstellen:

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	20.766	52.314
Steueraufwand bei Anwendung des Ertragsteuersatzes des Konzerns von 30,25% (Vorjahr: 30,25%)	6.153	15.825
Steuern für Vorjahre	64	-24
Gewerbesteuerliche Hinzurechnungen	232	93
Steuerlich nicht abziehbare Aufwendungen und steuerfreie Erträge	-8.046	-4.238
Steuereffekte aus Verlustvorträgen	-1.182	-393
Sonstige Effekte	102	9
	-2.677	11.272

Die latenten Steuern werden auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage gelten beziehungsweise zum Realisationszeitpunkt erwartet werden. Dabei wurde ein Steuersatz von rund 30,25% (Vorjahr: rund 30,25%) angewandt, der sich aus dem Körperschaftsteuersatz von 15,0%, dem Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5% und einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von 14,43% zusammensetzt.

Konzern-Anhang

Die aktiven und passiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Aktive latente Steuern auf		
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	218	265
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	278	278
Finanzielle Verbindlichkeiten	20.526	1.977
Leasingverbindlichkeiten	335	266
Pensionsrückstellungen	18	8
Verlustvorträge	1.182	0
	22.557	2.794
Passive latente Steuern auf		
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.229	2.254
Schuldverschreibungen	1.900	0
Leasingvermögen	323	260
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.025	1.762
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	181	102
Sonstige	302	0
	5.960	4.378

Von den aktiven latenten Steuern entfallen TEUR 1.737 (Vorjahr: TEUR 2.523) auf die kurzfristigen und TEUR 20.820 (Vorjahr: TEUR 271) auf die langfristigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Von den passiven latenten Steuern entfallen TEUR 1.548 (Vorjahr: TEUR 1.075) auf die kurzfristigen und TEUR 4.412 (Vorjahr: TEUR 3.303) auf die langfristigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Konzern-Anhang

Erläuterung zur Konzern-Bilanz

9. Sonstige immaterielle Vermögenswerte

	Handels- marken	Kunden- bezieh- ungen	selbst- erstellte Software	zugekaufte Software / Lizenzen	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungskosten					
Stand 1. Januar 2011	7.367	8.650	18.045	3.728	37.790
Zugänge	0	0	2.209	57	2.266
Abgänge	0	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2011	7.367	8.650	20.254	3.785	40.056
Zugänge	0	0	2.267	33.082	35.349
Abgänge	0	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2012	7.367	8.650	22.521	36.867	75.405
Aufgelaufene Abschreibungen					
Stand 1. Januar 2011	0	8.289	14.856	3.374	26.519
Zugänge	0	361	2.049	258	2.668
Abgänge	0	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2011	0	8.650	16.905	3.632	29.187
Zugänge	0	0	2.089	3.403	5.492
Abgänge	0	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2012	0	8.650	18.994	7.035	34.679
Buchwerte					
zum 31. Dezember 2011	7.367	0	3.349	153	10.869
zum 31. Dezember 2012	7.367	0	3.527	29.832	40.726

Die Zugänge bei der selbsterstellten Software betreffen die durch die IQ-optimize AG entwickelte selbstgenutzte Software.

Die Zugänge bei der zugekauften Software / Lizenzen betreffen im Wesentlichen Investitionen im Zusammenhang mit dem Ausbau des MVNO-Geschäftsmodells.

Im Rahmen der Kaufpreisallokationen der Telco GmbH in 2007 und der eteleon e-solutions AG in 2009 wurden Kundenbeziehungen, selbsterstellte Software sowie die Handelsmarken Telco und eteleon identifiziert. Bei den Handelsmarken handelt es sich um immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer. Aufgrund der Analyse der relevanten Faktoren (Planung über die zukünftige Nutzung des Vermögenswerts, erwartetes Marktverhalten u.a.) ist keine vorhersehbare Begrenzung der Periode vorhanden, in der die Handelsmarken voraussichtlich Netto-Cashflows erzeugen werden.

Konzern-Anhang

10. Firmenwerte

Die Firmenwerte wurden den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wie folgt zugeordnet:

	Anschaffungskosten	Aufgelaufene Abschreibungen bis zum 31. Dezember 2012	Buchwerte
	TEUR	TEUR	TEUR
Drillisch Telecom GmbH	89.314	22.976	66.338
IQ-optimize AG	103	41	62
eteleon e-solutions AG	806	0	806
	90.223	23.017	67.206

Die Firmenwerte sind mit Ausnahme der IQ-optimize AG dem Segment Telekommunikation zugeordnet.

Die Anschaffungskosten und die aufgelaufenen Abschreibungen sowie die hieraus resultierenden Buchwerte haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

Die Werthaltigkeit der Firmenwerte wurde anhand der für diese zahlungsmittelgenerierenden Einheiten erzielbaren Beträge, ermittelt auf der Basis ihrer Nutzungswerte, überprüft. Die Nutzungswerte ergeben sich aus den abgezinsten zukünftigen Cashflows. Dabei wurde die vom Management genehmigte Unternehmensplanung für die Jahre 2013 bis 2017 sowie für die Zeit danach ein aus den Planzahlen für 2017 abgeleiteter nachhaltiger Nettoüberschuss mit einer stetigen Wachstumsrate von 0,5% (Vorjahr: 0,5%) zugrunde gelegt. Für diesen Zeitraum unterstellt die Planung ein durchschnittliches Rohertragswachstum für die Drillisch Telecom GmbH und die IQ-optimize AG im unteren einstelligen Prozentbereich. Für die eteleon e-solutions AG wird ein durchschnittliches Rohertragswachstum im gerade zweistelligen Prozentbereich zum Ende des Planungshorizonts aufgrund der Erweiterung des Geschäftsmodells erwartet. Wesentliche Grundannahme für die Planung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind die Teilnehmerzahlen. Die Abzinsung der Cashflows für den Zeitraum 2013 bis 2017 erfolgte mit einem Zinssatz von 10,76% (Vorjahr: 11,38%) und für den folgenden Zeitraum mit einem Zinssatz von 10,26% (Vorjahr: 10,88%) p.a (jeweils vor Steuern). Eine Wertberichtigung der Firmenwerte war im Geschäftsjahr 2012 nicht erforderlich. Auch bei einer Heraufsetzung des Diskontierungszinssatzes um ca. einen Prozentpunkt und unter Berücksichtigung eines pauschalen Abschlags auf die erwarteten Cashflows von 25% ergab sich keine Wertminderung der Firmenwerte.

Konzern-Anhang

11. Sachanlagen

	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Mieter- einbauten	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungskosten			
Stand 1. Januar 2011	5.814	244	6.058
Zugänge	873	0	873
Abgänge	419	0	419
Stand 31. Dezember 2011	6.268	244	6.512
Zugänge	1.745	0	1.745
Abgänge	1.710	0	1.710
Stand 31. Dezember 2012	6.303	244	6.547
Aufgelaufene Abschreibungen			
Stand 1. Januar 2011	4.438	218	4.656
Zugänge	682	2	684
Abgänge	65	0	65
Stand 31. Dezember 2011	5.055	220	5.275
Zugänge	947	1	948
Abgänge	1.141	0	1.141
Stand 31. Dezember 2012	4.861	221	5.082
Buchwerte			
zum 31. Dezember 2011	1.213	24	1.237
zum 31. Dezember 2012	1.442	23	1.465

12. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Die von MSP Holding GmbH und die von der Drillisch AG gehaltenen freenet-Aktien werden seit dem 14. Juni 2011 aufgrund des mit der Stimmrechtsquote verbundenen maßgeblichen Einflusses nach der Equity-Methode bewertet. Das Ergebnis aus dieser Einbeziehung betrug zum 31. Dezember 2012 54,3 Millionen Euro (Vorjahr: 28,3 Millionen Euro). Im Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen waren im Vorjahr auch Erträge aus der Auflösung der Marktbewertungsrücklage enthalten. Die Marktbewertungsrücklage wurde mit Übergang von der Klassifizierung als „available for sale“ zur Equity Bewertung im Vorjahr erfolgswirksam aufgelöst.

Außerdem ist im „Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen“ der erfolgswirksame Anteil der Fortschreibung des anteiligen Eigenkapitals der freenet AG in Höhe von 38,0 Millionen Euro (Vorjahr: 19,9 Millionen Euro) erfasst. Bis zum 14. Juni 2011 wurde die Beteiligung gemäß IAS 39 als „available for sale“ klassifiziert und unter der Position Sonstige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen.

Konzern-Anhang

Die folgende Tabelle gibt die vollständigen lang- und kurzfristigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie die Ergebnisgrößen des nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmens freenet AG zum 30. September 2012 wieder.

	2012
	TEUR
Langfristige Vermögenswerte	1.759.239
Kurzfristige Vermögenswerte	512.997
Langfristige Verbindlichkeiten	489.317
Kurzfristige Verbindlichkeiten	634.075
Umsatzerlöse	2.269.566
EBT	122.035
Ergebnis nach Steuern	131.192
davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0

13. Vorräte

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Handelswaren	5.470	6.599
Wertberichtigungen auf Handelswaren	-10	-5
Geleistete Anzahlungen	2.469	2.328
	7.929	8.922

Bei den Handelswaren handelt es sich im Wesentlichen um Mobiltelefone, SIM-Karten, Prepaid-Bundles und Zubehör. Die geleisteten Anzahlungen stellen im Wesentlichen auf Lager befindliche Voucher dar.

14. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Brutto-Forderungen	43.111	42.548
Wertberichtigungen auf Forderungen	-1.077	-852
	42.034	41.696

Konzern-Anhang

Fälligkeitsanalyse der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	Buchwert	davon zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig			
			weniger als 30 Tage	zwischen 31 und 90 Tagen	zwischen 91 und 180 Tagen	mehr als 180 Tage
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
31.12.2012	42.034	32.462	2.915	814	784	3.423
31.12.2011	41.696	28.047	4.476	1.559	942	5.417

Hinsichtlich der zum Stichtag weder wertgeminderten noch überfälligen Forderungen gab es zum Stichtag keine Erkenntnisse, die darauf hindeuten, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Forderungen, die zum Stichtag nicht wertgemindert aber überfällig sind, beinhalten Forderungen gegen Kunden und Lieferanten, mit denen Ratenzahlungsvereinbarungen in Höhe von TEUR 188 bestehen. Solange diese ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen, erfolgen keine Wertberichtigungen und die Forderungen werden weiterhin zu Anschaffungskosten bewertet.

Im Drillisch-Konzern werden Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen gebildet, um geschätzten Verlusten Rechnung zu tragen, die aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren. Die vom Management verwendeten Grundlagen für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sind die Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und Erfahrungen in Bezug auf Ausbuchungen von Forderungen in der Vergangenheit, die Bonität der Kunden sowie Veränderungen der Zahlungsbedingungen. Bei einer Verschlechterung der Finanzlage der Kunden kann der Umfang der tatsächlich vorzunehmenden Ausbuchungen den Umfang der erwarteten Ausbuchungen übersteigen.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Stand der Wertberichtigungen am 1. Januar	852	1.130
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	8.900	7.436
Verbrauch / Auflösung	-8.675	-7.714
Stand der Wertberichtigungen am 31. Dezember	1.077	852

Konzern-Anhang

15. Steuererstattungsansprüche

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Körperschaftsteuer	106	1.450
Gewerbesteuer	4	18
	110	1.468

In den Körperschaftsteuererstattungsansprüchen sind Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von TEUR 99 (Vorjahr: TEUR 116) enthalten.

16. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Restforderung aus Vergleich	799	799
Netzbetreiberforderungen	477	377
Kautionen	59	11
Übrige	2.124	1.230
	3.459	2.417

In den übrigen kurzfristigen Vermögenswerten sind im Wesentlichen Forderungen aus Vermittlungsgeschäften enthalten.

17. Eigenkapital

Das Grundkapital vor Aktienrückkauf in Höhe von EUR 58.507.916,50 ist eingeteilt in 53.189.015 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,10.

In der Hauptversammlung vom 25. Mai 2012 wurde beschlossen, EUR 0,70 je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten. Die Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien betrug zum Zeitpunkt der Hauptversammlung 51.662.232. Demnach ergab sich eine Ausschüttung in Höhe von insgesamt TEUR 36.164.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung des laufenden Jahres eine Dividende von EUR 1,30 je dividendenberechtigter Stückaktie vor.

Konzern-Anhang

Eigene Aktien

Der Vorstand der Drillisch AG wurde durch die Hauptversammlung vom 28. Mai 2010 ermächtigt, bis zum 27. Mai 2015 eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Hauptversammlung 2010 (5.318.901 Aktien) zu erwerben.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde von diesem Rückkaufsrecht Gebrauch gemacht und es wurden 3.195.910 Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von EUR 9,97 über die Börse erworben. Dies entspricht rund 6 Prozent des Grundkapitals der Drillisch AG. Vom Kaufpreis je Aktie wurden EUR 1,10 im gezeichneten Kapital abgesetzt. Der überschießende Betrag wurde von der Kapitalrücklage abgezogen. Zum 31. Dezember 2012 hält die Drillisch AG 4.482.501 eigene Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von rund 8,43 Prozent.

Der Erwerb der eigenen Aktien erfolgt zum Zweck, diese zur Finanzierung etwaiger Akquisitionen von Unternehmen, Teilen von Unternehmen, Unternehmensbeteiligungen oder sonstigen Vermögensgegenständen oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen zu verwenden. Auch eine spätere Einziehung oder eine erneute Veräußerung dieser Aktien an Dritte gegen Barzahlung ist nicht ausgeschlossen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält das Aufgeld gegenüber dem Nominalbetrag aus der Ausgabe von Aktien durch die Drillisch AG. Der über den rechnerischen Wert von EUR 1,10 hinausgehende Betrag für den Erwerb der eigenen Aktien wurde von der Kapitalrücklage abgezogen.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit diese nicht aus Konzernsicht ausgeschüttet oder auf neue Rechnung vorgetragen wurden.

Nicht beherrschende Gesellschafter

Die nicht beherrschenden Gesellschafter betrafen Fremddanteile bei der eteleon e-solutions AG bis zur Übertragung der Anteile auf die Drillisch AG am 16. August 2011.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand wurde durch die Hauptversammlung am 30. Mai 2008 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 29. Mai 2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 29.253.957,70 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Bei Bareinlagen können die neuen Aktien auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Grundsätzlich ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

Konzern-Anhang

- ➔ um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;
- ➔ wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet. Die Anzahl der unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien darf insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung. Auf diese Zahl sind Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Bezugsrechten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausgegeben wurden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden. Ferner sind auf diese Zahl Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aufgrund einer Ermächtigung zur Verwendung eigener Aktien gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben oder veräußert wurden;
- ➔ wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erfolgt, zur Gewährung von Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen;
- ➔ um neue Aktien bis zu einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt EUR 2.925.395,00 als Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder verbundene Unternehmen im Sinne der §§ 15 ff. AktG auszugeben.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals oder nach Ablauf der Ermächtigung zu ändern.

Konzern-Anhang

18. Leasingverhältnisse

In den Sachanlagen sind folgende Finanzierungs-Leasingverhältnisse enthalten:

	Betriebs- und Geschäftsausstattung
	TEUR
Anschaffungskosten	
Stand 1. Januar 2011	2.202
Zugänge	295
Abgänge	95
Stand 31. Dezember 2011	2.402
Zugänge	824
Abgänge	984
Stand 31. Dezember 2012	2.242
Aufgelaufene Abschreibungen	
Stand 1. Januar 2011	1.069
Zugänge	474
Abgänge	0
Stand 31. Dezember 2011	1.543
Zugänge	615
Abgänge	984
Stand 31. Dezember 2012	1.174
Buchwerte	
zum 31. Dezember 2011	859
zum 31. Dezember 2012	1.068

Leasingverbindlichkeiten	Bis zu 1 Jahr	1 - 5 Jahre
	TEUR	TEUR
Leasingzahlungen	583	568
Abzinsungsbeträge	27	16
Barwerte	556	552

Im Rahmen von Sale-and-Lease-back Geschäften wurden diverse Anlagegüter an die GEFA-Leasing GmbH, Wuppertal, veräußert und zurück geleast. Der Barwert der Leasingraten wurde als Verbindlichkeit passiviert. Es bestehen Verlängerungs- beziehungsweise Kaufoptionen in den Leasingvereinbarungen.

Konzern-Anhang

19. Pensionsrückstellungen

Rückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften aktiver und ehemaliger Mitarbeiter beziehungsweise Hinterbliebener gebildet.

Die Bilanzierung und Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt gemäß IAS 19. Die zukünftigen Verpflichtungen sind dabei unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren bei vorsichtiger Schätzung der relevanten Einflussgrößen bewertet. Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern leistungsorientiert und basiert in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter.

Neben den Annahmen zur Lebenserwartung sind die folgenden Rechnungsparameter angesetzt:

Rechnungsparameter	2012	2011
	%	%
Rechnungszinsfuß	3,46	5,17
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	2,50	2,50
Erwartete Einkommensentwicklung	0,00	0,00
Erwartete Rentenentwicklung	0,00	0,00
Fluktuation	0,00	0,00

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt grundsätzlich unter Anwendung der 10%-Korridor-Regel. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden nicht erfolgswirksam berücksichtigt, soweit sie 10% des höheren Betrags aus Verpflichtungsumfang beziehungsweise Marktwert des Planvermögens nicht übersteigen. Der den Korridor übersteigende Betrag wird über die durchschnittliche Restdienstzeit der aktiven Mitarbeiter ergebniswirksam verteilt. Das Planvermögen bildet eine Rückdeckungsversicherung, die an die Mitarbeiter verpfändet wurde.

Als biometrische Rechnungsgrundlage wurden die Sterbetafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet. Die Fluktuationswahrscheinlichkeit wurde alters- und geschlechtsspezifisch geschätzt.

Die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen werden maßgeblich auf Grundlage der Entwicklung der Rückdeckungsversicherung in der Vergangenheit bestimmt.

Entwicklung des Vorsorgemodells	2012	2011	2010	2009	2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anwartschaftsbarwert der leistungsbezogenen Versorgungszusagen (DBO)	1.315	856	955	929	920
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	375	317	309	0	0
Fehlbetrag des Plans	940	539	646	929	920
Erfahrungsbedingte Anpassung der Verpflichtungen	-9	-47	2	-28	25
Erfahrungsbedingte Anpassung des Planvermögens	50	-8	-8	0	0

Konzern-Anhang

Die als Planvermögen zu bilanzierende Rückdeckungsversicherung wurde bis 2009 unter den Sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Zum Stichtag ergibt sich der bilanziell ausgewiesene Betrag aus Pensionsverpflichtungen folgendermaßen:

Bilanzielle Verpflichtungen	2012	2011
	TEUR	TEUR
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen (DBO)	1.315	856
Nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-)	-349	7
Nicht berücksichtigte Kosten für Veränderungen von Ansprüchen aus früheren Jahren	0	0
Marktwert des Planvermögens	-375	-317
Pensionsrückstellungen zum 31. Dezember	591	546

Im Geschäftsjahr waren die Verpflichtungen wie im Vorjahr im Wesentlichen durch Planvermögen finanziert.

Entwicklung des Anwartschaftsbarwertes (DBO)	2012	2011
	TEUR	TEUR
Stand 1. Januar	856	787
Kosten für im Geschäftsjahr erworbene Versorgungsansprüche	9	5
Zinsen	45	42
Rentenzahlungen	0	0
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	398	22
Übrige Veränderungen	7	0
Stand 31. Dezember	1.315	856

Die Kosten für im Geschäftsjahr erworbene Versorgungsansprüche werden im Personalaufwand und die Zinsen einschließlich der Erträge aus dem Planvermögen im Finanzergebnis ausgewiesen.

Pensionsaufwand (NPPC)	2012	2011
	TEUR	TEUR
Kosten für im Geschäftsjahr erworbene Versorgungsansprüche	9	5
Zinsen	45	42
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-8	-8
Erfolgswirksame erfasste versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	0	0
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
	46	39

Konzern-Anhang

Die Rückdeckungsversicherung entwickelte sich wie folgt:

Entwicklung des Zeitwerts des Planvermögens	2012	2011
	TEUR	TEUR
Stand 1. Januar	317	309
Erwartete Erträge aus Planvermögen	8	8
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-)	50	0
Stand 31. Dezember	375	317

Tatsächliche Erträge aus dem Planvermögen	2012	2011
	TEUR	TEUR
Erwartete Erträge aus Planvermögen	8	8
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-)	50	0
	58	8

Für das Geschäftsjahr 2013 werden keine Beiträge der Rückdeckungsversicherung zugeführt.

Das Planvermögen setzt sich ausschließlich aus einer Rückdeckungsversicherung zusammen.

Daneben existieren beitragsorientierte Pläne. Hieraus hat die Drillisch AG neben der Zahlung der Beiträge an externe Träger keine weiteren Verpflichtungen. Der Aufwand aus der Dotierung solcher beitragsorientierten Pläne betrug im Geschäftsjahr EUR 1,6 Mio. (Vorjahr: EUR 1,4 Mio.).

20. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten / Finanzielle Verbindlichkeiten / Schuldverschreibungen

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Am 15. Oktober 2010 wurde zwischen der Commerzbank Aktiengesellschaft, Frankfurt, sowie der West LB AG, Düsseldorf, als Arrangeure und der Drillisch AG eine Kreditvereinbarung über insgesamt EUR 100 Mio. getroffen. Der Kredit war aufgeteilt in einen endfälligen (EUR 40 Mio.) sowie einen revolvingierenden Teil (EUR 60 Mio.). Der endfällige Teil des Darlehens wurde im Geschäftsjahr 2012 vollständig zurückgeführt. Der revolvingierende Teil des Darlehens wurde im Dezember 2012 auf EUR 50 Mio. reduziert, wobei diese Linie zum 31. Dezember 2012 nicht in Anspruch genommen wurde. Zum 31. Dezember 2011 betrug die Inanspruchnahme insgesamt EUR 60 Mio.. Die Verzinsung setzt sich zusammen aus dem für die jeweilige Zinsperiode geltenden EURIBOR und einer im Kreditvertrag festgelegten Marge. Zum 31. Dezember 2012 hätte der zusammengesetzte Zinssatz im Mittel 1,64% (Vorjahr: 2,41%) betragen. Der Kreditvertrag hat eine Laufzeit bis zum 15. Oktober 2014. Etwaige Inanspruchnahmen sind spätestens zum Laufzeitende zu tilgen, zwischenzeitliche Pflichttilgungen sind nicht vereinbart. Eine freiwillige vorzeitige Tilgung ist jederzeit möglich.

Konzern-Anhang

Die anwendbare Marge wird quartalsweise angepasst und richtet sich nach dem Verhältnis von konsolidierter Netto-Finanzverschuldung zu konsolidiertem EBITDA auf Basis der dem jeweiligen Quartalsstichtag vorangegangenen 12 Monate. Die minimale Marge betrug 1,10% für den endfälligen sowie 1,25% für den revolvingenden Teil und wird bei einem Verhältnis von konsolidierter Netto-Finanzverschuldung zu konsolidiertem EBITDA von kleiner als 1 zu 1 erreicht. Ist dieses Verhältnis größer als 2 zu 1, so kommt die maximal mögliche Marge von 2,10% bzw. 2,25% zur Anwendung.

Die mit Bereitstellung des Kredits zum Beginn der Laufzeit einmalig fälligen Bankgebühren in Höhe von TEUR 950 werden planmäßig nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt.

Die Drillisch AG hatte zur Absicherung des Darlehens 2,5 Millionen der von ihr direkt gehaltenen freenet-Aktien verpfändet. Mit der Rückführung des endfälligen und der Reduzierung des revolvingenden Teils des Darlehens wurde diese Absicherung in voller Höhe wieder freigegeben.

Der Kredit ist an bestimmte Finanzkennzahlen (Verschuldungsgrad und Eigenkapitalquote) gebunden, bei deren Nichteinhaltung der Kreditvertrag gekündigt werden kann. Im Geschäftsjahr 2012 wurden die Kriterien zu jedem Zeitpunkt eingehalten.

Der mit dem Kredit verbundene Zinsaufwand betrug im Geschäftsjahr 2012 insgesamt TEUR 446 (Vorjahr: TEUR 1.592).

Am 11. Februar 2011 sowie am 3. Mai 2011 hat die MSP Holding GmbH mit der Bank of America N.A. (BANA) jeweils ein Finanzierungsgeschäft für den Erwerb von Anteilen an der freenet AG über EUR 31,1 Mio. und EUR 58,6 Mio. abgeschlossen. Beide Finanzierungsgeschäfte setzen sich aus jeweils drei Teilbeträgen („Buckets“) zusammen, die endfällig in den Jahren 2015, 2016 und 2017 zu tilgen sind. Zinszahlungen erfolgen während der Laufzeit nicht.

Am 4. April 2012 hat die MSP Holding GmbH mit der BANA ein weiteres Finanzierungsgeschäft für den Erwerb weiterer Anteile an der freenet AG über EUR 46,8 Mio. abgeschlossen, das sich ebenfalls aus drei Teilbeträgen zusammensetzt, die in den Jahren 2016, 2017 und 2018 zu tilgen sind. Auch hier fallen während der Laufzeit keine Zinszahlungen an.

Der mit den Finanzierungsgeschäften verbundene Zinsaufwand wird durch rationale Aufzinsung bis zum Zeitpunkt der Tilgung erfasst. Eine freiwillige vorzeitige Tilgung ist jederzeit möglich.

Die mit den Finanzierungsgeschäften verbundenen Zinsaufwendungen betragen im Geschäftsjahr 2012 insgesamt TEUR 4.594 (Vorjahr: TEUR 2.513).

Die in 2011 mit dem Finanzierungsgeschäft angefallene Structuring Fee in Höhe von TEUR 600 wird planmäßig nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt.

Die MSP Holding GmbH hat zur Absicherung der Darlehen insgesamt 17,8 Millionen der von ihr direkt gehaltenen freenet-Aktien verpfändet. Zum Stichtag betrug der

Konzern-Anhang

Buchwert der Sicherheit EUR 173,5 Mio. (Zeitwert: EUR 249,5 Mio.). Weitere Sicherheiten bestehen nicht. Ein Haftungsrisiko seitens der Drillisch AG für die von der MSP eingegangenen Kreditverbindlichkeiten besteht nicht, da es sich hierbei um „Non-Recourse-Finanzierungen“ handelt.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die Stichtagsbewertung von Kurssicherungsgeschäften, die im Rahmen der Finanzierung der in 2011 und 2012 durch die MSP Holding GmbH erworbenen freenet-Anteile abgeschlossen wurden. Des Weiteren enthalten die finanziellen Verbindlichkeiten Finanzderivate aus der Begebung von nicht nachrangigen Schuldverschreibungen (Anleihen) mit Umtauschrecht in bestehende, auf den Namen lautende Stammaktien der freenet AG. Der Wert dieser Kurssicherungsgeschäfte und Finanzderivate wird zu jedem Stichtag neu ermittelt und ergibt sich hauptsächlich aus dem Stichtagskurs der freenet-Aktie sowie der Restlaufzeit. Ein steigender Aktienkurs führt dabei tendenziell zu einem sinkenden Wert. Da die Sicherungsgeschäfte und Finanzderivate nicht die Voraussetzungen des Hedging nach IAS 39 erfüllen, werden diese Finanzinstrumente einzeln erfolgswirksam bewertet.

Die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten betreffen Zinsverbindlichkeiten aus der Begebung von nicht nachrangigen Schuldverschreibungen (Anleihen) mit Umtauschrecht in bestehende, auf den Namen lautende Stammaktien der freenet AG.

Schuldverschreibungen

Die Drillisch AG hat am 5. April 2012 nicht nachrangige Schuldverschreibungen (Anleihen) mit Umtauschrecht in bestehende, auf den Namen lautende Stammaktien der freenet AG ausgegeben. Das Emissionsvolumen betrug EUR 125 Mio. (dies entsprach etwa 8,5 Mio. Aktien der freenet AG). Die Schuldverschreibungen sind nicht nachrangige Verbindlichkeiten der Drillisch AG, die durch ein Pfandrecht über die zugrunde liegenden Aktien der freenet AG besichert sind und mit allen anderen gegenwärtigen und zukünftigen nicht nachrangigen Verbindlichkeiten der Drillisch AG gleichrangig sind. Die zugrunde liegenden Aktien der freenet AG sind zugunsten der Deutsche Trustee Company Limited („Sicherheitentreuhänder“) verpfändet. Die Laufzeit der Schuldverschreibungen beträgt fünf Jahre. Die Schuldverschreibungen können am oder nach dem 27. April 2015 durch die Drillisch AG gekündigt werden, falls der Aktienkurs der freenet AG (über einen bestimmten Zeitraum) 130% des dann anwendbaren Umtauschpreises überschreitet. Die Schuldverschreibungen können von Investoren zum dritten Jahrestag zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen vorzeitig fällig gestellt werden. Die Schuldverschreibungen wurden zu 100% des Nennwertes begeben und werden auch zu 100% zurückgezahlt. Sie sind mit einem jährlichen Kupon von 3,375% ausgestattet. Der Umtauschpreis wurde zum Emissionszeitpunkt auf EUR 14,7719 festgesetzt. Die Schuldverschreibungen (im Nennwert von EUR 100.000,00 je Stück) wurden von der Drillisch AG direkt ausgegeben.

Konzern-Anhang

Nach Kapitalmaßnahmen der freenet AG werden Umtauschpreis und Anzahl der verpfändeten Aktien überprüft und gegebenenfalls angepasst (Verwässerungsschutz). Das auf die Schuldverschreibungen anwendbare Umtauschverhältnis wurde aufgrund der Ausschüttung einer Bardividende (wie in den Emissionsbedingungen der Schuldverschreibungen definiert) für das Geschäftsjahr 2011 gemäß § 10 Abs. 5 der Emissionsbedingungen der Schuldverschreibung im Mai 2012 angepasst. Zum Stichtag beträgt der Umtauschpreis EUR 14,0978 und die Anzahl der verpfändeten Aktien 8,9 Mio.

Die in 2012 mit dem Finanzierungsgeschäft angefallene Structuring Fee in Höhe von TEUR 2.000 wird planmäßig nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt.

Aufgrund der vertraglichen Kündigungsmöglichkeiten für die Drillisch AG bzw. des Investors abhängig von der Entwicklung des Aktienkurses der freenet AG wurde im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung der Komponenten der Schuldverschreibungen eine Laufzeit von 3 Jahren zugrunde gelegt. Die Schuldverschreibungen werden in ein Basisinstrument (Schuldverschreibungen) und ein Optionsrecht (langfristige finanzielle Verbindlichkeit) zum Ausgabetermin aufgeteilt. Das Basisinstrument wird zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet. Das Optionsrecht wird zum jeweiligen Stichtag mit seinem Zeitwert erfolgswirksam angesetzt.

21. Kurzfristige Rückstellungen

	Stand 1.1.2012	Inanspruch- nahmen	Auf- lösungen	Zuführ- ungen	Stand 31.12.2012
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Grundgebühren	375	375	0	568	568
Prozessrisiken	138	101	16	277	298
Rückbaumaßnahmen	79	0	0	0	79
Übrige	154	154	0	0	0
	746	630	16	845	945

Der Drillisch-Konzern geht von einem Mittelabfluss im Geschäftsjahr 2013 aus.

22. Steuerverbindlichkeiten

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Körperschaftsteuer	1.441	887
Gewerbesteuer	3.943	2.466
Umsatzsteuer	3.995	2.377
	9.379	5.730

23. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

In dieser Position sind im Wesentlichen Netzbetreiberrechnungen enthalten.

Konzern-Anhang

24. Erhaltene Anzahlungen

In dieser Position sind Einnahmen aus verkauften Vouchern und aufgeladenen Guthaben der Prepaid-Teilnehmer enthalten, die am Bilanzstichtag noch nicht abtelefoniert waren.

Die Erhaltenen Anzahlungen sanken, im Wesentlichen bedingt durch den Rückgang des Prepaid-Teilnehmerbestandes und der Reduktion des Voucher-Absatzes.

25. Sonstige Verbindlichkeiten

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Kurzfristige Investitionsverbindlichkeiten	16.770	0
Lohn und Gehalt	4.819	3.276
Verbindlichkeiten gegenüber Vertriebspartnern / Kunden	3.508	5.420
Vorausbezahlte Basispreise	829	1.204
Lohnsteuer	295	225
Berufsgenossenschaft	52	50
Kautionen	15	14
Übrige	304	996
	26.592	11.185

Die kurzfristigen Investitionsverbindlichkeiten betreffen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte im Zusammenhang mit dem Ausbau des MVNO-Geschäftsmodells.

26. Fälligkeitsanalyse

	2012 Buchwert	Cashflow 2013			Cashflow 2014–2018
		< 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	> 1 Jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	142.587	25	50	188	162.299
Schuldverschreibungen	118.719	0	0	0	125.000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.122	16.122	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.108	70	125	389	568
Finanzielle Verbindlichkeiten	70.973	0	0	4.219	8.438
Sonstige Verbindlichkeiten	26.592	14.898	0	9.270	2.424

Die finanziellen Verbindlichkeiten betreffen in der Hauptsache die Zeitwerte von Kursicherungsgeschäften, die zukünftig zu keinen planmäßigen Cashflows führen und Zinsverbindlichkeiten aus Schuldverschreibungen.

Konzern-Anhang

27. Nettogewinne und -verluste aus Bewertungskategorien

	Zinsen	aus der Folgebewertung		aus Abgang	Nettoergebnis	
		zum Fair Value	Wertberichtigungen		2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Loans and Receivables (LaR)	947	0	-5.351	1.027	-3.377	-1.089
Available for Sale (AFS)						
- erfolgswirksam	0	0	0	0	0	9.493
- erfolgsneutral	0	0	0	0	0	0
Derivate						
- Calloption	0	0	0	1.094	1.094	0
- Putoption	0	0	0	0	0	790
- Kurssicherungsgeschäfte	0	-53.689	0	0	-53.689	-12.770
- Schuldverschreibungen	0	-7.250	0	0	-7.250	0
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	-29.067	0	0	0	-29.067	-12.595
- davon aus der Effektivzinsmethode	-7.252	0	0	0	-7.252	-2.766
- davon im sonstigen Finanzergebnis	-17.335	0	0	0	-17.335	-7.897
	-28.120	-60.939	-5.351	2.121	-92.289	-16.171

28. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	Mieten	Leasing	Summe	Vorjahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
mit Fälligkeit bis 1 Jahr	1.183	769	1.952	1.800
mit Fälligkeit 1 bis 5 Jahre	2.126	744	2.870	2.172
mit Fälligkeit mehr als 5 Jahre	0	0	0	0
	3.309	1.513	4.822	3.972

Im Geschäftsjahr wurden TEUR 1.617 (Vorjahr: TEUR 1.457) als Miet – bzw. Leasingzahlungen im Aufwand berücksichtigt. Daneben bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Verträgen mit Netzbetreibern in Höhe von EUR 10,0 Mio. Hiervon sind EUR 5,0 Mio. in 2013 und EUR 5,0 Mio. in 2014 fällig.

Konzern-Anhang

29. Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten nach IFRS 7

Im Drillisch-Konzern ist ein konzernweites Finanzberichtswesen implementiert, das für die Absicherungs- und Finanzierungsaktivitäten des Konzerns zuständig ist. Mit Hilfe des Finanzberichtswesens können Markt-, Liquiditäts- und Kreditrisiken des Konzerns identifiziert und geeignete Maßnahmen und Strategien abgeleitet werden. Die Risiken werden zentral gemäß den vom Vorstand erlassenen Richtlinien gesteuert.

Der Drillisch-Konzern ist in seinen Geschäftsfeldern verschiedenen Risiken ausgesetzt. Zur ausführlichen Darstellung dieser Risiken und deren Steuerung wird auf den Risikobericht als Teil des Konzernlageberichts verwiesen. Das Kapitalmanagement wird im Konzernlagebericht unter Punkt 1.9. erläutert.

Die aus den Finanzinstrumenten resultierenden Risiken betreffen Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken. Kreditrisiken bestehen in Form von Ausfallrisiken finanzieller Vermögenswerte. Liquiditätsrisiken stellen Refinanzierungsrisiken und damit Risiken einer fristgerechten Erfüllung bestehender Zahlungsverpflichtungen des Konzerns dar. Marktrisiken treten im Konzern in Form von Zinsrisiken und Aktienkursrisiken auf.

Das Ausfallrisiko im Konzern besteht maximal in Höhe der Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte. Für die originären Finanzinstrumente ist dies die Summe der Buchwerte. Ausfallrisiken werden durch Wertberichtigungen bzw. durch Versicherungen berücksichtigt. Eine Konzentration von Ausfallrisiken auf einzelne Schuldner besteht insbesondere aufgrund des Massengeschäfts nicht. Vor diesem Hintergrund wird das Ausfallrisiko als gering eingeschätzt.

Zur frühzeitigen Erkennung der künftigen Liquiditätssituation werden Zahlungsströme unter Berücksichtigung der geplanten Vermögens- und Ertragslage in der 5-Jahresplanung des Konzerns berücksichtigt. Die kurzfristige Liquiditätsplanung wird täglich fortlaufend durch Ist-Daten aktualisiert.

Um Marktrisiken darzustellen werden von IFRS 7 Sensitivitätsanalysen gefordert. Durch vergangenheitsbezogene, hypothetische Änderungen von Risikovariablen sollen die Einflüsse auf Ergebnis und Eigenkapital aufgezeigt werden. Für den Drillisch-Konzern sind hierbei vor allem Zinsänderungsrisiken und Aktienkursänderungsrisiken relevant.

Die Bestände der Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag sind repräsentativ für das ganze Geschäftsjahr. Zur Ermittlung der Auswirkungen auf Ergebnis und Eigenkapital werden die Bestände der Finanzinstrumente zum Abschlusstichtag mit Zu- und Abschlägen der Risikovariablen kalkulatorisch bewertet.

Zinsrisiken resultieren aus Veränderungen des Marktzinsniveaus. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse des IFRS 7 werden die Auswirkungen von Änderungen des Marktzinsniveaus auf Zinszahlungen, Zinsaufwendungen und Zinserträge, auf andere Bereiche des Ergebnisses und auf das Eigenkapital aufgezeigt.

Für die Sensitivitätsanalysen von Zinsrisiken gelten folgende Prämissen: Originäre Finanzinstrumente mit fester Verzinsung unterliegen nur dann Zinsrisiken, wenn sie zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Finanzinstrumente, die zu ihren Anschaffungskosten bewertet sind, unterliegen keinen Risiken aus Änderungen des Marktzinsniveaus.

Konzern-Anhang

Originäre Finanzinstrumente mit einer variablen Verzinsung unterliegen dem Marktzinsrisiko und gehen in die Sensitivitätsanalyse ein. Zum Bilanzstichtag liegen derartige Finanzinstrumente nicht vor.

Aktienkursrisiken resultieren aus Veränderungen der Marktpreise (Börsenkurse). Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse des IFRS 7 werden die Auswirkungen von Änderungen der Börsenkurse auf das Ergebnis und auf das Eigenkapital aufgezeigt.

Sensitivitätsanalyse

Bei einer Änderung des Börsenkurses der freenet AG zum 31. Dezember 2012 von +/- 10 Prozent wäre unter sonst gleichen Bedingungen das Konzernergebnis/ -eigenkapital um EUR 16,5 Mio. (nach Steuern) niedriger bzw. um EUR 22,6 Mio. (nach Steuern) höher.

Sonstige Angaben zu Finanzinstrumenten

In der Berichtsperiode wurden keine finanziellen Vermögenswerte in eine andere Bewertungskategorie des IAS 39 umklassifiziert. In der Berichtsperiode wurden keine finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert. Für kurzfristige finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die keine Derivate sind, stellt der jeweilige Buchwert eine angemessene Approximation des beizulegenden Zeitwerts im Sinne des IFRS 7.29(a) dar.

Die Buchwerte von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen, die als Sicherheit für Verbindlichkeiten dienen, sowie die Bedingungen der Besicherung sind unter den Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ dargestellt.

Aus der Klassifizierung aller Vermögenswerte und Schulden gemäß IAS 39 ergeben sich die folgenden Bewertungskategorien:

Konzern-Anhang

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2012		Buchwert 31.12.2011	
		TEUR	davon kein Finanzinst- rument TEUR	TEUR	davon kein Finanzinst- rument TEUR
Aktiva					
Liquide Mittel	LaR	77.303		20.688	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	42.034		41.696	
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	LaR/n.a.	3.459	333	2.417	301
Passiva					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	16.122		25.103	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	142.587		151.189	
Schuldverschreibungen	FLAC	118.719			
Sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	26.592	6.299	11.185	6.955
Finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC / n.a.	70.973		6.536	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	1.108	1.108	878	878
davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39					
Loans and Receivables (LaR)		122.463		64.500	
Financial Assets available for sale (AFS)					
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		300.838		180.522	
Derivate		67.856		6.536	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		1.108		878	

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, lassen sich zur Bewertungshierarchie des IFRS 7 (sogenannte Fair-Value-Hierarchie) wie folgt zuordnen:

Die Kurssicherungsgeschäfte, welche unter den finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen sind, werden der Stufe „vom Marktwert abgeleitet (Stufe 2)“ zugeordnet und mit dem Zeitwert in Höhe von EUR 54,2 Mio. bilanziert.

Grundlage der Hierarchiestufen sind die für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte verwendeten Faktoren. In Stufe 1 wird der Preis unverändert von identischen

Konzern-Anhang

Vermögenswerten und Verbindlichkeiten übernommen, die an einem aktiven Markt gehandelt werden. In Stufe 2 werden Bewertungsfaktoren verwendet, die für den betreffenden finanziellen Vermögenswert oder die betreffende finanzielle Schuld zumindest von beobachtbaren Marktdaten abgeleitet werden können. In Stufe 3 stehen keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung, sodass eine Bewertung anhand von Bewertungsmodellen erfolgen muss. Bewertungen nach Stufe 1 und 3 wurden nicht vorgenommen.

30. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der Struktur der internen Organisations- und Berichtsstruktur. Diese differenziert zwischen den von den verschiedenen Segmenten des Drillisch-Konzerns angebotenen Produkten und Dienstleistungen. Neben dem Segment Telekommunikation wird das Segment Software Dienstleistungen sowie das Segment Equity Beteiligung dargestellt.

Im Segment Telekommunikation sind die Aktivitäten des Konzerns im Bereich Mobilfunk zusammengefasst. Die operativ tätigen Unternehmen des Drillisch Konzerns vermarkten Mobilfunkvorleistungen aller vier in Deutschland aktiven Mobilfunknetzbetreiber. Die von den Netzbetreibern Telekom Deutschland GmbH, Vodafone D2 GmbH, E-Plus Mobilfunk GmbH und Telefónica O₂ Germany GmbH & Co. OHG erworbenen Dienstleistungen werden auf eigene Rechnung und zu Tarifen, die von Drillisch aufgrund eigener Kalkulationen gestaltet werden, selbst an den Endverbraucher weitervertrieben.

Im Segment Equity Beteiligung wird die Beteiligung an der freenet AG dargestellt. Die freenet AG wird nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, das Ergebnis wird im Equity Ergebnis ausgewiesen. Die Steuerungsgröße für das Segment Equity Beteiligung ist das Equity Ergebnis.

Im Segment Software Dienstleistungen sind Aktivitäten im Bereich der Entwicklung und Vermarktung einer Workflow-Management-Software zusammengefasst.

Konzern-Anhang

Segmentbericht 1.1.2012 - 31.12.2012	Telekommunikation	Software Dienstleistungen	Equity Beteiligung	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsätze mit Dritten	323.617	75	0	323.692
Innenumsätze	0	6.168	0	6.168
Konsolidierung	0	-6.168	0	-6.168
Segmentumsätze	323.617	75	0	323.692
Segment EBITDA	61.947	-54	0	61.893
Abschreibungen	-6.440	0	0	-6.440
Segment EBIT	55.507	-54	0	55.453
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	0	0	54.251	54.251
Ergebnis aus der fair value Bewertung von Kurssicherungsgeschäften	0	0	-53.564	-53.564
Ergebnis aus der fair value Bewertung von Finanzderivaten im Zusammenhang mit der Begebung einer Schuldverschreibung	0	0	-7.250	-7.250
Ergebnis aus der fair value Bewertung von Sonstigen Finanzderivaten	0	0	0	0
Ergebnis aus Zahlungsverpflichtungen im Rahmen von Finanzierungsvereinbarungen	0	0	-17.460	-17.460
Sonstiges Finanzergebnis gemäß Gesamtergebnisrechnung	0	0	-78.274	-78.274
Zinserträge	953	0	0	953
Zinsaufwendungen	-507	0	-11.100	-11.607
Finanzergebnis	446	0	-35.123	-34.677
Ergebnis vor Steuern	55.953	-54	-35.123	20.776
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-16.908	0	19.585	2.677
Konzernergebnis	39.045	-54	-15.538	23.453

Konzern-Anhang

Segmentbericht 1.1.2011 - 31.12.2011	Telekommunikation	Software Dienstleistungen	Equity Beteiligung	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsätze mit Dritten	349.035	62	0	349.097
Innenumsätze	0	9.208	0	9.208
Konsolidierung	0	-9.208	0	-9.208
Segmentumsätze	349.035	62	0	349.097
Segment EBITDA	51.436	-2	0	51.434
Abschreibungen	-3.352	0	0	-3.352
Segment EBIT	48.084	-2	0	48.082
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	0	0	28.280	28.280
Ergebnis aus der fair value Bewertung von Kurssicherungsgeschäften	0	0	-12.770	-12.770
Ergebnis aus der fair value Bewertung von Finanzderivaten im Zusammenhang mit der Begebung einer Schuldverschreibung	0	0	0	0
Ergebnis aus der fair value Bewertung von Sonstigen Finanzderivaten	0	0	790	790
Ergebnis aus Zahlungsverpflichtungen im Rahmen von Finanzierungsvereinbarungen	0	0	-7.896	-7.896
Sonstiges Finanzergebnis gemäß Gesamtergebnisrechnung	0	0	-19.876	-19.876
Zinserträge	526	0	0	526
Zinsaufwendungen	-83	0	-4.615	-4.698
Finanzergebnis	443	0	3.789	4.232
Ergebnis vor Steuern	48.527	-2	3.789	52.314
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-14.679	0	3.407	-11.272
Konzernergebnis	33.848	-2	7.196	41.042

Konzern-Anhang

Das Vermögen und die Schulden des Konzerns sind mit Ausnahme der Equity-Beteiligung von EUR 259,8 Mio. sowie Finanzverbindlichkeiten in Höhe von EUR 332,3 Mio. fast ausschließlich dem Segment Telekommunikation zuzuordnen.

Die Konsolidierung beinhaltet die Eliminierung der Geschäftsbeziehungen innerhalb bzw. zwischen den Segmenten. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um die Verrechnung der innerkonzernlichen Aufwendungen und Erträge. Die Rechnungslegungsmethoden (IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind) sind für alle Segmente identisch.

Die Verrechnungspreise entsprechen grundsätzlich den Preisen wie unter fremden Dritten. Da der Drillisch-Konzern nur in Deutschland tätig ist, existieren keine geographischen Segmente. Die wesentlichen zahlungsunwirksamen Segmentaufwendungen und -erträge beinhalten die Zuführungen zu den Rückstellungen sowie die Bewertung der Kurssicherungsgeschäfte und des Equity-Ergebnis.

31. Erläuterung zur Kapitalflussrechnung

Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Liquidität (Finanzmittelfonds) umfasst Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten, die in der Konzernbilanz unter den liquiden Mitteln ausgewiesen sind.

32. Honorar des Abschlussprüfers

Als Aufwand erfasstes Honorar:

	2012	2011
	TEUR	TEUR
1. Abschlussprüfung	296	295
2. andere Bestätigungsleistungen	68	119
3. Steuerberatungsleistungen	114	68
4. sonstige Leistungen	85	0
	563	482

33. Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Zum 31. Dezember 2012 bestanden Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Erträge und Aufwendungen gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen in folgender Höhe:

Die Baugemeinschaft Maintal, bestehend aus den Gesellschaftern Paschalis Choulidis und Marianne Choulidis, haben dem Drillisch-Konzern Büroräume in Maintal vermietet. Der Mietvertrag hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2015. Der Mietaufwand in 2012 betrug TEUR 507 (Vorjahr: TEUR 507).

Frau Marianne Choulidis und Frau Simone Choulidis haben als Angestellte der Drillisch Telecom GmbH eine Vergütung von insgesamt TEUR 65 (Vorjahr: TEUR 78) erhalten.

Konzern-Anhang

Die Gesellschaft Frequenzplan GmbH, Planegg, (Gesellschafter Herr Tobias Valde-naire) hat im Geschäftsjahr 2012 Umsätze in Höhe von TEUR 279 (Vorjahr: TEUR 171) mit dem Drillisch-Konzern getätigt.

Zum 31. Dezember 2012 bestanden keine Forderungen oder Verbindlichkeiten mit den oben erwähnten nahe stehenden Personen und Unternehmen.

Die Gesellschaft Flexi Shop GmbH, Frankfurt am Main, (Gesellschafter Herr Jannis Choulidis) hat im Geschäftsjahr 2012 Umsätze in Höhe von TEUR 304 (Vorjahr: TEUR 249) mit dem Drillisch-Konzern getätigt. Zum 31. Dezember 2012 bestanden Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 32 (Vorjahr: TEUR 30).

Der Drillisch Konzern hat mit der freenet AG, Büdelsdorf, im Geschäftsjahr 2012 Umsätze aus Vermittlungstätigkeiten in Höhe von TEUR 14.850 (Vorjahr: TEUR 13.266) getätigt. Zum 31. Dezember 2012 bestanden Forderungen in Höhe von TEUR 572 (Vorjahr: TEUR 187).

34. Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Marc Brucherseifer

Kaufmann, Frechen

- *Vorsitzender* -

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

Drillisch Telecom GmbH, Maintal

(Aufsichtsratsvorsitzender)

IQ-optimize Software AG, Maintal

(Aufsichtsratsvorsitzender)

Dipl.-Kfm. Johann Weindl

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater,
München

- *Stellvertretender Vorsitzender* -

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

Drillisch Telecom GmbH, Maintal

Dr. Susanne Rückert

Rechtsanwältin, Düsseldorf

(seit dem 25. Mai 2012)

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

Drillisch Telecom GmbH, Maintal

(seit dem 25. Mai 2012)

Dr. Bernd H. Schmidt

Geschäftsführer, Saarbrücken

Mandate in gesetzlich zu bildenden

Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

Drillisch Telecom GmbH, Maintal

Dipl.-Kfm. Michael Müller-Berg

Direktor, Köln

(bis zum 30. September 2012)

Mandate in gesetzlich zu bildenden

Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

Drillisch Telecom GmbH, Maintal

(bis zum 30. September 2012)

Knowledge Intelligence AG, Köln

Communology GmbH, Köln (Beirat)

Dr.-Ingenieur Horst Lennertz

Berater, Meerbusch

Mandate in gesetzlich zu bildenden

Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

Drillisch Telecom GmbH, Maintal

E-Plus Mobilfunk Geschäftsführungs GmbH,
Düsseldorf

Konzern-Anhang

Folgende Mitglieder des Aufsichtsrats bildeten 2012 nachfolgende Ausschüsse:

Nominierungsausschuss:

Herr Brucherseifer, Herr Weindl, Herr Dr. Schmidt, Herr Dr. Lennertz und Herr Müller-Berg (bis 30. September 2012); Vorsitz: Herr Brucherseifer

Prüfungsausschuss:

Herr Weindl, Herr Brucherseifer, Herr Dr. Schmidt und Herr Dr. Lennertz; Vorsitz: Herr Weindl

Personalausschuss:

Herr Müller-Berg (bis 30. September 2012), Herr Brucherseifer und Herr Dr. Lennertz; Vorsitz: Herr Brucherseifer

35. Vorstand

Paschalis Choulidis

Vorstandssprecher, Langenselbold,
- *Vorstand Finanzen, Controlling und IT* -

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder
anderen Kontrollgremien:

eteleon e-solutions AG, München
IQ-optimize Software AG, Maintal

Vlasios Choulidis

Gelnhausen,
- *Vorstand Vertrieb, Marketing und Customer Care* -

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder
anderen Kontrollgremien:

eteleon e-solutions AG, München
IQ-optimize Software AG, Maintal

36. Bezüge des Managements in Schlüsselpositionen und des Aufsichtsrats

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder betragen in 2012 insgesamt TEUR 3.121, davon variabel TEUR 1.820 (Vorjahr: TEUR 2.885, davon variabel TEUR 1.700). Die variablen Bezüge enthalten auch eine langfristige Anreizkomponente in Höhe von TEUR 550, die erst bei Erreichung bestimmter Kennzahlen im Geschäftsjahr 2016 zur Auszahlung kommt. Daneben erhielten die Vorstände für ihre Tätigkeiten als Aufsichtsratsmitglieder in Tochterunternehmen TEUR 19 (Vorjahr: TEUR 20).

Konzern-Anhang

Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats für ihre Aufgaben im Mutterunternehmen beliefen sich im Berichtsjahr auf TEUR 188 (Vorjahr: TEUR 180). Daneben erhielten die Aufsichtsratsmitglieder für ihre Tätigkeit in Tochterunternehmen TEUR 69 (Vorjahr: TEUR 65).

Die Beschreibung des Vergütungssystems erfolgt im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Konzernlageberichts ist.

37. Directors' Holdings

Die Vorstandsmitglieder hielten zum 31. Dezember 2012 folgende Anteile an der Drillisch AG:

Paschalis Choulidis	1.950.000 Stückaktien	über die SP Beteiligungs-Gesellschaft mbH
Paschalis Choulidis	50.000 Stückaktien	
Vlasios Choulidis	1.840.000 Stückaktien	über die MV Beteiligungs-Gesellschaft mbH
Vlasios Choulidis	55.000 Stückaktien	

Die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten zum 31. Dezember 2012 folgende Anteile an der Drillisch AG:

Dipl.-Kfm. Marc Brucherseifer	3.719.295 Stückaktien
Dipl.-Kfm. Johann Weindl	10.439 Stückaktien
Dr.-Ing. Horst Lennertz	2.407 Stückaktien

➔ Vorstand und Aufsichtsrat hielten zum 31. Dezember 2012 insgesamt 14,3 Prozent der Aktien der Drillisch AG.

38. Erklärung nach § 161 AktG

Am 22. März 2012 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Drillisch AG die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung abgegeben und sie den Aktionären dauerhaft unter der Internetadresse www.drillisch.de zugänglich gemacht.

39. Ergebnis je Aktie

Zur Ermittlung des Ergebnisses je Aktie wird das Konzernergebnis durch den gewichteten Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien dividiert.

	2012	2011
auf die Aktionäre entfallendes Konzernergebnis in TEUR	23.453	41.014
Gewichteter Durchschnitt abzgl. eigener Anteile	51.227.204	53.067.771
Konzernergebnis je Aktie in EUR	0,46	0,77

Konzern-Anhang

Ohne Berücksichtigung der Equity -Beteiligung stellt sich das Konzernergebnis je Aktie wie folgt dar:

	2012	2011
Konzernergebnis ohne Equity Beteiligung in TEUR	38.990	33.846
Gewichteter Durchschnitt abzgl. eigener Anteile	51.227.204	53.067.771
Konzernergebnis ohne Equity Beteiligung je Aktie in EUR	0,76	0,64

40. Befreiung von der Pflicht zur Offenlegung der Jahresabschlüsse nach § 264 Abs. 3 HGB

Nachfolgende inländische Tochtergesellschaften in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft haben im Geschäftsjahr 2012 die gemäß § 264 Abs. 3 HGB erforderlichen Bedingungen für die Inanspruchnahme der Befreiungsvorschriften erfüllt:

- ➔ Drillisch Telecom GmbH, Maintal
- ➔ IQ-optimize Software AG, Maintal
- ➔ MS Mobile Services GmbH, Maintal

Maintal, den 8. März 2013

Drillisch Aktiengesellschaft



Vlasios Choulidis

und



Paschalis Choulidis

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Maintal, den 8. März 2013



Vlasios Choulidis

und



Paschalis Choulidis

Veröffentlichungen · Ansprechpartner Informations- und Bestellservice

Finanztermine 2013*

Datum	Thema
Freitag, den 22. März	Veröffentlichung Konzern-Jahresabschluss 2012
Donnerstag, den 16. Mai	Hauptversammlung
Mai	Bericht 1. Quartal 2013
August	Halbjahresbericht 2013
November	Bericht 3. Quartal 2013
November	DVFA Analystenveranstaltung

* Änderungen vorbehalten

Veröffentlichungen

Der vorliegende Geschäftsbericht 2012 ist auch in einer englischen Fassung erhältlich.

Unter www.drillisch.de können Sie unsere Geschäfts- und Quartalsberichte, Adhoc- und Pressemitteilungen sowie weitere Veröffentlichungen der Drillisch AG einsehen und downloaden.

Ihre Ansprechpartner

Bei Fragen zum Geschäftsbericht und zur Drillisch AG steht Ihnen unsere Presse / Investor Relations-Abteilung gern zur Verfügung:

Oliver Keil, Head of Investor Relations

Wilhelm-Röntgen-Straße 1-5
D – 63477 Maintal
Telefon: +49 (0) 6181 412 200
Fax: +49 (0) 6181 412 183
E-Mail: ir@drillisch.de

Peter Eggers, Pressesprecher (Fachpresse)

Wilhelm-Röntgen-Straße 1-5
D – 63477 Maintal
Telefon: +49 (0) 6181 412 124
Fax: +49 (0) 6181 412 183
E-Mail: presse@drillisch.de

www.drillisch.de

Informations- und Bestellservice

Bitte nutzen Sie unseren Online-Bestellservice unter der Rubrik Investor Relations auf unserer Webseite www.drillisch.de

Selbstverständlich übersenden wir Ihnen gern die gewünschten Informationen auch per Post oder Fax. Für persönliche Fragen stehen wir Ihnen darüber hinaus auch gern am Telefon zur Verfügung.

Glossar

#

3G

Kurzbezeichnung für den Mobilfunkstandard der dritten Generation oder auch ▶ Als erste Generation werden die analogen A-, B- und C-Netze (bis Ende 2000) bezeichnet; der ab 1992 eingeführte, digitale GSM-Standard gilt als die 2. Generation.

4G

Der neueste Mobilfunkstandard - Nachfolger von ▶ UMTS - wird als vierte Mobilfunkgeneration bezeichnet. (siehe auch ▶ LTE.)

A

Aktiengesetz

Das Aktiengesetz (AktG) regelt die Gestaltung und die Organe von Aktiengesellschaften wie zum Beispiel Aufsichtsrat, Vorstand sowie Aktionärsrechte.

Aktienindex

Der Aktienindex bietet umfassende Informationen über die Kursentwicklung an den Aktienmärkten. Ein Beispiel für den deutschen Aktienmarkt ist der Deutsche Aktienindex (DAX), in dessen Berechnung Kursveränderungen und auch Dividendenzahlungen einfließen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat ist das bei Aktiengesellschaften von der Hauptversammlung und je nach Beschäftigtenzahl der Unternehmung von der Belegschaft gewählte Organ. Er ist für die Überwachung der Geschäftsführung der Kapitalgesellschaft zuständig und besteht in Aktiengesellschaften aus mindestens drei Mitgliedern, die nicht dem Vorstand angehören dürfen.

Apps

Das Schlagwort Apps (von Application = Anwendung, auch: mobile App) bezeichnet kleine Software-Programme für mobile Endgeräte, wie ▶ Smartphones oder ▶ Tablet-Computer. Das Angebot reicht von einfachsten Werkzeugen

und Spaßanwendungen mit nur einer Funktion bis hin zu Programmpaketen mit umfangreicher Funktionalität.

ARPU

(Abk. für Average Revenue per User) Gibt den durchschnittlichen Umsatz pro Kunde an.

C

Cash Flow

(engl. Geldfluss, Kassenzufluss) Nettozufluss aller liquiden Mittel, die aus der Umsatztätigkeit und sonstigen laufenden Tätigkeiten während einer Periode erzielt wurden.

Corporate Governance

(engl. Corporate: gemeinschaftlich; Governance: regieren, führen) Bezeichnet Leitlinien (Verhaltenskodex) für eine gute Unternehmensführung.

Credit-Kunde

Kunde mit einem von Drillisch gestalteten Tarif, der einmal monatlich im eigenen Billingsystem abgerechnet wird.

D

Debit-Kunde

Kunde, der gemäß einem Netzbetreiber-Prepaid-Tarif im Netzbetreiber-System abgerechnet wird, was ein dort zuvor aufgeladenes Guthaben voraussetzt.

Directors' Dealings

Von Vorstand oder Aufsichtsrat getätigte Aktientransaktionen bzw. entsprechende Bestandsmeldungen.

DCF

(Abk. für Discounted Cash Flow) Eine DCF-Analyse basiert auf der Summe aller für die Zukunft prognostizierten ▶ Cash Flows und diskontiert diese auf den Gegenwartswert ab.

Dividende

Die Dividende ist der Gewinn, der anteilig für eine Aktie von der Aktiengesellschaft ausgeschüttet wird. Über die Dividendenhöhe und ihre Auszahlung entscheidet die Hauptversammlung der Aktiengesellschaft.

E

EBIT

(Abk. für Earnings before Interest and Taxes) Bezeichnet das Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

EBITDA

(Abk. für Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation) Wichtigste Kenngröße, die das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen angibt.

EDGE

(Abk. für Enhanced Data Rates for GSM Evolution) Durch dieses spezielle Modulationsverfahren wird die Übertragungsgeschwindigkeit in ▶ GSM-Mobilfunknetzen auf bis zu 473 kbit/s erhöht (zum Vergleich: GPRS 171,2 kbit/s).

Emittent

Ein Emittent ist der Herausgeber von Wertpapieren.

Ergebnis pro Aktie

Diese Kennzahl gibt den Teil des erwirtschafteten Konzernüberschusses bzw. -Fehlbetrages an, der auf eine einzelne Aktie entfällt. Die Kennzahl wird errechnet, indem man das Jahresergebnis (Konzern-Überschuss/-Fehlbetrag) durch den gewichteten Durchschnitt der emittierten Aktienzahl teilt.

F

Flatrates (Mobilfunk)

Eine Flatrate ist ein Pauschalтарif für Telekommunikations-Dienstleistungen wie Telefonie und Datenverbindungen. Im Mobilfunk gibt es sowohl Flatrates, die jeweils nur für Festnetz- oder Mobilverbindungen gelten, als auch Kombi-Flatrates für alle Netze.

Glossar

Free Float

(engl. freier Fluss, dt. Streubesitz) Anzahl oder Anteil der Aktien, die sich nicht im Besitz strategischer Investoren befinden, sondern an der Börse frei handelbar sind.

G

g-paid

Virtuelles Cash-Karten-System, das eine sichere Verteilung von Freischaltcodes für das Aufladen von → Prepaid-Karten (z.B. im Mobilfunk, für Online-Bezahlungssysteme).

GPRS

(Abk. für General Packet Radio Service) Technik für höhere Datenübertragungsraten in GSM-Netzen (bis zu 171,2 kbit/s).

GSM

(Abk. für Global System for Mobile Communications) Paneuropäischer Standard im 900- und 1.800-MHz-Bereich für digitalen Mobilfunk.

H

HSDPA

(Abk. für Highspeed Downlink Packet Access) Innerhalb des Mobilfunkstandards → UMTS ermöglicht dieses spezielle Übertragungsverfahren, die Datenrate zwischen Telekommunikationsnetz und Endgerät (Downlink) auf bis zu 7,2 Mbit/s zu erhöhen.

HSUPA

(Abk. für Highspeed Uplink Packet Access) Innerhalb des Mobilfunkstandards UMTS ermöglicht dieses Übertragungsverfahren, die Datenrate zwischen Endgerät und Telekommunikationsnetz (Uplink) auf bis zu 5,8 Mbit/s zu erhöhen.

I

IFRS

(Abk. für International Financial Reporting Standards) Sammlung internationaler Regelungen für die Rechnungslegung.

K

Konzern-Kapitalflussrechnung (auch Cashflow-Rechnung)

Die Konzern-Kapitalflussrechnung ist der liquiditätsorientierte Teil des Rechnungswesens. Es handelt sich hierbei um die wertmäßige Ermittlung von Zahlungsströmen innerhalb eines Geschäftsjahres, untergliedert in Bestandteile aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- sowie Finanzierungstätigkeit. Hierzu werden Einzahlungen und Auszahlungen in der jeweiligen Berichtsperiode einander gegenübergestellt und damit die Veränderung des Bestands an liquiden Mitteln hergeleitet und erklärt.

L

LTE

Der Begriff LTE (Long Term Evolution) steht für die international abgestimmte Weiterentwicklung der bestehenden Mobilfunktechnik und bietet höhere Datenraten als GSM oder UMTS. LTE wird dabei noch der 3. Mobilfunkgeneration zugeordnet und hat die chronologische Bezeichnung 3.9 G. Ähnlich wie bei den anderen Mobilfunkgenerationen sind zum Betrieb ein Netz aus Basisstationen, die eine bestimmte Fläche versorgen, sowie entsprechend kompatible Endgeräte notwendig. In den in Deutschland für LTE weiter vorgesehenen Frequenzbereichen ist aufzubauen die Netzstruktur der heutigen Zellstruktur der bestehenden Mobilfunknetze sehr ähnlich. Deshalb werden zahlreiche bestehende Mobilfunkstandorte auch für die LTE-Technik mitbenutzt werden. (Quelle: http://emf2.bundesnetzagentur.de/tech_lte.html)

M

MMS

(Abk. für Multimedia Messaging Service) MMS bietet die Möglichkeit, mit einem Mobiltelefon multimediale Nach-

richten - Dokumente, Bilder und sogar kurze Videosequenzen - an andere mobile Endgeräte oder an E-Mail-Adressen zu senden.

Mobilfunk-Discounter

Anbieter von sehr günstigen Mobilfunktarifen ohne Gerätesubventionen zu transparenten Konditionen. In der Regel ohne Grundgebühr, Mindestumsatz und Vertragslaufzeit.

Mobilfunk-Service-Provider (MSP)

Private Telefongesellschaft ohne eigenes Mobilfunk-Netz, die in eigenem Namen und auf eigene Rechnung Mobilfunk-Dienstleistungen, → SIM-Karten und Mobilfunk-Endgeräte sowie Mehrwertdienste (z.B. → SMS, SMS Premium, → MMS) vertreibt.

Mobile Payment

Beim mobilen Bezahlen (auch: M-Payment) erfolgt zumindest auf der Seite des Zahlungspflichtigen die Initiierung, Autorisierung oder Realisierung der Zahlung durch ein mobiles elektronisches Kommunikationsmittel, z.B. Chash-Kartenkauf per → g-paid, Parkuhr bezahlen mit dem Handy oder auch Banküberweisungen per SMS.

Multimedia

Schlagwort für die zeitgleiche Integration von Textinformationen, Standbildern, Videofilmen und Tönen.

MVNO (Mobile Virtual Network Operator)

Private Telefongesellschaft ohne eigenes Mobilfunk-Netz, die in eigenem Namen und auf eigene Rechnung Mobilfunk-Dienstleistungen, → SIM-Karten und Mobilfunk-Endgeräte sowie Mehrwertdienste (z.B. → SMS, SMS Premium, → MMS) vertreibt. Die Grundlage dieser Dienstleistungen sind auf der Einkaufsseite standardisierte, entbündelte Vorleistungen. Damit hat ein MVNO gegenüber einem MSP auf der Produkt- und der Vertriebsseite einen deutlich erhöhten Handlungsspielraum.

Glossar

N

Near Field Communication (NFC)

Near Field Communication, kurz NFC, ist eine drahtlose Übertragungstechnik, die zum kontaktlosen Datenaustausch zwischen Geräten mit nur wenigen Zentimetern Abstand dienen soll. Beispielsweise kann man so den Zugriff auf Inhalte gewähren und Services wie bargeldlose Zahlungen oder Ticketing umsetzen. (Quelle: <http://www.elektronik-kompodium.de/sites/kom/1107181.htm>)

No frills-Anbieter

(engl. „ohne Schnickschnack“) Gemeint sind Produkte, die vergleichsweise günstig und mit wenig Extras angeboten werden. Im Mobilfunkmarkt werden die Discounter häufig auch als „No frills-Anbieter“ bezeichnet.

P

PIN

(Abk. für Persönliche Identifikationsnummer) Auf einem Datenträger gespeicherte, meist vierstellige Ziffernfolge – mit der man sich gegenüber einer Maschine authentisiert. Die bekanntesten Beispiele sind Bankkarte und Geldautomat oder → SIM-Karte in einem Handy. Wird die Authentisierung wegen mehrmaliger Falscheingabe gesperrt, ist eine weitere Nutzung nur nach Eingabe der → PUK möglich.

Postpaid

(engl. nachträglich bezahlt) Abrechnungsmodell, bei dem der Kunde die in Anspruch genommene Leistung erst am Ende des Abrechnungszeitraumes per Rechnung bezahlt.

Prepaid

(engl. vorher bezahlt) Abrechnungsmodell, bei dem der Kunde Leistungen erst dann nutzen kann, wenn ein entsprechendes Guthaben auf ein (Prepaid-) Konto eingezahlt wurde.

PUK

(Abk. für Personal Unblocking Key) Bezeichnet eine meist 8-stellige Ziffernfolge, durch die eine gesperrte → PIN entsperrt werden kann (auch Super-PIN genannt).

R

Roaming

(engl. herumstreunen) Ermöglicht Telefonate über Netze verschiedener Netzbetreiber, wie zum Beispiel beim internationalen Roaming im paneuropäischen GSM-System.

S

SIM

(Abk. für Subscriber Identity Module) Chip-Karte, die in ein Handy oder ein sonstiges mobiles Endgerät eingelegt wird. Sie ordnet das Gerät dem Nutzer zu, authentifiziert ihn durch eine → PIN und berechtigt zur Nutzung der angebotenen Leistung (z.B. Mobilfunkdienste). Neben den netzbezogenen Daten können auf einer SIM-Karte auch Daten wie Adressbucheinträge oder SMS gespeichert werden.

Smartphone

Mobiltelefon, das mehr Computerfunktionalität und -konnektivität als ein herkömmliches Mobiltelefon beinhaltet. Ausgestattet mit einem hoch auflösenden berührungsempfindlichen Bildschirm und Internetanbindung per mobilem Breitband oder WLAN ermöglichen Smartphones u.a. Internetseiten darzustellen sowie E-Mails zu empfangen und zu senden.

SMS

(Abk. für Short Message Service) Digitale Kurzmitteilung, z.B. Texte, Grafikbilder via Mobilfunk-Endgerät.

T

TecDAX

Am 24.03.03 eingeführter Börsenindex, in dem die 30 wichtigsten deutschen Technologiewerte zusammengefasst sind. Er ist der Nachfolger des Nemax50.

U

UMTS

(Abk. für Universal Telecommunications Services) Internationaler Mobilfunkstandard der dritten Generation, der mobile Multimedia- und Telematikdienste unter dem Frequenzspektrum von 2 GHz vereint.

V

Value Added Services (VAS)

Englische Bezeichnung für Mehrwertdienste, wie zum Beispiel Klingeltöne für das Handy.

W

Wertpapierkennnummer (WKN)

Die in Deutschland verwendete sechsstellige Ziffern- und Buchstabenkombination identifiziert jedes Wertpapier eindeutig.

Workflow-Management-System

Automatisierung von Produktions- und Geschäftsprozessen mittels IT-Systemen und spezieller Software.

Impressum

Sitz der Gesellschaft:

Wilhelm-Röntgen-Straße 1-5 • 63477 Maintal

Telefon: +49 (0) 6181 412 3

Fax: +49 (0) 6181 412 183

Verantwortlich:

Drillisch AG

Vorstand:

Paschalis Choulidis (Sprecher)

Vlasios Choulidis

Aufsichtsrat:

Dipl.-Kfm. Marc Brucherseifer (Vorsitzender)

Dipl.-Kfm. Johann Weindl (stellvertr. Vorsitzender)

Dr.-Ing. Horst Lennertz

Dipl.-Kfm. Michael Müller-Berg (bis 30.09.2012)

Dr. Susanne Rückert

Dr. Bernd H. Schmidt



Investor Relations-Kontakt:

Telefon: +49 (0) 6181 412 200

Fax: +49 (0) 6181 412 183

E-Mail: ir@drillisch.de

Handelsregistereintrag: HRB 7384 Hanau

Umsatzsteuer-IdNr.: DE 812458592

Steuernr.: 03522506037 Finanzamt Offenbach-Stadt

Haftungsausschluss:

Die bereitgestellten Informationen in dieser Publikation wurden sorgfältig geprüft. Wir können jedoch keine Gewähr dafür übernehmen, dass alle Angaben zu jeder Zeit vollständig, korrekt und aktuell dargestellt sind.

Zukunftgerichtete Aussagen:

Dieser Bericht enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung des Drillisch-Konzerns beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannt Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von den hier gegebenen Einschätzungen abweichen. Diese Faktoren schließen diejenigen ein, die wir in Berichten an die Frankfurter Wertpapierbörse beschrieben haben. Die Gesellschaft übernimmt keinerlei Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.



